Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1905)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

Autor: Gobat, A. / Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

über

das Schuljahr 1905/06.

Direktor: Herr Regierungsrat Dr. **A. Gobat.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **v. Steiger.**

I. Allgemeines.

A. Gesetzgebung.

Primarschule. Merkwürdigerweise wurde für das deutsche Lehrerinnenseminar von den Behörden aus bis auf die neuere Zeit nie ein Unterrichtsplan aufgestellt. Man wendete einen an, den der Direktor der Schule wahrscheinlich im Einverständnis mit der Seminarkommission ausgearbeitet hatte; derselbe ist in *Karl Grütters „Lehrerinnenseminar in Hindelbank"*, Seite 52 und ff. abgedruckt. Er wurde erst im Jahre 1884 amtlich in Kraft erklärt und ist nun veraltet. Obschon diese Anstalt in ihrer jetzigen Organisation nach unserer Ansicht nur noch provisorischen Charakter haben kann, so fand man doch für gut, ohne die neue Einrichtung der Lehrerinnenseminare abzuwarten, den Unterrichtsplan zu revidieren. Der neue ist mit Beginn des Schuljahres 1906/1907 in Kraft getreten. Eine Hauptänderung gegenüber dem früheren Zustand besteht darin, dass der Unterricht in der französischen Sprache für alle Schülerinnen jetzt obligatorisch ist.

Mit Rücksicht auf obige Bemerkung betreffend den provisorischen Charakter des Seminars Hindelbank wollen wir an diesem Orte eines Planes Erwähnung tun, der sich auf diese Anstalt bezieht. Nachdem alle unsere Anstrengungen, eine vom Pfarramt Hindelbank unabhängige Organisation zu erlangen und dann ein dreiklassiges Seminar in Hindelbank zu errichten, gescheitert waren, verlangten wir vom Regierungsrate die Ermächtigung, mit den Behörden der Stadt Bern bezüglich der Beteiligung des Staates an der Seminarabteilung der Mädchensekundarschule in Unterhandlung zu treten. Es handelte sich um die Errichtung einer staatlichen Klasse an dieser Abteilung. Die Unterhandlungen fanden statt und es wurden uns seitens der städtischen Behörden Angebote gemacht. Allein sie konnten uns nicht recht befriedigen, und der Regierungsrat beschloss am 17. April 1905, dieser Kombination keine Folge zu geben.

Seither haben wir über diesen Gegenstand einen neuen Vortrag ausgearbeitet, der dem Vorstande der Schulsynode zur Begutachtung überwiesen wurde.

Die Reorganisation der für die berufliche Ausbildung der Lehrerinnen bestimmten Anstalten in beiden Landesteilen ist eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart.

Mittelschule. Es wurde am Ende des Jahres 1905 ein Kreisschreiben an die Kommissionen der Mittelschulen erlassen, um ihnen betreffend die Rechnungslegung Weisungen zu erteilen.

Ferner machten wir bei der Prüfung der Rechnungen die Wahrnehmung, dass viele Kommissionen von Sekundarschulen die an Schüler bewilligten Mittelschulstipendien behändigten und sich daraus für das Schulgeld bezahlt machten. Solche Unterstützungen haben nicht den Zweck, die Schulkasse zu begünstigen, und es erscheint sonderbar, dass Schulkommissionen die Bedürftigkeit von Schülern vorschützen, um für diese vom Staate ein Stipendium zu bekommen, und sie dann nicht nur vom Schulgeld nicht befreien, sondern ihnen auch das Geld noch nehmen, das ihnen der Staat gibt. Es verfügte daher der Regierungsrat am 1. März 1905, dass mit der Erteilung eines Stipendiums an einen Mittelschüler für die betreffende Schule die Pflicht erwächst, den Stipendiaten vom Schulgeld zu befreien. Diese Verfügung ist in dem Sinne zu verstehen, dass sie nur auf Schüler anwendbar ist, deren Eltern am Schulorte selbst wohnen.

Hochschule. Das *Reglement über die Disziplin an der Universität Bern* wurde in dem Sinne revidiert, dass für die Exmatrikel eine Gebühr zu erlegen ist.

Ferner wurde ein neuer *Studienplan der veterinärmedizinischen Fakultät* eingeführt.

B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Primarschule. Wenn auch die *Rekrutenprüfungen* nicht geeignet sind, über das Schulwesen eines Kantons ein abgeschlossenes Urteil zu gestatten, und obschon die durch die Statistik aufgestellte Reihenfolge der Kantone nicht massgebend ist, da in dieser Materie Zahlen, namentlich Bruchzahlen nur konventionellen Wert haben, so gewähren sie doch einen Einblick in den Kulturzustand des Volkes. Es ist daher die Pflicht der Behörden, diesem eidgenössischen Institut fortwährend ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Die auf den Wunsch der Schulsynode eingesetzte Kommission, welche über die unbefriedigenden Resultate bei den Rekrutenprüfungen im Kanton Bern eine Untersuchung vorgenommen, hat denjenigen, welche sich um die geistige Kultur bekümmern, wertvolles Material verschafft, das um so mehr Berücksichtigung verdient, als es nicht ein Produkt abstrakter Anschauung ist, sondern aus konkreten Erscheinungen, gleichsam aus dem Lebenslauf einer grossen Zahl von Rekruten geschöpft wurde. Aus dem vorhandenen Material sollen nun die hauptsächlichsten krankhaften Verhältnisse im Leben der Schuljugend herausgenommen und Heilungsmittel gesucht werden. Je länger je mehr erstarkt in uns die Überzeugung, dass ein durchgreifender Fortschritt nicht anderswo als auf dem Boden einer allgemeinen Vereinigung zum Zwecke des Kinderschutzes zu suchen ist.

Weitere Angaben über die Untersuchung betreffend die Rekrutenprüfungen finden sich unter der Rubrik „Schulsynode".

An diesen Gegenstand anknüpfend, erwähnen wir die uns im abgelaufenen Jahre zu teil gewordene unliebsame Wahrnehmung, dass viele Gemeinden die ihnen für die Versorgung bedürftiger Schüler aus der Bundessubvention zugesicherte Summe von 80 Rp. per Schulkind gar nicht verwendeten, und dass eine ziemliche Anzahl die Bewilligung verlangten, den bezüglichen Betrag für einen andern Zweck verwenden zu dürfen. Aus diesen Gemeinden kam die freudige Mitteilung, sie hätten keine armen Leute, jeder Hausvater habe Kühe und Milch, der geringste Mitbürger würde es übelnehmen, wenn man seinen Kindern von der Schule aus eine Unterstützung darbieten würde. Wir glauben, dass man es vielfach mit den leiblichen Bedürfnissen der Kinder zu leicht nimmt. Es genügt z. B. nicht, dass Milch im Hause produziert werde, sondern darauf kommt es an, ob die Kinder solche in genügendem Masse bekommen.

Wir haben immer die grösste Mühe, die Ausweise zusammenzubringen, deren wir bedürfen, um den Gemeinden die staatlichen Beiträge auszuzahlen. Die vielen Verspätungen verursachen in unserer Verwaltung Störungen, die recht lästig sind.

Mit Hülfe der Bundessubvention und in Anwendung des Dekretes vom 30. November 1904 wurde die Gemeindebesoldung von mehr als 750 Lehrern und Lehrerinnen auf Fr. 600 erhöht und wir können heute mit Genugtuung konstatieren, dass in allen vom Staate unterstützten Gemeinden ohne Ausnahme das Minimum der Barbesoldung auf Fr. 600 steht, sei es, dass die Gemeinden die Besoldungen erhöht haben, sei es, dass wir die unter dieser Summe stehenden Betreffnisse durch die direkte Zahlung aus dem Staatsbeitrag an die Lehrerschaft vervollständigen. Eine Erhebung, die wir am Anfang dieses Jahres vornehmen liessen, zeitigte das Resultat, dass nur noch 165 Besoldungen Fr. 600 nicht erreichen. Die betreffenden Gemeinden sind solche, die für ihr Schulwesen keinen ausserordentlichen Beitrag beziehen, die also zu den gutsituierten gehören. Wir hielten es für gerechtfertigt, sie auf das Missverhältnis aufmerksam zu machen, dass sie nun hinter den belasteten Gemeindewesen mit geringer Steuerkraft stehen, und ersuchten sie mit Zirkular vom 15. Februar 1906, unsere Anregung betreffend Erhöhung der Besoldungen mit Wohlwollen entgegenzunehmen. Sofort folgten mehrere unserer Einladung. Es ist sicher, dass in ganz nächster Zeit auch die letzte, unter Fr. 600 stehende Besoldung erhöht sein wird.

Die Schulwandkarte des Kantons Bern konnte im September 1905 abgegeben werden. Der Kaufpreis für die Schulen wurde wesentlich unter die Selbstkosten herabgesetzt. Das Defizit soll allmählich auf Kredit VI D 5 amortisiert werden.

Auf Ansuchen der Schweizerischen Zentralkommission zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde eine Tabelle, betitelt „Verhütung der Tuberkulose", in allen Schulen angeschlagen.

Zur Förderung des Turnunterrichts in den Schulen liessen wir durch eine Spezialkommission ein Arbeitsprogramm für das Knabenturnen aufstellen, das auch für das Jahr 1906 massgebend ist. Es soll künftig jedes Jahr ein besonderes Programm diesem Unterricht zugrunde gelegt werden.

Mittelschule. Am 18. Januar 1906 starb im Alter von 83 Jahren Sekundarschulinspektor Dr. Jean Fréd. Landolt, ein um das Mittelschulwesen hochverdienter Schulmann von umfassender Bildung und seltener Originalität. Mehr als 35 Jahre hat er auf dem Gebiete des gesamten kantonalen wie eidgenössischen Unterrichtswesens in einer langen Reihe hervorragender Stellungen gedient, die Amtszeit von vier ihm vorgesetzten Erziehungsdirektoren überdauernd. Seine Mitarbeit hat kräftig beigetragen zur Förderung der edlen Jugendbildung. Für diese gab er seine vollen Kräfte und all seine Zeit hin, jedwedem ein Beispiel eines frischen frohen Arbeiters und gewissenhafter Pflichterfüllung. Unermesslich sind die Dienste, die von Landolt dem Lande erwiesen worden und ihm denn auch in der Geschichte des öffentlichen Unterrichtes seinen Platz gesichert haben. Volk und Behörden werden sein Andenken ehren, in Dankbarkeit und Hochachtung.

Der plötzlich eingetretene Tod des Sekundarschulinspektors musste notwendigerweise die Organisation dieses Inspektorates in Frage stellen. Im Einverständnis mit dem Regierungsrat verfügten wir, die Stelle sei nicht auszuschreiben, wobei wir dieser Behörde mitteilten, dass wir uns die nötige Zeit nehmen würden, um betreffend die Beaufsichtigung der Mittelschulen Anträge vorzubereiten. Wir haben gegen Ende des Schuljahres die Kommissionen dieser Anstalten eingeladen, uns ihre Ansicht mitzuteilen. Die Erledigung der wichtigen Angelegenheit wird vermutlich in der nächsten Zeit erfolgen.

Hochschule. Im Laufe des Wintersemesters kamen die an unserer Universität studierenden Reichsdeutschen in nicht geringe Aufregung, weil Mitbürger, die hier das Doktorexamen mit Erfolg abgelegt hatten, in Preussen die Anerkennung ihrer Diplome nicht hatten erlangen können. Da die Weigerung der Anerkennung als eine Zurücksetzung unserer Universität hätte ausgelegt werden können, so erkundigten wir uns sofort nach den Gründen einer solchen Massregel. Wir erfuhren, dass diese nicht auf die Prüfung selbst zurückzuführen, sondern rein formeller Natur sei. In Preussen werden nämlich diejenigen nicht zur Prüfung zugelassen, die nicht das Reifezeugnis besitzen, während bei uns die Maturitätsprüfung nicht eine unerlässliche Bedingung ist. Es ergab sich bei dieser Gelegenheit, dass für das ganze deutsche Reich, wo man über die Anforderungen der Maturitätsprüfung geteilter Meinung ist, eine einheitliche Ordnung für die Zulassung zu den Doktorprüfungen geplant war. Wir erkundigten uns daher nach den Grundlagen des künftigen deutschen Konkordates und erhielten durch den schweizerischen Gesandten in Berlin die nötige Auskunft nebst wertvollen Ratschlägen. Darauf gestützt und im Einverständnis mit der philosophischen Fakultät, die hier allein in Betracht kommt, unterbreiteten wir der preussischen Regierung den Wortlaut einer mit ihr abzuschliessenden Übereinkunft, wodurch die Frage der Anerkennung der von unserer Fakultät verliehenen Doktordiplome mit rückwirkender Kraft ein für allemal und für das ganze deutsche Reich geregelt sein soll. Wir gewärtigen die Zustimmung des preussischen Ministeriums, deren wir sicher sind, da die bezüglichen Artikel bereits mit den massgebenden Beamten besprochen und von ihnen angenommen worden sind. Wir verdanken den erzielten Erfolg zu einem guten Teile den Bemühungen des Prof. Dr. Stein, der als Dekan der Fakultät es übernahm, mit den leitenden Persönlichkeiten des Unterrichtsministeriums in Berlin zu verkehren.

II. Primarschulen.

A. Allgemeines.

Schulinspektorat. Zur Besprechung verschiedener allgemeiner Fragen versammelten sich die Inspektoren im Mai 1905 und Februar 1906. In der ersten Sitzung bildeten der Bericht über den derzeitigen Stand der Fortbildungsschulen, die Besoldungsfrage und die sehr starke Zunahme der Bureauarbeiten in sämtlichen Inspektoratskreisen die Haupttraktanden. Was die letzte Tatsache betrifft, so hat die Direktion den Wünschen um Entlastung so viel als möglich entsprochen und vorläufig Abhülfe geschaffen durch direkte Zusendung zahlreicher Akten an die Schulbehörden selbst und durch die Veröffentlichung von Verhaltungsmassregeln im amtlichen Schulblatt. Die zweite Versammlung behandelte mehr Gegenstände administrativer Natur, hervorgewachsen aus dem Vollzug des Schulgesetzes und der Bundessubvention.

Im Bestande des Inspektionspersonals hat eine Veränderung stattgefunden. Anfang Mai übernahm den IX. Kreis, die Amtsbezirke Aarberg, Laupen und Erlach begreifend, Oberlehrer Kasser in Orpund als Nachfolger des mittlerweile zum Vorsteher des Unterseminars Hofwil gewählten bisherigen Schulinspektors Stauffer.

Die Schulsynode hielt die ordentliche Hauptversammlung am 17. und 18. November 1905 ab. Das Haupttraktandum bildete der Bericht des Vorstandes über die Erhebungen betreffend die unbefriedigenden Rekrutenprüfungsergebnisse in unserem Kanton. Der ausführliche Bericht lag gedruckt vor und gab Anlass zu einer allseitigen fruchtbaren Diskussion. Mit wenigen Abänderungen und Ergänzungen wurden die Vorschläge des Vorstandes genehmigt. Ferner gelangte die letztes Jahr erheblich erklärte Motion Balsiger betreffend die Ausbildung der Arbeitslehrerinnen und der Lehrkräfte für Mädchenfortbildungsschulen zur Beratung. Einstimmig wurde dem Vorstand beigepflichtet, es bestehe sowohl das Bedürfnis nach einer gründlicheren und umfassenderen Ausbildung der Arbeitslehrerinnen, als auch nach Ausbildung von Lehrerinnen für die im Primarschulgesetz vorgesehenen Mädchenfortbildungsschulen, und es sei zu diesem Zwecke die Errichtung einer besondern staatlichen Anstalt in Aussicht zu nehmen. Die Direktion des Unterrichtswesens wurde eingeladen, der Synode mit möglichster Beförderung eine diesbezügliche Vorlage zur Begutachtung zu unterbreiten. — Über die dem Vorstande übertragene Begutachtung des Planes für ein III. Sprachbüchlein wurde Bericht erstattet, und schliesslich kam eine Reihe von Motionen zur Behandlung, von denen zwei erheblich erklärt wurden, nämlich eine solche betreffend die Reorganisation des Schulinspektorates und die Examenfrage und eine andere betreffend die Besoldung der Primarlehrer durch den Staat.

In seinen sechs während der Berichtsperiode abgehaltenen Sitzungen beschäftigte sich der Vorstand mit der Festsetzung und Vorberatung der Traktanden für die Hauptversammlung. Ausserdem nahmen ihn besonders noch folgende Geschäfte in Anspruch: Eingaben der Kreissynoden Trachselwald und Fraubrunnen betreffend die Einführung des Moralunterrichts in der Volksschule, Eingabe des bernischen Kantonalgesangvereins betreffend Gesang und Musikunterricht in den Seminarien, eine Anregung, es seien die Unterrichtspläne der Primar- und Sekundarschule besser miteinander in Einklang zu bringen, eine fernere Anregung betreffend Einführung des sogenannten Mannheimer Systems von Dr. Sickinger, Eintragung der Resultate der sanitarischen Untersuchung beim Schuleintritt in das obligatorische Zeugnisbüchlein, Arbeitsprogramm für 1906 u. a. m.

Ergebnisse der Patentprüfungen.

1. Vorprüfungen.

	Geprüft.	Promoviert.
a) In *Pruntrut* am 7. und 8. April 1905:		
Zöglinge des dortigen Seminars . .	12	12
Nachprüfungen	2	2
b) In *Pruntrut* am 30. und 31. März 1906:		
Zöglinge des dortigen Seminars . .	11	10
	25	24

2. Schlussexamen.

	Geprüft.	Patentiert.
a) In *Hindelbank* am 27. März 1905:		
Schülerinnen des dortigen Seminars	30	30
b) In *Bern* am 30. und 31. März 1905:		
Schülerinnen der städtischen Mädchen-Sekundarschule	30	30
Schülerinnen der neuen Mädchenschule	29	29
Auswärtige Kandidatin	1	1
c) In *Delsberg* am 5. und 6. April 1905:		
Schülerinnen des dortigen Seminars	25	25
Auswärtige Schülerinnen	8	8
d) In *Bern* am 6. und 7. April 1905:		
Schüler des Seminars Bern-Hofwil .	42	38
„ „ „ Muristalden .	16	15
Nachprüfungen	3	3
e) In *Pruntrut* am 7. und 8. April 1905:		
Zöglinge des dortigen Seminars . .	12	12
f) In *Bern*, Nachprüfung am 30. Sept. 1905:		
Zöglinge des Seminars Bern-Hofwil	4	4
„ „ „ Muristalden	1	1
g) In *Bern* am 28. und 29. März 1906:		
Schülerinnen der städtischen Mädchen-Sekundarschule	32	32
Schülerinnen der neuen Mädchenschule	32	32
h) In *Pruntrut* am 30. und 31. März 1906:		
Zöglinge des dortigen Seminars . .	12	12
Schülerinnen aus Sekundarschulen .	8	7
i) In *Bern* am 5. und 6. April 1906:		
Zöglinge des Oberseminars Bern .	42	42
„ „ Seminars Muristalden .	15	15
Weitere Anmeldungen	3	1
Total	345	337
Davon sind Lehrer	150	143
Lehrerinnen	195	194

3. Fähigkeitszeugnisse für Lehrer an erweiterten Oberschulen.

a) In *Pruntrut* am 28. April 1905:		
In Deutsch	3	3
b) Ausserordentliche Prüfungen in *Bern* und *Pruntrut* am 7. Oktober und 8. November 1905:		
In Deutsch und Französisch . . .	2	2
c) In *Bern* vom 12.—17. März 1906:		
In Französisch	4	4
d) Ohne Prüfung, gestützt auf Ausweise, in Französisch, am 26. März 1906 .	1	1
e) In *Pruntrut* am 19. April 1906:		
In Deutsch	1	1
	11	11

4 Patentprüfungen für Arbeitslehrerinnen.

	Geprüft.	Patentiert.
1) In *Langnau* am 4. und 5. Sept. 1905:		
a. Teilnehmerinnen am Bildungskurs	46	46
b. Hospitantinnen	5	5
c. Weitere Anmeldungen	3	3
2) In *Delsberg* am 8. und 9. Sept. 1905:		
Teilnehmerinnen am Bildungskurs .	27	27
3) In *Bern* am 26. Oktober 1905:		
Schülerinnen der Haushaltungsschule in Bern	11	11
	92	92

Französischkurs für Primarlehrer in Bern. Diese Einrichtung, in eine untere und obere Abteilung zerfallend, geniesst nach einem regierungsrätlichen Beschluss die volle Unentgeltlichkeit des Besuches. Sie erfreut sich fortgesetzt einer regen Teilnahme, mehr und mehr auch von seiten der Lehrerinnen. Die Leiter des diesjährigen Kurses waren dieselben wie früher: Professor Dr. Gauchat, Gymnasiallehrer Lützelschwab und kantonaler Uebersetzer Golay.

Kurse für Arbeitslehrerinnen. Der Mangel an geeigneten Lehrkräften machte wieder die Veranstaltung von Kursen zur Heranbildung von patentierten Arbeitslehrerinnen notwendig. Solche wurden durchgeführt in Langnau für die deutschen Bewerberinnen und in Delsberg für die französischen, unter der Leitung der Schulinspektoren Gobat hier und Reuteler dort. Im folgenden sei ein Vergleich gezogen zwischen den beiden Kursen.

	Langnau		Delsberg
Dauer:	26. Juni bis 5. Sept.		7. Juli bis 9. Sept.
Angemeldet:	134		42
Angenommen:	52		28
(wovon 5 als Hospitantinnen)			
Patentiert:	51		27
Kosten: Staatsbeiträge		Fr. 2,365.—	Fr. 1,580
Besoldungen		„ 1,346.—	„ 903
Verschiedenes		„ 409.35	„ 212
		Fr. 4,120.35	Fr. 2,695

Fortbildungsschulen. Allgemeiner Bericht, abgelegt durch die Schulinspektoren auf Grund von Erhebungen, Besuchen u. s. w. in den Jahren 1903/04 und 1904/05, zusammengefasst von Schulinspektor Wyss in Herzogenbuchsee.

Das Institut der obligatorischen Forbildungsschule des Kantons Bern, ins Leben gerufen durch das Gesetz über den Primarunterricht im Kanton Bern vom Jahr 1894, hat eine Lebensdauer von rund 10 Jahren hinter sich und da lohnt es sich wohl, dass man einen Rückblick werfe auf den Verlauf dieser 10 Jahre im allgemeinen, speziell aber auf den Gang der Schule in den letzten 2 Jahren, in bezug auf Lehrer und Schüler, den Gang des Unterrichts, die erwarteten und erhofften Resultate, Lehrmittel, Zeit des Unterrichts, Lokalitäten, Besuche seitens der Schüler und Behörden, u. s. w.

In dieser Zeit von 10 Jahren sind 509 Fortbildungsschulen gegründet worden auf der Basis des Reglements für Fortbildungsschulen vom November

1894. An diesen Fortbildungsschulen arbeiten 788 Lehrer, die 8374 Schüler unterrichten. Die Schüler, Jünglinge, rekrutieren sich aus den 4 Jahrgängen nach dem Austritt aus der Primarschule. Die Gemeinden haben laut Reglement die Zahl der Jahrgänge zu bezeichnen. Es gibt Schulen mit 4, solche mit 3 und wieder andere mit nur 2 Jahrgängen, den beiden letzten der Rekrutierung voraufgehenden.

Laut staatlichem Reglement dient die Fortbildungsschule zur Repetition und Entwicklung des Lehrstoffs der Primarschule; sie umfasst: Muttersprache und Buchhaltung, Rechnen und praktische Raumlehre, Vaterlandskunde und allgemeine Geographie, beruflich vorbereitenden Fachunterricht mit Berücksichtigung der Landwirtschaft und der Gewerbe, je nach den Ortsverhältnissen.

Der Unterricht kann erteilt werden durch die Ortslehrer oder andere gebildete Männer. In den ersten Jahren war die Zahl der Laien als Lehrer weit grösser als in den letzten. Diese Laien werden auch mehr Dornen als Rosen gefunden haben, denn sie haben gerne das mühevolle Amt quittiert, es sind nur noch einige wenige Geistliche der Schulstube treu geblieben. Die Spezialberichte verzeichnen unter den 788 Lehrern nur 5 Geistliche als Fortbildungsschullehrer.

Unter den 509 Schulen werden 300 von je einem Lehrer geführt, der Rest von 2 und mehr Lehrern. Da wo die Schülerzahl nicht gross und wo es dem Lehrer leicht ist, die nötige Zeit für den Unterricht zur Verfügung zu haben, stünde es immerhin im Interesse des Unterrichts, wenn derselbe in der Hand nur eines Lehrers läge, oder wenn er überhaupt nicht durch eine zu grosse Zahl von Lehrkräften auseinandergerissen würde, denn zu viele Lehrer an der gleichen Schule erschweren die Konzentration des Lehrstoffes, die zweckmässige Verbindung der Fächer und das gegenseitige sich ergänzende und unterstützende Ineinandergreifen derselben. Der Lehrer der Muttersprache kann für diesen Unterricht sehr gut auch den Stoff aus dem Realunterricht verwenden, der Lehrer des Rechnens wiederum dem Unterricht in der Buchhaltung dienstbar sein; in keiner Klasse aber sollte der Unterricht in der Vaterlandskunde (Geschichte, Geographie und Verfassungskunde) von zwei Lehrern erteilt werden, denn diese 3 Fächer müssen vielfach ein Ganzes bilden, d. h. Geographie mit Geschichte und diese wiederum mit Verfassungskunde verbunden werden können. In 50 Klassen aber wird die Vaterlandskunde noch dadurch auseinandergerissen, dass sie 2 oder mehr Lehrern übergeben ist, ein grosser Fehler.

Bezüglich der Zahl der Schüler in den einzelnen Schulen oder Klassen ist zu bemerken, dass 382 Schulen 10 Schüler und mehr, 127 Schulen weniger als 10 enthalten, 54 Schulen sind in 2—3 Abteilungen, die getrennt unterrichtet werden, zerlegt wegen zu grosser Schülerzahl. Keine Klasse sollte über 20 Schüler zählen; auch stehen in vielen Schulen die Schüler bezüglich Wissen und Intelligenz auf so verschiedenen Stufen, dass namentlich in Muttersprache und Rechnen der Unterricht abteilungsweise erteilt werden sollte, wenn die guten Schüler sich nicht langweilen und die schwachen mitmarschieren sollen. Einen Mittelweg für die besten und schwächsten zu finden, ist für viele Klassen rein unmöglich. (Da heisst es im Gegensatz zur Moltke'schen Strategie: Getrennt marschieren und getrennt schlagen.)

In Nachfolgendem zeigen wir, wie viele Lehrer und Schüler auf die einzelnen Ämter und Inspektionskreise gegenwärtig verteilt sind:

Amtsbezirk	Lehrer	Schüler	Schulen
Oberhasli	14	122	
Interlaken	45	437	
Frutigen	17	175	
I. Kreis	76	734	60
Saanen	11	140	
Obersimmenthal	15	162	
Niedersimmenthal	21	201	
Thun, links der Aare	17	186	
II. Kreis	64	689	47
Thun, rechts der Aare	29	203	
Seftigen	34	203	
Schwarzenburg	15	187	
III. Kreis	78	593	51
Konolfingen	51	657	
Signau	32	397	
IV. Kreis	83	1054	60
Bern, Stadt	30	385	
„ Land	42	520	
V. Kreis	72	905	33
Burgdorf	48	558	
Trachselwald	27	304	
VI. Kreis	75	862	40
Wangen	30	302	
Aarwangen	44	399	
VII. Kreis	74	701	40
Fraubrunnen	34	266	
Büren	14	111	
Nidau	33	244	
VIII. Kreis	81	621	41
Laupen	18	195	
Aarberg	31	339	
Erlach	16	147	
IX. Kreis	65	681	46
Biel	3	43	
Neuenstadt	2	14	
Courtelary	14	212	
X. Kreis	19	269	9
Münster	26	274	
Delsberg	19	235	
Laufen	10	106	
XI. Kreis	55	615	42
Freibergen	15	215	
Pruntrut	36	376	
XII. Kreis	51	591	40
Summa:	793	8315	509

Aus dieser Zusammenstellung ergeben sich für den ganzen Kanton 509 Schulen mit 788 Lehrern und 8374 Schülern.

Den Gemeinden steht es frei, die Fortbildungsschule einzuführen oder nicht, und doch ist sie fast überall in unserm Kanton erstanden unter der Mithülfe des Staates, ein sprechender Beweis dafür, dass es ohne staatlichen Zwang auch geht. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die Zahl der Orte, die keine Fortbildungsschule besitzen, auf eine verschwindend kleine gesunken ist. Nur 144 Orte besitzen dieselbe noch nicht, diese verteilen sich auf die verschiedenen Ämter wie folgt:

Oberhasli	0
Interlaken	3
Frutigen	1
Saanen	0
Obersimmental	0
Niedersimmental	2
Thun, links der Aare	3
„ rechts „ „	9
Schwarzenburg	0
Seftigen	6
Konolfingen	3
Signau	12
Bern, Stadt	0
„ Land	0
Burgdorf	1
Trachselwald	5
Wangen	2
Aarwangen	5
Fraubrunnen	5
Büren	8
Nidau	4
Aarberg	1
Laupen	0
Erlach	1
Neuenstadt	6
Biel	4
Courtelary	22
Münster	12
Delsberg	7
Laufen	4
Pruntrut	12
Freibergen	6
Total	144

Seit ihrem Bestand sind nur 7 Schulen wieder eingegangen, Beweis dafür, dass Gemeinden und Behörden von der Nützlichkeit und Notwendigkeit derselben überzeugt sind.

Gemeinden und Staat teilen sich zu gleichen Teilen in die Lehrerbesoldungen, deren Höhe von den Gemeinden bestimmt wird. Etwa 225 Lehrer beziehen per Stunde eine Besoldung von unter Fr. 2; darunter eine ziemliche Zahl von nur Fr. 1—1. 40; 563 Lehrer erhalten Fr. 2 und darüber; im V. Kreis erhalten 72 Lehrer per Stunde Fr. 2. 50.

Unter Fr. 2 sollte in keiner Gemeinde die Besoldung stehen; denn der Lehrer hat sich für diesen Unterricht gründlich und gewissenhaft vorzubereiten; nur das Beste in konzentrierter Form ist hier bei der karg zugemessenen Zeit gut genug. Hier ist der Unterrichtsstoff gleich kondensierter Milch, aus der das überschüssige Wasser abgedampft ist; der beigesetzte Zucker ist die Freundlichkeit und Höflichkeit und die Vergeistigung, womit der Lehrer den Unterricht interessant und lebenswarm zu erteilen versteht.

Gemeinden mit geringen Lehrerbesoldungen finden in der Gehaltsaufbesserung ihrer Fortbildungsschullehrer ein gutes Mittel, unter Mithülfe des Staates die Lehrer finanziell etwas besser zu stellen und sie zu ermuntern, nur ihr Bestes der Jugend darzubringen.

Staat und Gemeinden verausgaben für die Fortbildungsschulen eine Summe von Fr. 67,349, die nach unserm Dafürhalten sehr gut angebracht ist und von Jahr zu Jahr sich besser verzinsen wird. Auf die einzelnen Inspektionskreise verteilt sich diese Summe wie folgt:

I. Kreis =	Fr.	6,758
II. „ „	„	4,588
III. „ „	„	5,644
IV. „ „	„	6,503
V. „ „	„	7,816
VI. „ „	„	5,518
VII. „ „	„	4,966
VIII. „ „	„	5,227
IX. „ „	„	5,683
X. „ „	„	1,967
XI. „ „	„	6,697
XII. „ „	„	5,982
Summa:		67,349

macht per Schüler 67,349 : 8,374 = rund Fr. 8, dazu dann noch die Auslagen für Lehrmittel u. s. w.

Bezüglich des Unterrichtsplanes haben wir die Beobachtung gemacht, dass das Ziel in den letzten Jahren im wohlverstandenen Interesse des Unterrichts etwas kürzer gesteckt worden ist. In den ersten Jahren verlor man sich in allzu grossem Eifer in allerlei Spezialitäten von Fachunterricht für Landwirtschaft, Gewerbe u. s. f., vielfach ging der Unterricht über die Köpfe hinweg, bis man zu der bald folgenden sehr entnüchternden Erfahrung gelangte, dass von dem in der Schule Gelernten unendlich viel verflogen und, um mit Rüegg zu reden, in die Nacht der Innerlichkeit zurückgetreten sei, und man Leute vor sich habe, für die eine Repetition des in der Schule Behandelten absolut geboten sei. Das Einfache, in interessanter und packender leicht verständlicher Weise zu servieren, ist die Aufgabe dieser Schule bei einem zu Anfang des Kurses aufgestellten genau abgewogenen Spezialplane. Wir dürfen sagen, dass die grosse Mehrzahl der Schulen den Stoff mehr repetitorisch behandelt und dass im ganzen nur etwa 32 Klassen über dieses Ziel hinaustreten und Spezialkurse für Landwirtschaft und Gewerbe eingeführt haben.

Die Lehrmittel, die sich Lehrer und Schüler beim Unterricht zu Grunde gelegt haben, entsprechen in den meisten, doch nicht in allen Schulen den An-

forderungen des Staates. Als obligatorische Lehrmittel, die nicht nur der Lehrer, sondern auch der Schüler in Händen haben soll, gelten der „Fortbildungsschüler“ von Solothurn und das Rechenbuch von Oberlehrer Reinhard. In einem Viertel der Schulen fehlt noch der „Fortbildungsschüler“ und in mehr als einem Drittel derselben das genannte Rechenbuch.

Der „Fortbildungsschüler“, der dem Bedürfnis unserer Schüler vorzüglich angepasst, von Jahr zu Jahr in seinem innern Wert gestiegen ist, sollte in keiner Schule fehlen, er bietet mit seinen Ergänzungsheften in Geographie, Geschichte und Verfassungskunde, für Sprache, Rechnen, Buchhaltung und Realien das für unsere Fortbildungsschulen Notwendige und Wissenswerte. Das Rechenbuch von Reinhard, das für diese Zwecke zu breit angelegt und wohl auf einen Drittel des Stoffes reduziert werden dürfte, birgt die Gefahr in sich, dass die Lehrer bei der geringen Stundenzahl, die fürs Rechnen übrig bleibt, allzuleicht sich verlieren können.

Bezüglich der Verwendung des „Fortbildungsschülers“ ist zu bemerken, dass es Schulen gibt, die sich mit alten Jahrgängen begnügen und nicht jedesmal den neuen Jahrgang behandeln. Das darf nicht vorkommen. Das stumme Kärtchen, eigentlich nicht obligatorisch, ist für die Hand des Schülers doch sehr notwendig, wenn er sich beim Rekrutenexamen auf demselben in Geschichte und Geographie ordentlich zurechtfinden soll und das Rekrutenexamen, wenn auch nicht Hauptziel der Fortbildungsschule, darf absolut nicht aus den Augen gelassen werden, wenn wir aus dem alten Jammer der beschämenden Rangordnung herauskommen wollen, die unser Schulwesen in der Achtung heruntersetzt.

Der Frage dürften wir auch näher treten, ob nicht der „Fortbildungsschüler“ auch für das Rechnungsgebiet genügend Stoff liefern könnte und so das obligatorische Lehrbüchlein von Reinhard wegfallen könnte. Der „Fortbildungsschüler“ dürfte nur seinen Stoff aus dem Gebiete des Raumrechnens noch etwas vermehren. Übergehend zur Frage der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ergibt sich aus den Einzelberichten folgendes Bild:

	Unentgeltlichkeit		
	Ganz	Teilweise	Fehlend
I. Kreis . . .	23	5	31
II. „ . . .	20	9	18
III. „ . . .	28	3	20
IV. „ . . .	8	52	—
V. „ . . .	22	8	8
VI. „ . . .	13	7	20
VII. „ . . .	23	9	8
VIII. „ . . .	20	8	13
IX. „ . . .	21	7	20
X. „ . . .	7	—	6
XI. „ . . .	43	1	5
XII. „ . . .	29	—	14
Total	257	109	163

Ein wichtiges Moment für das Gedeihen der Fortbildungsschule bildet die Tageszeit, die für dieselbe eingeräumt wird, d. h. Abhaltung bei Tag oder bei Nacht. Es wird übereinstimmend bestätigt, dass der Tag weit zweckmässiger sei als die Nacht, namentlich Landschulen haben vielfach eine bei Petroleumlicht für eine grosse Schülerzahl ungenügende Beleuchtung, die im Kartenlesen sehr erschwerend wirkt, zudem kommen die Jünglinge, die tagsüber mit schwerer körperlicher Arbeit sich abgegeben haben, müde in den Unterricht, endlich kommt noch der Umstand hinzu, dass der Schüler aus der Kälte ins warme mit Dämmerlicht versehene Zimmer tritt, da bricht allgewaltig der Schlaf herein, der mit aller Anstrengung kaum zu bannen ist. Wie soll da viel Gutes herauskommen. Auch der Lehrer wird nach schwerer Tagesarbeit von 8-10 Uhr abends kaum mehr die notwendige Frische und geistige Spannkraft besitzen; gleichwohl werden von den 500 Schulen des Kantons noch 226 Klassen bei Nacht abgehalten; diese sind nach Kreisen verteilt:

I. Kreis . .	23	VII. Kreis . .	12
II. „ . .	35	VIII. „ . .	30
III. „ . .	2	IX. „ . .	23
IV. „ . .	9	X. „ . .	8
V. „ . .	9	XI. „ . .	40
VI. „ . .	5	XII. „ . .	40

Im Jura wird fast überall bei Nacht unterrichtet, da die Jünglinge tagsüber meist in industriellen Etablissementen arbeiten. Eine Verlegung auf den Nachmittag ist vielerorts mit grossen Schwierigkeiten verbunden, dann darf man dem Lehrer auch nicht wohl zumuten, den einzigen Freinachmittag der Woche, den Samstag, zu opfern; es dürfte aber dem Lehrer gestattet werden, den Nachmittag, der dem Handarbeitsunterricht eingeräumt ist, für die Fortbildungsschule zu verwenden. Der Ausfall an Stunden, den die Primarschule hierduch im Wintersemester erleidet, könnte wohl zu einer andern Zeit, z. B. am Ende des Sommersemesters gedeckt werden. Hoffen wir auch in dieser Richtung auf eine allmähliche Besserung und werden wir mit der Lehrerschaft nicht müde, den Gemeinden und Behörden den Nachmittag als die einzig richtige Zeit zur Abhaltung des Unterrichts immer und immer wieder zu empfehlen

Einen nicht geringen Faktor bildet im weitern, für das Gedeihen der Schule die derselben eingeräumte jährliche Stundenzahl. Das Reglement schreibt vor, die Schulzeit dauert mindestens zwei Jahre zu wenigstens 60 Stunden; nun ist aber vielen Gemeinden im Reglement gestattet worden, bis auf 40 Stunden per Kurs herunter zu gehen, wenn drei oder vier Jahrgänge einbezogen würden; es ist das eine aut der Hand liegende Schwäche; was sind 40 Stunden pro Kurs für die obligatorischen Fächer, das macht 14 Stunden für Sprache, 14 Stunden für Rechnen und 14 Stunden für Vaterlandskunde; man hat sich aber damit ausgeholfen, indem man gerechnet hat: Bei vier Jahrgängen erhält ein Zögling $4 \times 40 = 160$ Stunden, bei zwei Jahrgängen $2 \times 60 = 120$ Stunden. In den 120 Stunden der beiden letzten Jahre lässt sich aber entschieden weit mehr erreichen als in 160 Stunden, auf vier Jahre verteilt, zudem könnte es nur nützlich sein, wenn dem Schüler gestattet wäre, die Schulstubenluft und die Schulbank ein oder zwei Jahre zu meiden, er würde später mit um so grösserer Lust und Freudigkeit das Vergessene auffrischen und Neues hinzufügen. Unter 60 Stunden pro Jahreskurs stehen noch 56 Klassen, die sich auf folgende Inspektionskreise verteilen:

II. Kreis	8	Schulen.
III. „	1	„
IV. „	28	„
V. „	6	„
VII. „	13	„
Total	56	Schulen.

Die grosse Mehrzahl der Schulen hat 60 und darüber, im V. Kreis gibt es sogar 42 Kurse zu 80 Stunden.

Da, wie schon im vorhergehenden bemerkt, die Fortbildungsschulen auch auf die Rekrutenprüfungen hinzuarbeiten haben, so ist es angezeigt, dass im Sommer Repetitions- und Vorbereitungskurse abgehalten werden sollten nur für die Rekruten, den Anforderungen der Rekrutenexamen extra zugeschnitten und angepasst, namentlich in Vaterlandskunde, die noch immer die schwächste Seite unserer Fortbildungsschulen bedeutet. Auch nicht alle Schulen unterziehen sich dieser Arbeit; die Spezialberichte der Inspektoren zählen etwa 300 Schulen auf, die im Sommer keine Vorbereitungskurse abhalten und doch wäre die Mehrzahl der angehenden Rekruten für diese Kurse von etwa 20 Stunden, für die der Lehrer auch bezahlt wird, wie für die übrigen Stunden, welche im Rodel verzeichnet sind, höchst dankbar. Wo ein Wille ist, da fehlen auch die Mittel nicht. Also nur munter zu!

Die Schulbesuche seitens der Schüler sind befriedigend, sie schwanken zwischen 90 und 97 %; im XI. Kreise gibt es fünf Schulen, deren Besuch unter 90 % steht. Im ganzen Kanton kamen im letzten Jahre 725 Fälle zur Strafanzeige wegen unentschuldigten Absenzen, eine immerhin hohe Zahl! Die Schulkommissionen bringen den Schulen durch Besuche ungemein wenig Interesse entgegen. Die Mehrzahl der Schulen hat von dieser Seite keine Besuche aufzuweisen; auch da dürfte zur Aufmunterung von Lehrern und Schülern mehr geschehen. Am wenigsten Interesse scheinen die Fortbildungsschulen noch im X. Kreise zu begegnen, der nur 9 Schulen besitzt.

Zum Schlusse nur noch ein kurzes Wort über den Stand und die Leistungsfähigkeit der Schulen im allgemeinen. Beim Besuchen und Inspizieren der Schulen musste auffallen, wie tief noch das Bildungsniveau vieler Schulen ist; in der Sprache, im Rechnen und in der Vaterlandskunde tief unter dem Stand, den die Schüler vor Jahren in der Oberschule inne gehabt hatten; auffallen muss es, wie viel in 1 und 2 Jahren vergessen wird, so dass schon mit Rücksicht auf die Rekrutenprüfung eine Repetition absolut als geboten erscheint — aber nicht nur mit Rücksicht hierauf — noch viel mehr in Hinsicht darauf, was der Jüngling in seinem Leben zu wissen notwendig hat, sind die Fortbildungsschulen, richtig geführt, ein Institut von hohem Wert. Hier, bei gereiftem Verstand, wird der Unterrichtsstoff ganz anders aufgenommen und assimiliert, als in der Zeit der Knaben- und Flegeljahre. Nur muss der Lehrer nicht mehr derselbe Lehrer sein, wie er es oft zu sein gezwungen ist störrischen Knaben gegenüber, hier hat er angehende Männer, Erwachsene, vor sich, die er als Freunde zu behandeln hat. Der Lehrer muss wohl vorbereitet den Unterricht erteilen, so dass der Schüler die Überzeugung gewinnt, der Lehrer nimmt es mit diesem Unterricht sehr ernst und gewissenhaft, er will nur das Beste für mich, es ist für jede Stunde schade, die ich die Schule nicht besuche oder nicht besuchen kann. Je nach den Verhältnissen wird der Lehrer sich auch die Frage vorlegen dürfen, ob es nicht besser wäre, er würde das oft zu vertrauliche „*Du*“ beiseite legen und die Schüler in der zweiten Person Mehrzahl anreden, namentlich denjenigen Schülern gegenüber, die aus andern Schulen und Kantonen kommen.

Dann verlohnt es sich wohl noch auf den Grund aufmerksam zu machen, aus dem der Unterschied zwischen den Schwächsten und Besten der Schüler vielfach ein so erschreckend grosser ist. In vielen Fortbildungsschulen hat der Lehrer Schüler aus der Mittel- und Oberschule zusammen zu unterrichten, weil viele Schüler die Oberschule nie erreichen, da sie bei den Promotionen übergangen wurden. Wie sollen nun Mittelschüler, die in der Geographie nie über den Kanton Bern und im Rechnen nie zur Raumlehre, nie übers fünfte Stöcklinheft hinausgekommen sind, fruchtbringend mit den Oberschülern unterrichtet werden können? Die Rekrutenprüfungskommission frägt nicht: Kommst du aus der Mittel- oder Oberschule, sie frägt, was kannst du; darum sagen auch wir hier mit Rücksicht auf die Fortbildungsschule und die Rekrutenergebnisse: Möglichst wenig Schüler zurückbehalten, immer promovieren, in den meisten Fällen schadet das Zurückbleiben nur, macht verstockte Sünder, macht böses Blut und erweckt Unlust gegenüber der Schule bei Vater und Kind.

So haben wir Licht und Schatten gezeichnet in dem Bestreben, nur das Beste für das Institut zu wollen, mit Schönfärberei ist demselben nicht gedient. Wir dürfen aber diesen Baum getrost seiner Entwicklung überlassen, der Nährboden ist gut, das Mark gesund, das Aussehen frisch. Unter der kräftigenden Sonne der Liebe und der Fürsorge von Gemeinde und Staat kann die Fortbildungsschule allmählich sich herausbilden zur Krone des Primarschulwesens. Ein frohes Glückauf zu ihrer Entwicklung im kommenden zweiten Jahrzehnt.

Erweiterte Oberschulen. Ihre Zahl beträgt am Schlusse der Berichtsdauer 43 mit 52 Klassen; der Staatsbeitrag beläuft sich für 1905 auf Fr. 22,760. 85 gegenüber Fr. 23,072. 90 im letzten Jahre. In Brügg wurde die erweiterte Oberschule in der Erwartung einer neuen Sekundarschule aufgehoben, dagegen wird auf Beginn des Schuljahres 1906/07 eine solche in Wynau eröffnet werden.

Der abteilungsweise Unterricht besteht zurzeit noch an folgenden Orten: Ringgenberg, Kanderbrügg, Schonried (Saanen), Enzenbühl-Moosacker (Thun) nur im Sommer, Kalkstätten (Schwarzenburg), Häutligen und Herbligen (Konolfingen), Höhe (Signau) und Balm (Oberhasli); neu eingeführt wurde er in Freimettigen (Konolfingen) und Affoltern im Emmenthal. Der Staat leistete an die Mehrbesoldungen die Hälfte mit Fr. 2267. 65, im Vorjahre Fr. 2535. 40.

Handfertigkeitsunterricht. 10 Orte haben diesen Unterricht eingeführt mit einer Beteiligung des Staates von Fr. 3110, im letzten Berichtsjahre waren es 9 mit Fr. 2860, nämlich bis anher:

Ort	Pappe	Hobelbank	Schnitzerei	Baumzucht	Kurse	Schüler	Staatsbeitrag
							Fr.
Bern	1	1	1	—	42	463	1800
Biel	1	1	1	—	13	?	600
St. Immer	1	1	1	1	7	139	200
Langenthal	1	1	—	—	4	44	150
Villeret	1	—	1	—	2	? 15	90
Nidau	1	—	—	—	2	24	60
Tramelan-Dessous	1	1	—	—	1	?	60
Montagne du droit de Sonvilier	1	—	1	—	2	17	60
Plagne	—	—	—	1	1	?	30
Bonfol	1	1	—	—	2	19	60
						Total	3110

Neuestens sind in Corgémont solche Kurse für die Primar- und Sekundarschüler zugleich eingerichtet worden zur Förderung der Papp-, Hobelbank- und Schnitzereiarbeiten, woran sich der Staat, nach Massgabe seiner gleichartigen Unterstützungen, auch beteiligt.

4 bernischen Lehrern als Teilnehmern des 20. schweizerischen Bildungskurses für Knabenhandarbeit, der dieses Jahr vom 24. Juli bis zum 19. August in St. Gallen abgehalten wurde, bewilligte der Regierungsrat Staatsbeiträge von zusammen Fr. 320. Daneben unterstützte der Bund die Bestrebungen der Handfertigkeit in unserm Kanton auf unmittelbare Weise durch die Verabfolgung von Fr. 500 und 400 an die Kosten der daherigen Kurse an den Lehrerseminarien Hofwil und Pruntrut.

Turnwesen. Vorgesehen war ein kantonaler Turnkurs, vorab für die Lehrerschaft des II. Inspektoratkreises, umfassend die Amtsbezirke Saanen, beide Simmenthal und Thun (linkes Aarufer). Er kamwegen ungenügender Teilnehmerzahl nicht zu stande. In der Folge beschränkte sich die Förderung des Turnwesens auf Beitragsleistungen nach Massgabe des verfügbaren Jahreskredites von Fr. 1800. Es sind dies für die einschlagenden Zwecke:

Fr. 650 dem Kantonalturnverein als Jahresbeitrag;
Fr. 100 dem Lehrerturnverein Bern und Umgebung als Unterstützung für 1905;
Fr. 350 für 7 Teilnehmer des schweiz. Turnlehrerbildungskurses in Neuenburg;
Fr. 280 für 7 weitere Teilnehmer eines gleichen Kurses in Olten;
Fr. 120 für wieder 3 Teilnehmer eines solchen Kurses in Frauenfeld;
Fr. 200 den 5 Besuchern des Lehrerbildungskurses für Mädchenturnen in Burgdorf;
Fr. 100 als Subvention für einen Besucher der badischen Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

Zur Vervollständigung der Liste über die Ausgaben für Turnzwecke führen wir des weitern an Fr. 992. 50 (oder 5 % der Baukosten) als Staatsbeitrag an den Neubau der Turnhalle in Boncourt, Fr. 100 für eine Zusammenkunft schweizerischer Turnlehrer in Pruntrut, Fr. 400 für die Durchführung des Kantonalturnfestes in Thun und die Zusicherung von Fr. 1000 zu Gunsten des eidg. Turnfestes 1906 in Bern; die drei letztern Beträge fallen zu Lasten des Ratskredites.

Um der Lehrerschaft beim Turnbetriebe die Auswahl der Übungen zu erleichtern und ihr zudem mehr Freude zur Sache beizubringen, wurde ein Arbeitsprogramm für das Knabenturnen der Primarschulen aufgestellt. Es ist ein Turnstoff, ausgezogen durch eine besondere Kommission, der den Schulinspektoren und den zuständigen Klassenlehrern (II. und III. Stufe) abgegeben worden ist. Ein reiches Feld der Tätigkeit steht noch offen, was den Befund der Turnplätze, -hallen und -geräte anlangt. In diesem Betracht kommt eine Reihe von Schulgemeinden den eidgenössischen Vorschriften entfernt nicht nahe. Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, dass neben dem systematischen Turnen den volkstümlichen Körperübungen volle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Bewegungsspiele im allgemeinen, im besondern Ski- und Eislauf, Schlitteln, Bergsteigen, Fussreisen, Dauermärsche und dergleichen werden je länger je mehr zu Stadt wie zu Lande betrieben. Mancherorts, vorzugsweise in den grossen Ortschaften, sind die Kadettenübungen und der Schwimmunterricht als Pflichtfächer eingeführt. In der Stadt Bern werden gar für die Schulkinder von Turnvereinen und einer Leistgesellschaft besondere Spielnachmittage veranstaltet.

Stellvertretung erkrankter Lehrer. 241 Krankheitsfälle kamen zur Anmeldung und Erledigung, gegenüber 172 im Jahre 1905, an Entschädigungen für Stellvertretungen insgesamt Fr. 38,614. 90 ausmachend. Davon übernahm der Staat Fr. 12,879. 45 als gesetzmässigen Dritteil, im Vorjahre Fr. 9268. 70.

Spezialklassen für Schwachbegabte. Auch diesmal blieb die Summe der ausgerichteten Staatsbeiträge erheblich hinter dem für diese Zwecke ausgesetzten Jahreskredit von Fr. 5000 zurück, es wurden bloss Fr. 2850 ausgegeben, verwichenes Jahr Fr. 1741. Zusammen wurden in 12 besondern Klassen, nämlich von Bern (5), Burgdorf (2), Thun (1), Steffisburg (1), Langnau (1) und Langenthal (2) den gemeindsgenössigen schwachsinnigen Kindern Unterricht erteilt.

Lehrmittel.

Die deutsche Kommission, in welche an Stelle des alt Seminardirektors Martig Seminarlehrer Wälchli gewählt wurde, hat in acht Sitzungen der Berichtsperiode folgende Hauptgeschäfte erledigt:

1. Gutachten über „Rotkäppchen“ von Marie Herren;
2. Verhandlungen über die Fortbildungsschulbücher von Reinhard und von Kurrer;
3. Neuauflage des Lehrbuches für den Religionsunterricht;
4. Neuerstellung des III. Sprachbüchleins;
5. „ „ Lesebuches für die dritte Schulstufe;
6. Prüfung der Konkurrenzeingaben zum neuen Realbuch für die dritte Schulstufe.

Die französische Kommission hatte keine nennenswerten Gegenstände zu behandeln und sohin auch keine Veranlassung zur Abhaltung einer Sitzung.

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. 1905 trug der Staat zur unentgeltlichen Abgabe von Lehrmitteln und Schulmaterialien an Primar- und Fortbildungsschüler mit Fr. 44,036. 95 bei, 1904 mit Fr. 39,415. 15. Die Zahl der Gemeinden, welche den Kindern bedürftiger Familien oder allen Schülern die Lehrmittel verabfolgt, mehrt sich demnach Jahr für Jahr. Die staatliche Unterstützung tritt jedoch nur dann ein, wenn beim Schulwechsel oder Austritt aus der Schule die Lehrmittel den Schülern überlassen bleiben, da unter Unentgeltlichkeit der Lehrmittel im Sinne des Gesetzes (§§ 17 und 29) die Aushändigung derselben ins volle Eigentum der Schüler zu verstehen ist.

Staatlicher Lehrmittelverlag. Im Laufe des Jahres 1905 wurden von folgenden Lehrmitteln neue Auflagen erstellt:

Lesebuch III. Stufe, alte Ausgabe, Nachdruck			3,000	Ex.
Kinderbibel		2. Auflage	40,000	„
Rechenbüchlein	II. Schuljahr,	3. „	30,000	„
„	V. „	3. „	30,000	„
„	VI. „	3. „	30,000	„
Lehrerheft	V. „	3. „	1,300	„
Lehrerheft	VI. Schuljahr,	3. Auflage	1,500	Ex.
Schulrödel in 3 Sorten,		neue „	9,500	„
Trésor de l'écolier,		2. „	10,000	„
Livrets scolaires,		neue „	25,000	„

Als neue Verlagsartikel wurden in den Betrieb genommen:

Die Schulwandkarte des Kantons Bern in einer Auflage von 1200 Exemplaren und mit einem Kostenaufwand von Fr. 70,555. 10, ferner:

Scènes et récits d'histoire biblique, 6700 Exemplare.

Französische Ausgabe von Stucki's Begleitwort zur bernischen Schulwandkarte, 500 Exemplare.

Geschichte des bernischen Lehrerseminars von 1883 bis 1905, Auflage 1500 Exemplare.

Mit dem Druck des neuen Oberklassenlesebuchs, I. Teil, wurde begonnen, ebenso mit demjenigen des Kopfrechenbuchs, III. Teil, welche beide auf Frühjahr 1906 zur Ausgabe gelangen. Neue Auflagen wurden vorbereitet von: „Le petit chanteur" und „Livre de lecture, IIe année".

Die Kosten für die Herausgabe des amtlichen Schulblattes betrugen nach Abzug der Einnahmen Fr. 1646. 35 gegen Fr. 1877. 55 im Jahre 1904.

Der Inventarwert der Lehrmittel betrug auf 1. Januar 1905			Fr. 180,695. 95
im Laufe des Jahres wurden verausgabt und belastet			„ 138,675. 20
so dass das „Soll" auf Ende Dezember betrug			Fr. 319,371. 15
Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:			
Satz und Druck		Fr. 17,050. 65	
Berner Schulwandkarte		„ 40,100. —	
Papierankauf		„ 30,823. 60	
Buchbinderkosten (191,956 Stück), hiervon 92,000 Rechenbüchlein	Fr. 27,388. 65 „ 810. — „ 174. 20	„ 28,372. 85	
Honorare und Abrechnungen		„ 8,414. 50	
Illustrationen		„ 3,049. —	
Ankauf von Lehrmitteln		„ 8,606. 50	
Überträge auf andere Konti		„ 1,936. 50	
Zurückgekaufte Lehrmittel (371 Stück)		„ 321. 60	
	Wie oben	Fr. 138,675. 20	Fr. 138,675. 50
Hierzu Betriebskosten:			
Besoldungen		Fr. 6,000. —	
Arbeitslöhne		„ 1,466. —	
Magazinkosten	Fr. 2,200. 65		
ab: Einnahmen	„ 16. 95	„ 2,183. 70	
Frachten und Porti	Fr. 1,864. 55		
ab: Rückvergütung	„ 1,141. 05	„ 723. 50	
Mietzins		„ 995. —	
Kapitalzins 4 % (früher nur 3 %)		„ 4,929. —	
Freiexemplare		„ 751. 25	
	Total Betriebskosten	Fr. 17,048. 45	„ 17,048. 45
Ferner: Nettokosten des amtlichen Schulblattes			„ 1,646. 35
		Total der Ausgaben	Fr. 157,370. —
Der Gesamtabsatz im Jahr 1905 beziffert sich auf			Fr. 128,900. 45

gegen Fr. 107,626. 05 im Vorjahr; hiervon entfallen auf den Barverkauf Fr. 7580. 85 (1904: 7706. 50). Ausserhalb des Kantons wurden für Fr. 5323. 75 verkauft. Auf Ende des Jahres betrugen die Ausstände Fr. 3608. 60 gegen Fr. 2284. 85 im Vorjahr.

Der Kassaverkehr hat sich etwas vermehrt, hauptsächlich infolge der Ausgabe der Berner Wandkarte. Die Einnahmen betrugen Fr. 124,113. 22 (1904: Fr. 105,296. 45), die Ausgaben Fr. 123,724. 55 (1904: Fr. 104,303. 53).

Der Verkehr mit der Staatskasse war folgender:

An dieselbe wurde im Laufe des Jahres bezahlt		Fr. 111,479. 80
(1904: Fr. 93,653. 40); unsere Zahlungsanweisungen auf dieselbe betrugen pro 1905	Fr. 136,242. 25	
hierzu Kapitalzins	„ 4,929. —	
Total	Fr. 141,171. 25	
nach Abzug obiger Zahlungen von	„ 111,479. 80	
hat sich das Anlagekapital der Staatskasse vermehrt um	Fr. 29,691. 45	Fr. 29,691. 45
und beträgt unter Hinzurechnung des vorjährigen Saldos von		„ 162,054. 35
auf Ende des Jahres 1905		Fr. 191,745. 80

Diese Vermehrung rührt einzig von der Herausgabe der Berner Schulwandkarte her, deren Anlagekapital auf Ende 1905 mit Fr. 56,475. 60 im Inventar figuriert und mehr als den 4. Teil desselben ausmacht.

Der Absatz der Lehrmittel ist folgender:

	Stück	Fr.
Lesebücher der Elementarstufe	27,180	21,311. 40
„ „ Mittelstufe . .	18,397	11,876. 80
„ „ Oberstufe . .	4,557	6,379. 80
Kinderbibel	9,667	7,733. 60
Rechenhefte I—IX	55,648	8,610. 10
Rechenbüchlein IV—VI . .	168	362. 40
„ VII—IX . .	450	
Lehrerhefte IV—IX inkl. geb.	1,079	466. 45
Kopfrechenbuch I und II .	135	468. —
Gesangbücher I, I/II und III	13,672	12,646. 95
Schulrödel in 3 Sorten . .	2,466	1,426. 60
Arbeitsschulrödel in 2 Sorten	2,259	431. 40
Zeugnisbüchlein inkl. Kuverts	15,322	1,494. 80
Edinger, Band I	1,340	2,278. —
„ „ II	18	50. 40
Schmid, „ II	2,149	6,493. 45
Fischer u. Stickelberger, Bd. III	204	408. —
Lehrmittel für den Geschichtsunterricht	802	2,245. 60
Rechenbuch für Fortbildungsschulen inkl. Schlüssel . .	465	249. —
Berner Schulwandkarte . .	431	14,079. 50
Begleitwort dazu	87	130. 50
Schweizerkärtchen	3,458	2,881. 70
Anleitung betr. Mädchenhandarbeiten	185	55. 50
Küffer, Tabellen, inkl. Saldovortrag	60	744. 20
Nützl. Vögel, inkl. Textbüchl.	23	87. 60
Grogg, Prüfungen, inkl. Lehrerheft	1,235	247. —
Diverses	1,958	3,585. 75
	163,415	106,744. 50

Französische Lehrmittel.

Lectures I, II und III, inkl. Mots normaux	6,682	6,016. 10
Cours moyen	2,575	3,994. —
Trésor de l'écolier	1,925	4,151. —
Notre ami	219	438. —
Manuel d'arithmétique II-VIII	9,179	2,000. 75
Manuel Lehrerhefte I-VIII .	272	168. 30
Le petit chanteur	1,173	645. 15
Übertrag	22,005	17,413. 30
Notre drapeau	1,314	1,45. 404
Méthode de dessin	31	77. 50
Registre d'école, in 3 Sorten	675	412. 35
Rôles de l'école de travail .	601	120. 20
Livrets scolaires, inkl. Kuverts	3,567	356. 10
Scènes et récits bibliques .	1,780	2,136. —
Diverses	187	195. 10
	30,180	22,155. 95

Zusammenzug:

Deutsche Lehrmittel . . .	163,415	106,744. 50
Französische Lehrmittel . .	30,180	22,155. 95
	193,595	128,900. 45

Nachdem nun 10 Jahre verstrichen sind seit dem Bestande des staatlichen Lehrmittelverlages, wird ein kurzer Überblick über dessen Entwicklung von etwelcher Wichtigkeit sein.

Der Lehrmittelverlag hat in der alten Staatsapotheke im März 1896 seinen Anfang genommen, aber bald waren ihm die zugewiesenen Räume zu enge. Im August des gleichen Jahres siedelte man in die ehemalige Kavalleriekaserne über, wo nunmehr hohe und grosse Lokale zur Verfügung stehen. Auch diese vermögen jedoch zurzeit der notwendigen Ausdehnung nicht mehr zu genügen, so dass man sich damit behelfen musste, im Untergeschoss des Hochschulgebäudes eine neue Niederlage einzurichten. Der Betrieb begann vorerst einzig mit den Lesebüchern der I., II. und III. Stufe, mit dem Gesangbüchlein I. Stufe, mit den Schulrödeln, Arbeitsschulrödeln und Zeugnisbüchlein, also in ganz beschränktem Masse; im Laufe des Jahres kamen dazu: die Stöcklin'schen Rechenbüchlein vom 4. Schuljahr an nebst Lehrerheften, das Lehrmittel für den Geschichtsunterricht, die Edingerschen Lesebücher I. und II. Band, ferner die alten Rechenbüchlein von Egger II. Stufe, die alten Schulrödel, das sogenannte Hochschulalbum und die Sammlung bernischer Schulgesetze, Dekrete usw. Von französischen Lehrmitteln gelangten gegen den Winter 1896 in Betrieb die Manuels d'arithmétique von Prof. Selve, die Registres d'école und die „Méthode de l'enseignement du dessin". Erst im Jahr 1897 begann der Verkauf der französischen Lesebücher. Heute beträgt die Zahl der deutschen Lehrmittel und sonstigen Verkaufsartikel 57, diejenige der französischen

Lehrmittel 28, woran sich im Laufe der nächsten Jahre noch weitere anschliessen werden.

Zu den Austrittsprüfungen meldeten sich 115 Knaben und 222 Mädchen, insgesamt 237 Kinder, im Schuljahr 1903/04 gar 293. Gestützt auf das Prüfungsergebnis durften 60 Knaben und 144 Mädchen, zusammen 204 Kinder, aus der Schule entlassen werden.

Mädchenarbeitsschulen im Schuljahre 1905/06.

Amtbezirke	Zahl der Schulen	Zahl der Schülerinnen	Zahl der Lehrerinnen			
			Gleichzeitig Primarlehrerin	Nicht Primarlehrerin		*Total*
				Patentiert	Nicht patentiert	
Oberhasli . .	32	546	8	16	—	24
Interlaken . .	105	2,459	40	35	5	80
Frutigen . . .	52	1,093	18	22	1	41
Saanen . . .	24	521	10	10	—	20
Obersimmenthal	37	698	13	18	—	31
Niedersimmenthal	49	964	23	23	—	46
Thun, l. Aarufer	62	1,431	20	21	—	41
„ r. „	79	1,853	27	52	—	79
Seftigen . . .	77	1,939	33	44	—	77
Schwarzenburg.	47	1,219	21	26	—	47
Konolfingen . .	116	2,772	52	64	—	116
Signau . . .	110	2,450	50	59	—	109
Bern, Stadt . .	196	4,220	80	38	—	118
„ Land . .	116	2,721	48	42	2	92
Burgdorf. . .	120	2,895	55	65	—	120
Trachselwald .	95	2,314	46	48	1	95
Aarwangen . .	115	2,706	43	37	1	81
Wangen . . .	71	1,709	25	28	1	54
Fraubrunnen .	58	1,232	24	33	1	58
Büren. . . .	49	1,109	19	30	—	49
Nidau. . . .	77	1,747	30	47	—	77
Laupen . . .	39	843	17	22	—	39
Aarberg . . .	78	1,691	34	44	—	78
Erlach . . .	31	652	15	15	1	31
Biel	66	1,769	42	9	—	51
Neuenstadt . .	19	385	9	3	1	13
Courtelary . .	99	2,480	55	13	7	75
Münster . . .	85	1,964	31	29	2	62
Delsberg . . .	57	1,394	32	11	3	46
Laufen . . .	27	660	9	6	1	16
Freibergen . .	41	883	24	8	4	36
Pruntrut . . .	87	2,025	45	19	7	71
Total	2316	53,344	998	937	38	1973
Im Schuljahr 1903/04	2240	52,050	950	838	37	1825

Die schweizerische permanente Schulausstellung litt wie im Vorjahre unter dem Raummangel so sehr, dass darauf verzichtet werden musste, neue Gegenstände aufzunehmen und die Aussteller auf den Neubau vertröstet wurden. Dies wirkte natürlich auch auf den Besuch nachteilig. Es war unmöglich irgendwelche Spezialausstellung zu veranstalten, und da die Gegenstände wegen Mangel an Raum eher aufgespeichert als ausgestellt sind, verliert die Ausstellung an Interesse. Deswegen fiel die Zahl der Besucher von 4824 im letzten Jahr auf 3136, was sehr zu bedauern ist; aber bis die Umbauten bessere Verhältnisse bringen, wird sich an diesem Übelstande nichts ändern. Dagegen erfreute sich die Ausstellung im Ausleihverkehr einer grossen Zunahme auf 21,715 Nummern, 1904 waren es 18,694, so dass sie jetzt unter den sämtlichen grössern Bibliotheken der Schweiz schon den 2. Rang einnimmt. Die Mitgliederzahl des Ausstellungsvereins vermehrte sich um 109. Der Bestand der Sammlungen wurde erweitert durch 99 Anschaffungen und 467 Geschenke, zusammen 566 Nummern. Bei der starken Verkehrszunahme ist immer grosse Nachfrage nach Katalogen und es musste von Nummer 8 eine 2. Auflage gedruckt werden. Dann begann die Veröffentlichung von Nummer 9, Lehrmittel für gewerbliche Fortbildungsschulen.

Zur 100jährigen Feier des P. Girard in Freiburg liess die Schulausstellung eine Festschrift herausgeben, um die Verdienste des hervorragenden Pädagogen für das bernische Schulwesen zu ehren. Eine weitere Veröffentlichung, die der „Pionier“, das Organ dieser Anstalt brachte, ist die Arbeit, „Die bernischen Chuzen oder Hochwachten“, welche auch im Buchhandel erschienen ist. Der Wirkungskreis der Schulausstellung hat im letzten Jahrzehnt eine Ausdehnung gewonnen, die weit über die ersten Erwartungen hinausgeht und die Behauptungen widerlegt, die Berner seien nicht im Stande, eine Schulausstellung zu halten. Leider reichen die verfügbaren Mittel nicht aus, indem sie mit der Entwicklung nicht Schritt halten. Die Einnahmen betrugen Fr. 9,706. 01, die Ausgaben Fr. 10,826. 44; bleibt ein Überschuss der letztern von Fr. 1,120. 43.

Jugend- und Volksbibliotheken. Der verfügbare Kredit musste in erster Linie zur Tilgung der Kosten für die Herausgabe der neuen Berner Schulwandkarte in Anspruch genommen werden und es konnte demzufolge nur eine beschränkte Anzahl Unterstützungsgesuche von Bibliotheken berücksichtigt werden. Alles zusammen sind es 25 Jugend- und Volksbibliotheken, die Büchergeschenke empfangen haben, und 5 Lehrerbibliotheken erhielten Barbeiträge. Sodann wurde anlässlich der Schlussprüfungen den nun als Lehrer und Lehrerinnen aus dem Seminar tretenden Neupatentierten ein kleines Andenken mitgegeben in der Form eines nützlichen Buches und endlich konnte wieder in weiterer Folge vorgängiger Zusendungen den bisher Bedachten das Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz von Dr. Huber, Band 1904, abgegeben werden.

Folgende **Staatsbeiträge** wurden im Jahre 1905 an die nachstehenden Gemeinden für vollendete **Schulhausbauten** ausbezahlt:

Gemeinden, Bauarbeiten	Baukosten Summe		Bewilligter Beitrag in %	Ausbezahlte Beiträge	
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Renan für La Cibourg, Umbau	1,280	11	10	128	—
Bassecourt, Abortumbau	6,082	75	5	304	15
Uetendorf, Wiederaufbau	4,718	30	10	471	85
Neuenegg für Thörishaus, Neubau	51,158	33	5	2,557	90
Rapperswil, Umbau	4,296	67	5	214	85
Finsterhennen, Neubau	43,090	55	5	2,154	50
Burgdorf, Gymnasium-Neubau	399,519	75	—	5,000	—
Schwarzenburg, Neubau	94,274	50	10	9,427	45
Bure, Neubau (Fr. 200 zurückbehalten)	36,073	—	7	2,325	10
Neuhaus-Ochlenberg, Anbau	5,645	97	7	395	20
Stalden, Neubau	56,106	—	5	2,805	30
Rüegsau für Aeugstern, Versetzung „ „ Britterenmatt, Erweiterung „ „ Rüegsbach, Renovation	21,618	73	8	1,729	50
Buix, Schulhaus-Abortneubau	4,012	65	5	200	65
Roggwil, Umbauten	1,776	90	5	88	85
Grossaffoltern, Umbau	6,243	80	7	437	10
Moutier, Neubau, I. Zahlung	270,745	—	10	20,000	—
Interlaken, Aufbau	136,235	48	5	6,811	75
Urtenen, Ausbau	922	93	5	46	15
Kappelen bei Aarberg, Umbauten	6,104	30	7	427	30
Münsingen, Neubau	74,894	35	5	3,377	70
Bremgarten, Umbau	5,756	95	10	575	70
Suberg-Kosthofen, Neubau	32,663	75	7	1,795	—
Boncourt, Turnhalleneubau	19,858	—	5	992	80
Champoz, Umbau	16,500	—	7	1,155	—
Meiringen, Turnhalleneubau	27,739	41	5	1,386	95
Aefligen, Umbau	8,210	30	7	574	70
Sumiswald für Ried, Anbau	17,200	—	7	1,204	—
„ „ Wasen, Abortanbau	84,070	50	10	847	05
Total	. . .	.	.	67,434	50
Zu Anfang des Jahres 1905 war bereits ein Ausgabenüberschuss von	. . .	.	.	165,570	65
Der Jahreskredit beträgt . . . . . Fr. 40,000.— Beitrag aus der Bundessubvention pro 1904 . . „ 5,345.90	. . .	.	.	233,005 45,345	15 90
Ausgabenüberschuss, Vortrag auf 1. Januar 1906	. . .	.	.	187,659	25

Leibgedinge. Auf Neujahr 1906 war der Stand der Leibgedinge folgender:

Kantonale Leibgedinge		Zuschüsse aus der Bundessubvention	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1 zu 150	150	1 zu 50	50
4 „ 200	800	83 „ 100	8,300
34 „ 240	8,160	1 „ 120	120
2 „ 250	500	2 „ 140	280
3 „ 260	780	57 „ 150	8,550
42 „ 280	11,760	2 „ 160	320
15 „ 300	4,500	3 „ 180	540
35 „ 320	11,200	61 „ 200	12,200
3 „ 340	1,020	1 „ 240	240
1 „ 350	350	3 „ 300	900
42 „ 360	15,120		
117 „ 400	46,800		
Total 299 mit Fr. 101,140,		214 mit Fr. 31,500	

Die Berücksichtigten, 299 im ganzen, scheiden sich aus in 128 Lehrer und 171 Lehrerinnen. Aus der Bundessubvention stehen für die Aufbesserung der bescheiden bemessenen Ruhegehalte des Kantons jährlich Fr. 30,000 zur Verfügung, die bei weitem nicht zur Deckung der Bedürfnisse hinreichen und denn auch nach kurzem überschritten waren. Eine Anzahl Gesuchsteller musste auf später vertröstet werden. Das Verhältnis der Erhöhungseingaben zu den durch Hinscheid frei werdenden Beträgen hat sich wesentlich anders herausgestellt, als bei der Verteilung des Bundesbeitrages vorausgesetzt wurde, ein Umstand, welchem bei den nächstmals hierüber neu zu treffenden Bestimmungen gebührend Rechnung getragen werden dürfte.

B. Spezialanstalten.

a. Die deutsche Seminarkommission. Die in neuer Bestellung seit Juni 1905 amtierende Seminarkom-

mission des deutschen Kantonsteils erledigte in neun Sitzungen die laufenden, mit der Beaufsichtigung der ihr unterstellten Seminarien zusammenhängenden Geschäfte und überzeugte sich durch wiederholte Besuche vom Gang der verschiedenen Anstalten. Am Ende des Schuljahres nahm sie die Schlussexamen ab und wohnte den Aufnahmsprüfungen im Seminar Hofwil bei. In besonderer Weise befasste sie sich mit der Einführung des Unterrichtsfaches der Gesundheitslehre am Oberseminar und der Anstellung einer geeigneten Lehrkraft, mit dem Entwurf eines neuen, seither genehmigten Lehrplanes für das Lehrerinnenseminar und namentlich auch mit den Vorbereitungen für die Einweihung und den Bezug des Oberseminars in Bern. Die Eröffnungsfeier hat am 3. Oktober 1905 stattgefunden im Beisein der Aufsichtsbehörden, Lehrerschaft, Seminaristen und weiterer Teilnehmer. Im Namen des Staates übergab der Direktor des Unterrichtswesens das neue Gebäude dem Betriebe, woran sich Begrüssungsreden des abtretenden wie des neugewählten Seminardirektors anschlossen.

Seminar Hofwil-Bern. Im laufenden Berichtsjahre kam durch den Bezug des neuen Gebäudes des Oberseminars die seit langem vorbereitete Reorganisation des deutschen Lehrerseminars zum Abschluss. Der infolge Abbruch notwendige Auszug des Oberseminars aus dem alten Hochschulgebäude verlangte, dass die Sommer- und Herbstferien zusammengezogen und im I. Quartal der Unterricht bis Ende Juli ausgedehnt wurden. Wegen des Schreinerstreiks verzögerte sich der Bezug des neuen Gebäudes, so dass dieser statt am 16. September erst am 3. Oktober erfolgen konnte. Der einfache, hübsche und zweckmässige Bau gefiel allgemein. Zur innern Ausstattung und Möblierung bewilligte der Grosse Rat einen Extrakredit von Fr. 40,000. Diese Summe ermöglichte eine den Anforderungen der Zeit entsprechende Ausstattuug.

Mit dem Bezug des neuen Oberseminargebäudes trat Seminardirektor Emanuel Martig nach 25½jähriger Wirksamkeit von der Leitung der Anstalt zurück. An seine Stelle hat der Regierungsrat am 5. April 1905 als Direktor des Lehrerseminars und Vorsteher des Oberseminars, sowie als Lehrer der Pädagogik gewählt Dr. Ernst Schneider von Langenbruck in Bern. Auch am Unterseminar fand in der Leitung ein Wechsel statt. An Stelle des am 13. März 1905 verstorbenen Friedrich Schneider wurde vom Regierungsrat am 22. April als Vorsteher in Hofwil und Lehrer der Naturkunde gewählt Johann Josef Stauffer von Sigriswil, Primarschulinspektor in Schüpfen. Der Unterricht in Hygiene, der vom Unterricht der Naturkunde in Klasse I abgelöst wurde, ist mit Beginn des Wintersemesters 1905/06 vom Regierungsrat durch Wahl übertragen worden an Dr. med. Emil Jordy, Arzt in Bern.

Die Schülerzahl war zu Anfang des Schuljahres folgende: Unterseminar: Klasse IVa 23, IVb 22, IIIa 25, IIIb 24. Oberseminar: Klasse IIa 16, IIb 17, Ia 21, Ib 21. Zusammen 169. Im Laufe des Jahres traten folgende Veränderungen ein: Wegen Krankheit musste ein Schüler aus Klasse IV entlassen werden; aus Klasse II wurde ein Schüler wegen Einbruch und Diebstahl ausgewiesen. Zu Anfang des Wintersemesters traten zwei Schüler in Klasse III und in Klasse IV ein blinder Jüngling als Hospitant ein. Somit war der Bestand am Ende des Schuljahres: Unterseminar 96, Oberseminar 74; zusammen 170. Sämtliche 42 Schüler der I. Klasse bestanden die Patentprüfung und fanden sofort Anstellung.

Im Oberseminar konnten sämtliche Schüler in guten Kostorten untergebracht werden. Das Angebot überstieg hier die Nachfrage um ein vierfaches. Der durchschnittliche Pensionspreis beträgt Fr. 700 pro Jahr. An Stipendien leistet der Staat im Maximum Fr. 600 für den Schüler. Im Unterseminar, wo man sich bestrebt, das Konviktleben immer familiärer zu gestalten, ist aus diesen und auch aus disziplinarischen wie aus hygienischen Gründen eine Zerlegung der grossen Schlafsäle in kleine notwendig geworden.

Die bisherige provisorische Lösung der Übungsschulfrage am Oberseminar drängt zu einer definitiven. Trotz dem eifrigen Streben des Lehrkörpers in der Erfüllung seiner Aufgaben zeigen sich bedeutende Missverhältnisse, die darin begründet liegen, dass die Übungsschule einem grössern Schulorganismus eingegliedert ist, auf den sie immer Rücksicht nehmen muss unter wesentlicher Beeinträchtigung der Aufgaben, die sie dem Seminar gegenüber zu erfüllen hat. Die Notwendigkeit der Einrichtung einer eigenen, selbstständigen Übungs- und Musterschule ergibt sich zwingend aus den Aufgaben, die ihr als Bildungsfaktor zu lösen obliegt.

Seminar Hindelbank. Mit dem Frühjahr 1905 ging in Hindelbank wieder ein Bildungskurs zu Ende. Am 27. März fand die Patentprüfung statt, die alle 30 Schülerinnen mit Erfolg bestanden. In der austretenden Klasse hat die 27. Promotion seit Bestehen des Seminars die Anstalt verlassen. Für den neuen Kurs wurden von 78 Bewerberinnen, die sich zur Prüfung gestellt hatten, 28 aufgenommen. Der Beginn des neuen Schuljahres brachte auch eine Veränderung im Lehrerpersonal mit sich. An die Stelle der bisherigen Lehrerin Lisa Balsiger, die auf den Frühling 1905 ihre Demission eingereicht hatte, trat Sekundarlehrerin Marguerite Schaffer aus Bern. Sie übernahm den Unterricht in Französisch, Geographie, Zeichnen, Handarbeiten und Turnen.

Im Verlaufe des Sommers wurden die Lehrzimmer renoviert. Um das Turnen intensiver betreiben zu können, wurden neue Geräte angeschafft, darunter zwei Leitern und zwei Barren. Auch die Bibliothek erfuhr einen Zuwachs und wurde zur bequemeren Benutzung in einem besonderen Zimmer eingerichtet. Bisher war ein Übelstand die Überfüllung der Schlafzimmer gewesen. Er wurde durch eine Vermehrung der letzteren um zwei gehoben. Von den neuen Schlafzimmern wurde das eine auswärts gemietet.

Am 16. März 1906 fand die propädeutische Prüfung, am 2. April das übliche Jahres-Schlussexamen statt. Gestützt auf das Resultat derselben und den Bericht der Lehrerschaft konnte die Seminarkommission die sämtlichen Schülerinnen der Direktion des Unterrichtswesens zur Promovierung empfehlen.

b. Die französische Seminarkommission versammelte sich zweimal, zunächst zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte und sodann zur Untersuchung der Fragen, wie der Unterricht zur Bekämpfung des Alkoholismus einzuführen und des ferneren die Musterschule am Lehrerseminar Pruntrut neuzugestalten sei.

Seminar Pruntrut. Diese Anstalt zählt 53 Schüler, nämlich 14 in der IV., 15 in der III. und je 12 in den beiden oberen Klassen. Sie entliess im Frühjahr 1905 nach erfolgreicher Prüfung 12 Neupatentierte und nahm als Nachschub von 38 angemeldeten Bewerbern 14 neue Schüler in die unterste und zwei in die zweitunterste Klasse auf. Während der ganzen Berichtsdauer ist kein nennenswerter Krankheitsfall zu verzeichnen. Das Betragen der Schüler inner- und ausserhalb der Anstalt muss als äusserst befriedigendes erklärt werden. Das Seminar nahm teil am jurassischen Gesangfest in Delsberg und erntete dabei einen glänzenden Erfolg. Es hatte Anfang Juni stattgefunden. Ende des gleichen Monats kehrte die oberste Klasse dem Schulzimmer wieder auf wenige Tage den Rücken, diesmal um das Berner Oberland zu besuchen.

Seminar Delsberg. Der Bestand der Lehrerschaft hat sich in nichts verändert. Die 25 Schülerinnen, aus denen sich der im Frühling 1905 entlassene Kurs zusammensetzte, haben die Schlussprüfung alle mit Erfolg bestanden, einige darunter sogar mit Auszeichnung. Als Ersatz meldeten sich zum Eintritt ins Seminar 57 Töchter, 26 bloss konnten zugelassen werden. Unter den übrigen 31 fanden sich noch reichlich 15, die den gestellten Anforderungen genügten und auch angenommen worden wären, wenn es nicht am nötigen Platz mangelte. Immer mehr bricht sich die Einsicht Bahn, wie bedauerlich es ist, dass die Anstalt nicht gleichzeitig drei aufsteigende Klassen hat und die Neuaufnahmen nicht alljährlich stattfinden können. Die derzeitigen Schülerinnen haben es weder am Betragen noch am Fleiss irgendwie fehlen lassen, wie auch für ihren Gesundheitszustand bislang nichts zu besorgen war.

Die **Seminarabteilung** der städtischen **Mädchensekundarschule in Bern** hatte im Schuljahr 1904/5 folgenden Bestand: Klasse I 31, Klasse II 33 und Klasse III ebenfalls 33, zusammen 97 Schüllerinnen. Patentiert wurden im Frühjahr 1905 alle 31 Schülerinnen der I. Klasse und alsdann neu anfgenommen 32 Bewerberinnen. Dergestalt zählte nun das Schuljahr 1905/1906 32 in der I., 33 in der II. und 32 in der III. Klasse, insgesamt auch wieder 97 Mädchen.

Stipendien erhielten im Schuljahr 1904/1905 27 Gesuchstellerinnen zum Gesamtbetrage von Fr. 2700, im Schuljahr 1905/1906 gleichviele Fr. 2625.

Knabentaubstummenanstalt Münchenbuchsee. Bestand auf Anfang 1905: 82 interne und 2 externe Zöglinge. Auf Pfingsten wurden 10 entlassen und Anfang Juli 11 aufgenommen. Von den letztern musste einer bald nach Heiligenschwendi versetzt werden. Die Entlassenen traten meist sofort in die Berufslehre über. Der Gesundheitszustand war gut; schwere Krankheitsfälle kamen nicht vor, weder bei den Zöglingen noch beim Personal. Im verflossenen Jahr fand ein starker Wechsel in der Lehrerschaft statt, was sehr zu beklagen ist. Es verliessen die Anstalt: Lehrer O. Hermann, Lehrerin Ch. Soltermann und Lehrer H. Hulliger, erstere zwei im Frühling, letzterer im Herbst. An die erledigten Stellen wurden gewählt: Seminarist E. Mühlestein, welcher jedoch schon im Herbst wieder austrat, Frl. Räz, Seminaristin und im Herbst J. Nef von Herisau und Fr. Ruch von Hätzingen (Glarus). Auch in der Aufsichtskommission fanden Änderungen statt. Im März 1905 starb der erst seit einem halben Jahre amtierende Präsident der Aufsichtskommission, Seminarvorsteher Schneider in Hofwil. An ihm hat die Anstalt einen stets mit Rat und Tat bereiten Freund verloren. Als Präsident wurde alt Vorsteher Übersax in Bern, bisher Mitglied, und als neues Mitglied Seminarvorsteher Stauffer in Hofwil gewählt.

Zu erwähnen ist noch, dass im Berichtjahre ein Teil der Domäne verkauft wurde. Die Scheune bei der Anstalt soll abgebrochen werden. Wir hoffen, dass nun die sanitarisch dringend nötigen Erweiterungsbauten nicht lange auf sich warten lassen. Der Unterstützungsfond hatte ein Ausgeben von Fr. 2441.50; er verzeigt ein Vermögen von Fr. 70,956.07. Der Reisefond ist angewachsen auf Fr. 3953.30.

Die Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern hatte im ersten Halbjahr 1905 einen Bestand von 56 Zöglingen, die in 5 Klassen unterrichtet wurden. Ende Juni nahmen nach erfolgter Konfirmation 10 Mädchen die Entlassung, 5 davon traten in eine Lehre, 4 kehrten zu ihren Eltern zurück und 1 wurde in einer Familie untergebracht. Ein im 6. Schuljahr stehendes Mädchen ist von den Eltern aus der Anstalt zurückgenommen worden. Neu aufgenommen wurden 9 Mädchen, so dass die Anstalt im Schuljahr 1905/06 54 Zöglinge zählte.

Das Jahr 1905 brachte einen Wechsel in der Vorsteherschaft. A. Ellenberger, der von 1900 bis 1905 die Leitung geführt hatte, trat im Mai in den stadtbernischen Schuldienst über. An seine Stelle folgte A. Guckelberger, von 1894 bis 1905 Lehrer an der Taubstummenanstalt Zürich.

Privatblindenanstalt Köniz. Das Jahr 1904/05 zählte im Maximum 36 Blinde. Im Frühjahr 1905 traten 6 Lehrlinge aus, 2 weitere bis Ende 1905. Im Laufe des Jahres 1905/06 wurden 5 neue Zöglinge im Alter von 8 bis 11 Jahren aufgenommen, 3 aus dem Kanton Bern, je einer aus dem Aargau und Glarus. Der Aargauer starb im Oktober infolge eines Rückenmarkleidens und ist in Köniz beerdigt. Die Zöglinge bildeten wie früher 2 Unterrichtsklassen. Das Pensum ist dasjenige einer guten Primarschule, mit Französisch, Musik und Handfertigkeit. Letztere besteht bei den Mädchen im Stuhlflechten, Stricken und Anfertigen von Endedecken, bei den Knaben in der Korbflechterei.

Vermögen der Anstalt auf Ende 1904 Fr. 406,109.44. Vermehrung aus Legaten Fr. 17,259.03. Für 1906 sind vorgesehen an Einnahmen Fr. 29,138, worunter Fr. 6500 an Kostgeldern, an Ausgaben Fr. 28,540. Der Zinsertrag des Vermögens reicht noch nicht hin, die Kostgelder herabzusetzen.

Zahl der Schulklassen und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

Tabelle I.

Amtsbezirke	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1904/05			Neu errichtet	Ausschreibungen	Überfüllt	Unbesetzt	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1905/06			Zahl der Klassen mit Unentgeltlichkeit			
											der Lehrmittel		der Schulmaterialien	
	Deutsche	Französische	*Total*					Deutsche	Französische	*Total*	ganz	teilweise	ganz	teilweise
Oberhasle	32	—	32	—	12	—	—	32	—	32	32	—	32	—
Interlaken	104	—	104	2	18	—	—	106	—	106	76	—	77	—
Frutigen	51	—	51	—	5	—	—	51	—	51	41	—	36	—
Saanen	24	—	24	—	1	—	—	24	—	24	2	22	2	22
Obersimmenthal	37	—	37	—	4	—	—	37	—	37	7	30	—	37
Niedersimmenthal	49	—	49	—	9	—	—	49	—	49	32	17	32	17
Thun, linkes Aarufer	60	—	60	1	13	—	—	61	—	61	43	18	43	18
„ rechtes „	77	—	77	2	19	2	—	79	—	79	47	—	51	—
Seftigen	77	—	77	1	15	2	—	78	—	78	37	—	47	—
Schwarzenburg	44	—	44	3	10	2	—	47	—	47	18	—	14	—
Konolfingen	115	—	115	1	10	—	—	116	—	116	45	61	53	61
Signau	109	—	109	1	32	—	—	110	—	110	62	48	62	48
Bern, Stadt	194	—	194	10	14	—	—	204	—	204	204	—	204	—
„ Land	114	—	114	2	15	—	—	115	—	115	78	—	76	—
Burgdorf	120	—	120	—	13	7	—	120	—	120	72	—	72	—
Trachselwald	93	—	93	2	19	12	—	95	—	95	27	—	23	—
Aarwangen	114	—	114	1	17	2	—	115	—	115	68	—	68	—
Wangen	71	—	71	—	14	—	—	71	—	71	22	—	22	—
Fraubrunnen	56	—	56	3	7	—	—	59	—	59	35	—	35	—
Büren	47	—	47	2	7	—	—	49	—	49	40	—	40	—
Nidau	72	3	75	1	20	—	—	74	3	77	42	—	42	—
Laupen	39	—	39	—	4	—	—	39	—	39	10	—	10	—
Aarberg	79	—	79	—	13	—	—	79	—	79	45	—	49	—
Erlach	30	—	30	—	1	—	—	30	—	30	13	—	13	—
Biel	59	32	91	—	21	—	—	59	32	91	91	—	91	—
Neuenstadt	—	19	19	—	4	—	—	—	19	19	13	—	13	—
Courtelary	2	101	103	2	37	—	—	2	103	105	62	—	48	—
Münster	7	82	89	—	23	—	—	7	82	89	57	—	60	—
Delsberg	2	65	67	2	15	—	—	2	67	69	57	—	57	—
Laufen	26	—	26	—	4	1	—	26	—	26	26	—	26	—
Freibergen	—	44	44	—	8	—	—	—	44	44	23	—	18	—
Pruntrut	—	93	93	—	4	—	—	—	93	93	69	—	68	—
Total	1904	439	2343	36	408	28	—	1936	443	2379	1496	196	1484	203

Zahl der Lehrkräfte im Schuljahre 1905/06.

Tabelle II.

Amtsbezirke	Total am 31. März 1905	Austritt aus dem Primarschuldienst: Todesfälle	Alters- und Gesundheitsrücksichten	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen	Ergreifen eines andern Berufes	*Total*	Zuwachs	Total am 31. März 1906	Lehrer	Lehrerinnen	Definitiv angestellt	Provisorisch angestellt	Patentierte Lehrer	Patentierte Lehrerinnen	Nicht patentierte Lehrer	Nicht patentierte Lehrerinnen	Klassifikation nach den Besoldungsklassen am 31. März 1906: 1. bis 5. Dienstjahr: Lehrer	1. bis 5. Dienstjahr: Lehrerinnen	6. bis 10. Dienstjahr: Lehrer	6. bis 10. Dienstjahr: Lehrerinnen	Vom 11. Dienstjahr an: Lehrer	Vom 11. Dienstjahr an: Lehrerinnen
Oberhasle	32	1	1	—	1	3	3	32	15	17	30	2	15	17	—	—	6	8	1	1	8	8
Interlaken	104	2	4	—	1	7	9	106	64	42	102	4	64	42	—	—	20	12	3	8	41	22
Frutigen	51	—	1	1	—	2	2	51	31	20	49	2	31	20	—	—	8	5	1	3	22	12
Saanen	24	—	—	—	—	—	—	24	13	11	24	—	13	11	—	—	2	3	1	2	10	6
Obersimmenthal	37	—	—	—	—	—	—	37	23	14	37	—	23	14	—	—	2	1	5	1	16	12
Niedersimmenthal	49	—	2	1	1	4	4	49	25	24	49	—	25	24	—	—	5	7	5	7	15	10
Thun, linkes Aarufer	60	—	—	—	1	1	2	61	37	24	60	1	37	24	—	—	9	8	2	5	27	10
„ rechtes „	77	—	3	1	3	7	9	79	47	32	73	6	47	32	—	—	12	8	6	7	29	17
Seftigen	77	—	1	—	2	3	4	78	43	35	74	4	43	35	—	—	12	12	5	7	26	16
Schwarzenburg	44	—	—	—	—	—	3	47	26	21	44	3	24	21	2	—	9	6	2	6	15	9
Konolfingen	115	1	2	1	—	4	5	116	61	55	115	1	61	55	—	—	8	12	11	12	42	31
Signau	109	2	3	3	2	10	11	110	54	56	100	10	53	56	1	—	8	22	14	8	31	26
Bern, Stadt	196	1	4	1	—	6	16	206	112	94	204	2	112	94	—	—	2	14	9	16	101	64
„ Land	114	—	1	3	3	7	8	115	66	49	115	—	66	49	—	—	15	12	10	9	41	28
Burgdorf	120	2	—	2	—	4	4	120	63	57	120	—	63	57	—	—	9	19	11	9	43	29
Trachselwald	93	—	—	1	—	1	3	95	48	47	95	—	48	47	—	—	12	18	6	9	30	20
Aarwangen	114	3	—	—	—	3	4	115	68	47	68	—	68	47	—	—	16	16	7	14	45	17
Wangen	71	1	—	—	—	1	1	71	41	30	70	1	41	30	—	—	6	9	8	9	27	12
Fraubrunnen	56	—	—	—	—	—	3	59	33	26	58	1	33	26	—	—	4	7	3	4	26	15
Büren	47	—	—	—	—	—	2	49	30	19	47	2	30	19	—	—	4	2	2	6	24	11
Nidau	75	2	—	1	1	4	6	77	48	29	75	2	48	29	—	—	12	8	7	7	29	14
Laupen	39	—	1	1	1	3	3	39	22	17	38	1	22	17	—	—	2	3	2	4	18	10
Aarberg	79	—	1	—	3	4	4	79	43	36	78	1	43	36	—	—	9	8	2	6	32	22
Erlach	30	—	1	—	—	1	1	30	16	14	29	1	16	14	—	—	1	3	6	5	9	6
Biel	91	—	—	3	3	6	6	91	43	48	90	1	43	48	—	—	1	5	9	16	33	27
Neuenstadt	19	—	—	2	1	3	3	19	10	9	19	—	10	9	—	—	2	3	1	1	7	5
Courtelary	103	—	2	2	3	7	9	105	45	60	104	1	44	60	1	—	7	21	10	12	27	28
Münster	89	1	2	2	3	8	8	89	54	35	84	5	54	34	—	1	19	13	10	7	28	12
Delsberg	67	—	—	—	2	2	4	69	35	34	67	2	34	34	1	—	11	7	6	7	18	20
Laufen	26	—	—	—	—	—	—	26	17	9	26	—	17	9	—	—	6	4	1	1	10	4
Freibergen	44	—	—	—	—	—	—	44	19	25	40	4	19	25	—	—	2	5	5	11	12	9
Pruntrut	93	—	1	—	—	1	1	93	48	45	93	—	48	45	—	—	6	12	4	7	38	26
Total	2345	16	30	25	31	102	138	2381	1300	1081	2324	57	1295	1080	5	1	247	293	175	227	880	558

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1906.

Tabelle III.

Amtsbezirke	Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1905/06			Absenzen in Stunden								Vollzogene Anzeigen	Straffälle
	Knaben	Mädchen	*Total*	wegen Unterweisung	Entschuldigt	Unentschuldigt	Total	Per Konfirmand	Entschuldigt per Kind	Unentschuldigt per Kind	Total Absenzen per Kind*		
Oberhasle	558	546	1,104	8,320	30,226	12,278	50,824	58	28	11	45	20	20
Interlaken	2,476	2,458	4,934	16,179	110,669	39,951	166,799	15	23	8	33	101	101
Frutigen	1,134	1,097	2,231	16,078	50,613	25,717	92,408	53	22	12	41	17	17
Saanen	471	521	992	9,364	30,429	9,114	48,907	116.5	30.4	9.2	39.6	7	7
Obersimmenthal	666	698	1,364	7,805	34,336	25,253	67,394	101	25.7	18.5	44.2	23	23
Niedersimmenthal	1,007	964	1,971	10,080	49,293	21,763	81,136	72.6	25.5	10.9	36.4	35	35
Thun, linkes Aarufer	1,466	1,431	2,897	14,286	57,804	25,752	97,842	80.5	20.4	8.8	29.2	30	30
„ rechtes „	1,772	1,828	3,600	23,405	70,877	40,494	134,776	85.7	19.7	11.2	37.4	29	32
Seftigen	1,966	1,944	3,910	26,349	76,689	40,745	143,783	96.5	19.6	10.4	36.8	29	29
Schwarzenburg	1,231	1,216	2,447	18,482	59,508	33,519	111,509	90	24.3	13.7	45.5	24	26
Konolfingen	2,755	2,686	5,441	44,308	97,534	46,249	188,091	95.4	16.36	8.11	24.47	21	32
Signau	2,481	2,457	4,938	44,919	126,318	57,667	228,904	103.5	24.8	11.1	35.9	31	48
Bern, Stadt	3,938	4,267	8,205	489	229,150	32,254	261,893	43	28	4.1	32.1	121	121
„ Land	2,732	2,734	5,466	38,092	94,980	51,221	184,293	82	17.2	9.3	26.5	48	48
Burgdorf	2,699	2,865	5,564	26,948	128,620	47,635	203,203	67	26	8	34	47	48
Trachselwald	2,344	2,296	4,640	30,971	96,883	54,886	182,740	95	18	10	28	20	20
Aarwangen	2,718	2,708	5,426	24,973	216,555	42,523	284,051	69.6	14.5	7.4	21.9	15	15
Wangen	1,642	1,669	3,311	21,590	64,175	26,950	112,715	84.1	17.4	8.7	26.1	9	9
Fraubrunnen	1,249	1,232	2,481	7,039	39,302	18,811	65,152	53.6	15.1	7.6	22.7	9	9
Büren	1,183	1,109	2,292	1,917	36,812	25,285	64,014	53	16	11.3	27.3	14	14
Nidau	1,828	1,747	3,575	10,377	45,683	43,139	99,199	59.1	16	12.8	28.8	35	38
Laupen	868	843	1,711	10,525	30,173	21,101	61,799	83.5	16.4	12.6	29	24	24
Aarberg	1,747	1,716	3,463	10,513	47,260	36,007	93,780	62.15	13.6	10.2	23.8	30	30
Erlach	761	696	1,457	6,577	28,657	20,517	55,751	79.7	13	15.3	28.3	13	13
Biel	1,787	1,783	3,570	—	124,076	18,751	142,827	—	34	6	40	103	103
Neuenstadt	348	379	727	3,223	22,254	17,551	43,028	70	29	24	53	57	57
Courtelary	2,393	2,287	4,680	8,994	212,442	88,959	310,395	104	46	18	64	166	171
Münster	1,850	1,856	3,706	15,633	121,036	74,112	210,781	91	32	22	54	288	288
Delsberg	1,270	1,315	2,585	2,688	82,732	78,047	163,467	33	31	30	61	334	334
Laufen	645	633	1,278	—	38,655	27,862	66,517	—	29	21	50	132	132
Freibergen	794	837	1,631	—	111,206	46,612	157,818	—	66	29	95	175	175
Pruntrut	1,984	1,876	3,860	—	225,520	105,460	330,980	—	56.8	30	86.8	487	487
Total	52,763	52,694	105,457	460,124	2,790,467	1,256,185	4,506,776	74.9	25.48	13.44	40.02	2494	2536
Bestand am 31. März 1904	52,032	51,677	103,709	479,295	2,847,654	1,258,531	4,585,480	75.7	27.2	12.7	39.9	2102	2111
Differenz	+ 731	+1,017	+1,748	— 19,171	— 57,187	— 2,346	— 78,704	— 0.8	— 1.72	+ 0.74	+ 0.12	+392	+425

* Bei den Totalabsenzen per Kind sind die Absenzen per Konfirmand ausgeschlossen.

Übersicht der Bussen wegen Schulversäumnis im Schuljahre 1904/05.

Tabelle IV.

Amtsbezirke	Primarschule					Fortbildungsschule				
	Zahl der Bestrafungen	Totaler Bussenbetrag		Durchschnitts-Busse per Straffall		Zahl der Bestrafungen	Totaler Bussenbetrag		Durchschnitts-Busse per Straffall	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasli	27	122	—	4	50	6	4	—	—	65
Interlaken	146	769	—	5	25	11	8	30	—	75
Frutigen	9	27	—	3	—	8	8	80	1	10
Saanen	5	17	—	3	40	2	1	20	—	60
Obersimmenthal	31	161	—	5	10	11	12	60	1	15
Niedersimmenthal	35	152	—	4	35	4	2	—	—	50
Thun	50	170	—	3	40	16	21	40	1	90
Seftigen	56	215	—	3	80	11	8	60	—	80
Schwarzenburg	36	140	—	3	90	6	3	60	—	60
Konolfingen	20	60	—	3	—	6	5	80	—	95
Signau	48	163	—	3	40	7	7	20	1	—
Bern [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Burgdorf	23	100	—	4	35	27	21	40	—	80
Trachselwald	16	49	—	3	05	5	4	80	—	95
Aarwangen	19	57	—	3	—	9	4	40	—	50
Wangen	10	30	—	3	—	2	4	20	2	10
Fraubrunnen	15	48	—	3	20	5	3	40	—	70
Büren	15	45	—	3	—	9	15	60	1	75
Nidau	40	162	—	4	—	31	29	—	—	90
Laupen	13	41	—	3	15	2	12	40	6	20
Aarberg	21	73	—	3	45	10	4	40	—	45
Erlach	12	49	—	4	10	4	5	80	1	45
Biel	52	189	—	3	60	6	16	—	2	60
Neuenstadt	56	219	—	3	90	3	1	20	—	40
Courtelary	119	572	—	4	80	10	12	40	1	25
Münster	209	963	—	4	60	31	42	20	1	35
Delsberg	406	1705	—	4	20	40	47	50	1	20
Laufen	77	305	—	3	95	11	9	20	—	85
Freibergen	127	512	—	4	—	28	52	20	1	85
Pruntrut	373	1570	—	4	20	33	44	60	1	35
Total	2066	8685	—	4	20	354	414	20	1	17

[1]) Bern musste wegen grossem Geschäftsandrang von der Zusammenstellung befreit werden.

Fortbildungsschulen (Herbst 1904 bis Herbst 1905). Tabelle V.

Amtsbezirke	Zahl der Kurse	Zahl der Lehrer	Schülerzahl	Stunden	Absenzen in Stunden mit	Absenzen in Stunden ohne Entschuldigung	Strafbare Verspätungen	Straffälle	Strafanzeigen	Gesamtbetrag der Bussen Fr.	Gesamtbetrag der Bussen Rp.	Anwesenheiten in %	Betrag der Lehrerbesoldungen Fr.	Betrag der Lehrerbesoldungen Rp.	Staatsbeiträge Fr.	Staatsbeiträge Rp.
Oberhasle	10	14	133	619	484	35	1	6	6	5	80	95.6	1,190	—	595	—
Interlaken	34	45	441	2,063	868	64	—	16	7	4	10	96.2	3,830	—	1,915	—
Frutigen	14	20	200	872	399	53	—	11	11	10	60	96	1,900	—	950	—
Saanen	11	12	130	500	163	8	—	3	3	1	60	95.9	763	—	381	50
Obersimmenthal	8	15	162	532	359	71	—	16	16	14	80	95	901	50	450	75
Niedersimmenthal	17	22	203	1047	602	16	—	2	2	3	20	94.8	1,735	50	867	75
Thun, linkes Aarufer	12	18	185	761	301	12	—	3	3	2	40	97	1,273	50	636	75
„ rechtes „	17	32	282	1,054	223	54	—	15	15	7	80	97	1,848	—	924	—
Seftigen	22	34	384	1,313	472	54	—	10	10	8	40	97	2,711	—	1,355	50
Schwarzenburg	13	15	213	761	276	21	—	7	7	4	20	97	1,263	—	631	50
Konolfingen	40	52	694	2,149	665	50	8	9	9	10	40	97.8	4,335	—	2,167	50
Signau	21	31	376	1,292	448	67	—	15	15	12	20	96.5	2,416	—	1,208	—
Bern, Stadt	25	26	467	80	1,407	2,580	6	265	265	516	80	83.2	4,950	—	2,475	—
„ Land	28	42	596	57	579	73	5	26	26	17	40	97.8	3,224	—	1,612	—
Burgdorf	28	53	509	1,905	836	95	—	23	23	20	—	98	3,882	—	1,941	—
Trachselwald	17	31	333	1,049	570	18	—	4	4	3	60	98	1,938	—	969	—
Aarwangen	21	46	383	1,641	626	52	10	14	14	9	20	96	3,186	—	1,593	—
Wangen	20	29	293	1,262	393	24	—	3	3	1	80	96.6	2,444	—	1,222	—
Fraubrunnen	13	33	259	802	491	17	—	5	5	2	60	95.7	1,978	—	989	—
Büren	6	13	108	366	123	93	—	12	12	31	40	95.6	652	—	326	—
Nidau	21	31	243	1,363	493	201	—	35	35	67	40	95.6	2,561	—	1,280	50
Laupen	13	19	207	818	311	—	—	—	—	—	—	97.1	1,446	—	723	—
Aarberg	25	32	342	1,615	539	22	—	10	10	8	60	97.2	3,159	—	1,579	50
Erlach	9	15	138	622	215	14	—	4	4	2	80	97.1	1,098	—	549	—
Biel	2	3	33	181	58	76	—	6	6	16	—	93.5	362	—	181	—
Neuenstadt	1	2	15	64	18	8	—	4	4	1	20	97	128	—	64	—
Courtelary	10	12	206	855	765	59	—	8	7	1	60	95	1,584	—	792	—
Münster	22	27	306	1,603	826	151	6	31	31	30	—	95	3,226	—	1,613	—
Delsberg	20	20	257	1,363	852	232	—	38	38	46	20	92	2,563	—	1,281	50
Laufen	8	10	100	626	388	12	—	3	3	4	15	95	1,306	—	653	—
Freibergen	15	16	214	1,095	1,074	317	12	79	79	65	80	89.5	1,530	—	765	—
Pruntrut	26	35	394	1,873	1,510	523	3	60	60	105	20	88.4	4,800	—	2,400	—
Total	549	805	8,806	32,203	17,334	5,072	51	743	733	10,37	25	—	70,183	50	35,091	75
Im Vorjahr	528	777	8,546	34,293	15,375	5,511	73	777	771	10,92	55	—	65,124	70	32,502	35

Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung im Jahre 1905.

(Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1905.) Tabelle VI.

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde Fr.	Rp.	Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w. Fr.	Rp.	Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag Fr.	Rp.	Ausgaben Fr.	Rp.
Amt Oberhasle.														
Guttannen	30	—	—	Bekleidung	30	58	7	40	—	—	46	40	53	80
Gadmen	124	1. I.-1. IV.	1. X.-31. XII.	Suppe, Milch, Kaffee	3	127	95	65	26	—	101	60	223	25
Innertkirchen	28	16. I.-11. III.	—	Milch und Brot	—	190	133	10	—	—	152	—	284	20
Meiringen	170	4. I.-25. III.	11.-28. XII.	Suppe, Milch, Brot	?	483	1217	40	?	—	386	40	1612	60
Hasliberg	?	—	—	—	?	147	—	—	—	—	—	—	—	—
Schattenhalb	28	9. I.-25. III.	—	Milch und Brot	—	124	150	—	100	—	99	20	273	65
	380	—	—	—	33	1129	1603	55	126	—	785	60	2447	50
Amt Interlaken.														
Brienz	112	1. I.-25. III.	Dezember	Suppe und Milch	300	447	105	—	859	40	357	60	1249	45
Brienzwiler	21	—	—	Bekleidung	21	103	—	—	—	—	76	—	76	—
Schwanden	28	—	—	Hemden	28	52	—	—	—	—	40	—	40	—
Hofstetten	3	1. I.-28. II.	1.-31. XII.	Milch	3	61	—	—	3	40	48	80	57	—
Ebligen	3	—	—	Kleidungsstücke	8	8	12	—	1	70	6	40	21	70
Oberried	31	—	4.-29. XII.	Milch	—	68	30	—	—	—	30	—	30	—
Ringgenberg	49	9. I.-25. III.	—	Milch und Brot	150	256	—	—	433	40	204	80	638	20
Niederried	9	1. I.-25. III.	4.-31. XII.	„ „ „	15	33	11	25	64	40	26	40	107	65
Interlaken	110	9. I.-31. III.	30. X.-28. XII.	„ „ „	—	331	519	40	—	—	264	80	784	20
Bönigen	65	1. I.-30. III.	—	„ „ „	295	252	50	—	306	45	201	60	558	05
Matten	185	—	—	Kleider	207	260	—	—	114	90	208	—	322	90
Wilderswil	61	9. I.-31. III.	—	Milch und Brot	—	314	416	90	—	—	251	20	668	10
Gsteigwiler	32	—	—	Kleider	60	92	100	35	—	—	73	60	173	95
Isenfluh	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Saxeten	39	—	—	Kleider	39	44	10	—	29	10	35	20	74	30
Gündlischwand	25	—	—	„	39	82	25	—	—	—	65	60	90	60
Lütschenthal	40	1. I.-10. IV.	—	Milch und Brot	—	91	188	50	—	—	72	80	261	30
Iseltwald	26	16. I.-25. III.	—	„ „ „	129	123	251	60	275	45	98	40	625	50
Grindelwald	152	4. I.-30. III.	20. XI.-30. XII.	„ „ „	392	588	673	50	140	—	470	40	813	50
Lauterbrunnen	203	5. I.-6. IV.	1.-26. XII.	Suppe und Brot	?	530	1341	75	1037	—	424	—	2802	75
Unterseen	107	5. I.-30. III.	14.-17. XII.	Milch und Brot	120	378	894	—	420	—	302	40	1616	40
Habkern	79	—	—	Kleider	158	149	27	10	18	30	119	20	164	60
St. Beatenberg	36	3. I.-31. III.	19.-31. XII.	Milch und Brot	36	216	505	05	—	—	172	80	677	95
Leissigen	50	—	—	Kleidungsstücke	110	98	66	—	86	20	78	40	162	25
Därligen	17	—	—	Kleider	35	84	2	60	18	—	66	60	87	20
	1483	—	—	—	2145	4680	5230	—	3807	70	3695	—	12,103	55
Amt Frutigen.														
Adelboden	187	1. I.-18. III.	15. XI.-31. XII.	Milch und Brot	—	294	200	—	883	30	235	20	1915	30
Äschi	49	1. I.-31. III.	10.-31. XII.	„ „ „	45	229	495	55	83	—	183	20	673	20
Krattigen	41	13. I.-10. III.	1.-28. XII.	Milch	—	127	30	70	—	—	101	60	132	30
Frutigen	80	3. I.-31. III.	—	„	—	270	100	—	361	50	216	—	652	60
Hasle	24	1. I.-4. III.	5.-31. XII.	„	—	62	89	70	30	—	49	60	169	30
Kanderbrügg	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—
Reinisch	90	—	—	Hemden	90	123	83	35	—	—	98	40	181	75
Achseten	38	2. I.-30. III.	—	Milch und Brot	—	31	153	30	—	—	24	80	178	10
Winkeln	26	3. I.-30. III.	—	„ „ „	—	32	141	80	—	—	25	60	167	40
Oberfeld-Prasten	35	—	—	Hemden, Finken	35	80	7	70	—	—	64	—	71	70
Ried-Gempelen	70	—	—	Kleidungsstücke	73	94	49	10	—	—	75	20	124	30
Rinderwald-Ladholz	18	—	—	„	14	74	10	—	—	—	59	20	69	30
Reckenthal	85	3. I.-21. III.	11.-29. XII.	Milch	—	86	140	60	—	—	68	80	209	40
Mitholz	26	—	—	Hemden	26	27	30	65	—	—	21	60	52	25
Kandersteg	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—	—
Reichenbach	98	3. I.-30. III.	15.-30. XII.	Milch und Brot	90	384	400	—	30	—	307	20	769	40
Wengi	23	3. I.-15. III.	18.-31. XII.	„ „ „	—	48	114	05	118	—	38	40	270	25
Schwandi	7	—	10. XI.-31. XII.	Brot, Schuhe	7	43	—	—	—	—	34	40	34	40
	897	—	—	—	380	2161	2046	50	1505	80	1603	20	5670	95

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Ausgaben	
							Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Amt Saanen.														
Saanen	399	2. I.-19. III.	20.XI.-23.XII.	Suppe, Milch, Brot	414	716	848	—	461	55	572	80	1882	35
Gsteig	58	—	—	Schuhe, Kleider	58	163	50	—	159	35	130	40	349	35
Lauenen	13	—	—	„ „	13	79	—	—	66	40	63	20	129	60
	470	—	—	—	485	958	898	—	687	30	766	40	2361	30
Amt Obersimmenthal.														
Lenk	101	3. I.-24. III.	6.-29. XII.	Suppe	116	317	150	90	197	30	253	60	601	80
St. Stephan	126	3. I.-30. III.	1. XI.-30. XII.	„	148	285	509	90	107	75	228	—	845	65
Zweisimmen	396	1. I.-31. III.	—	Suppe und Milch	—	351	918	10	—	—	280	80	1198	90
Boltigen	374	4. I.-23. III.	6. XI.-30. XII.	Suppe	344	395	566	65	458	90	316	—	1341	55
	997	—	—	—	608	1348	2145	55	763	95	1078	40	3987	90
Amt Niedersimmenthal.														
Oberwil	85	3. I.-24. III.	20.XI.-29.XII.	Milch und Brot	35	207	700	55	—	—	165	60	866	15
Därstetten	65	1. I.-31. III.	—	„ „ „	60	161	399	—	100	—	128	80	627	80
Erlenbach	120	1. I.-24. III.	5.-31. XII.	„ „ „	90	191	416	60	—	—	152	80	569	40
Latterbach	44	9. I.-9. III.	—	„ „ „	?	44	80	25	137	95	35	20	253	40
Diemtigen	9	1. I.-31. III.	—	Familientisch	59	58	32	—	100	—	43	60	176	—
Schwenden	12	2. I.-15. IV.	—	Milch und Brot	—	61	57	50	—	—	48	80	106	30
Zwischenflüh	33	8. I.-31. III.	10.-31. XII.	„ „ „	32	63	238	—	—	—	50	40	288	40
Entschwil	7	—	—	Kleidungsstücke	7	15	4	70	—	—	12	—	16	70
Riedern	25	—	—	„	67	26	7	20	—	—	20	80	28	—
Horben	?	?	?	Brot, Milch, Garn	?	51	13	20	—	—	40	80	54	—
Bächlen	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—
Oey	10	3. I.-24. III.	4.-30. XII.	Milch und Brot	—	85	65	05	—	—	68	—	133	05
Wimmis	58	9. I.-25. III.	4.-30. XII.	Suppe und Brot	145	212	548	80	150	—	169	60	868	40
Reutigen	34	9. I.-17. III.	—	Milch und Brot	51	143	150	—	106	70	114	40	371	10
Niederstocken	39	—	—	Kleidungsstücke	39	39	6	80	—	—	31	20	38	—
Oberstocken	12	—	7.-28. XII.	Milch und Brot	29	28	38	30	17	45	22	40	78	15
Spiez	226	9. I.-30. III.	—	„ „ „	—	454	889	30	—	—	363	20	1252	50
	779	—	—	—	614	1861	3647	25	612	10	1467	60	5727	35
Amt Thun, linkes Aarufer.														
Thun	470	1. I.-25. III.	27.XI.-22.XII.	Milch und Brot	40	964	2570	55	139	25	771	20	3480	95
Strättligen	132	16. I.-4. III.	—	„ „ „	—	657	256	70	—	—	525	60	782	30
Amsoldingen	26	4. I.-15. III.	—	„ „ „	—	135	140	60	—	—	108	—	248	60
Forst	8	1. I.-31. III.	—	„ „ „	8	54	30	25	—	—	43	20	73	45
Höfen	15	—	1.-31. XI.	Brot	70	56	2	60	66	80	44	80	117	40
Längenbühl	43	—	—	Garn	43	51	—	—	—	—	40	80	40	80
Zwieselberg	10	4. I.-26. III.	18.-26. XII.	Milch und Brot	—	49	57	30	—	—	39	20	96	50
Blumenstein	45	—	—	Schuhe	45	170	9	20	?	—	136	—	145	20
Thierachern	36	9. I.-19. III.	—	Milch und Brot	—	194	86	65	—	—	155	20	241	85
Pohlern	1	—	—	—	7	52	3	80	—	—	41	60	45	40
Uebeschi	6	5. I.-31. III.	21.XI.-30.XII.	Milch und Brot	2	80	9	15	—	—	64	—	73	15
Uetendorf	40	6. I.-24. III.	—	„ „ „	?	384	—	—	—	—	307	20	307	20
	832	—	—	—	215	2846	3166	80	206	05	2276	80	5652	80
Amt Thun, rechtes Aarufer.														
Goldiwil	173	5. I.-20. II.	—	Milch	57	170	287	85	10	—	136	—	433	85
Schwendibach	7	—	—	Holzschuhe	7	25	—	—	—	—	20	—	20	—
Sigriswil	61	—	—	Kleidungsstoffe	122	610	?	—	?	—	488	—	488	—
Hilterfingen	47	9. I.-25. III.	—	Milch und Brot	32	63	—	—	282	40	50	40	332	80
Oberhofen	57	19. I.-24. II.	—	„ „ „	39	115	62	15	173	60	92	—	327	75
Heiligenschwendi	58	—	—	Kleidungsstücke	58	132	33	35	—	—	105	60	139	75
Übertrag	403	—	—	—	315	1115	383	35	466	—	892	—	1742	15

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde Fr.	Rp	Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w. Fr.	Rp	Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag Fr.	Rp.	Ausgaben Fr.	Rp.
Übertrag	403	—	—	—	315	1115	383	35	466	—	892	—	1742	15
Teuffenthal	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Steffisburg	280	3. I.-10. III.	9.-23. XII.	Milch und Brot	186	744	1242	55	234	55	595	20	2072	30
Heimberg	50	5. I.-27. II.	—	" " "	—	268	143	75	54	60	214	40	412	75
Fahrni	35	5. I.-24. III.	11.-30. XII.	" " "	—	143	97	55	140	—	114	40	351	95
Homberg	14	3. I.-31. III.	28.XI.-29.XII.	" " "	?	117	5	80	—	—	93	60	99	40
Buchholterberg	82	3. I.-26. III.	—	" " "	77	325	140	45	115	—	260	—	515	45
Wachseldorn	80	—	—	Brot u. s. w.	80	71	7	20	20	—	56	80	84	—
Unterlangenegg	30	1. I.-23. III.	—	Milch und Brot	30	218	243	10	—	—	174	40	371	65
Oberlangenegg	54	—	—	Barchentstoff	68	90	34	40	—	—	72	—	106	40
Linden	71	—	—	"	71	67	41	15	34	80	53	60	129	55
Eriz	83	—	Dezember	Brot u. s. w.	ca.100	161	28	75	1	20	128	80	161	15
Horrenbach-Buchen	70	—	—	Kleidungsstücke	81	81	43	—	—	—	64	80	107	80
	1252	—	—	—	1008	3430	2411	05	1066	15	2720	—	6154	55
Amt Seftigen.														
Belp	140	5. I.-3. III.	11.-23. XII.	Milch und Brot	140	481	237	10	—	—	384	80	621	90
Belpberg	—	—	—	—	—	92	—	—	—	—	—	—	—	—
Kehrsatz	52	18. I.-17. III.	—	Milch und Brot	76	102	90	30	154	80	81	60	328	45
Toffen	20	9. I.-25. III.	—	" " "	36	142	50	—	—	—	113	60	258	20
Gerzensee	34	4. I.-29. III.	11.-30. XII.	" " "	—	171	121	70	—	—	136	80	258	50
Gurzelen	25	4. I.-27. III.	6.-30. XII.	" " "	39	163	75	—	37	75	130	40	238	—
Seftigen	11	10. I.-25. III.	—	" " "	25	138	31	—	20	—	110	40	161	40
Kirchdorf	17	5. I.-21. III.	18.-29. XII.	" " "	11	117	121	75	—	—	93	60	215	35
Jaberg	8	—	—	Stoffe und Garn	?	24	—	90	—	—	19	20	20	10
Gelterfingen	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühledorf	8	3. I.-24. III.	13.XI.-28.XII.	Milch und Brot	20	39	19	95	30	—	31	20	81	15
Noflen	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Uttigen	38	5. I.-10. II.	—	Milch und Brot	?	101	28	70	50	—	80	80	159	50
Rüeggisberg	40	5. I.-17. III.	14.XI.-29.XII.	Milch, Suppe, Brot	7	158	120	55	—	—	126	40	246	95
Rohrbach	56	9. I.-11. III.	—	" " "	?	153	202	40	—	—	122	40	319	95
Bütschel	18	9. I.-25. III.	13.XI.-30.XII.	Milch	30	88	133	10	—	—	70	40	203	50
Hinterfultigen	14	4. I.-20. III.	7.-31. XII.	Milch und Brot	—	91	56	50	—	—	72	80	129	30
Vorderfultigen	17	5. I.-25. III.	11.-31. XII.	Milch	22	83	76	15	—	—	66	40	142	55
Kirchenthurnen	6	4. I.-30. III.	—	Milch und Brot	6	45	—	—	22	05	36	—	58	05
Mühlethurnen	40	—	—	Schuhe u. Hemden	61	165	120	—	—	—	132	—	196	20
Kaufdorf	12	—	—	Schuhe und Garn	10	57	—	—	—	—	41	60	41	60
Rümligen	—	—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	—	—	—
Riggisberg	45	9. I.-6. III.	4.-29. XII.	Milch und Brot	—	240	150	80	—	—	192	—	342	80
Burgistein	67	—	—	Hemden u. Schuhe	67	183	34	—	—	—	146	40	180	40
Rüthi	43	—	—	Garn	86	95	—	—	—	—	76	—	76	—
Stutz	10	—	—	Tuchwaren	10	39	—	—	—	—	30	40	30	40
Wattenwil	70	9. I.-18. III.	—	Milch, Suppe, Brot	70	395	280	—	162	35	316	—	683	10
Zimmerwald	30	5. I.-15. III.	15.-31. XII.	Milch und Brot	60	148	90	95	—	—	118	40	209	35
Niedermuhlern	34	1. I.-24. III.	—	" " "	—	161	131	60	40	—	128	80	300	40
	855	—	—	—	776	3829	2172	45	516	95	2858	40	5583	10
Amt Schwarzenburg.														
Albligen	44	9. I.-13. III.	—	Milch und Brot	—	174	85	70	—	—	139	20	224	90
Guggisberg	115	1. I.-30. III.	1.-30. XII.	" " "	168	601	305	10	108	70	480	80	923	80
Rüschegg	254	3. I.-24. III.	18.-31. XII.	Brot	87	514	700	—	87	25	411	20	1337	55
Schwarzenburg	65	3. I.-3. III.	21.-23. XII.	Milch und Brot	183	290	300	—	200	—	232	—	732	95
Tännlenen	60	3. I.-30. III.	4.-29. XII.	" " "	50	267	80	30	110	50	213	60	404	40
Steinenbrünnen	57	Winter	1904/05	" " "	57	163	90	90	—	—	130	40	221	30
Moos	24	4. I.-23. III.	—	" " "	—	131	42	65	—	—	104	80	147	45
Zumholz	20	3. I.-2. III.	—	" " "	36	106	6	20	—	—	84	80	91	—
Waldgasse	86	3. I.-15. II.	—	" " "	12	80	—	—	43	—	64	—	68	80
Wyden	6	6. I.-23. III.	18.-28. XII.	Brot	10	66	—	—	—	—	52	80	52	80
	731	—	—	—	603	2392	1610	85	549	45	1913	60	4204	95

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde Fr.	Rp.	Privatbeiträge, Geschenke u. s. w. Fr.	Rp.	Ausgerichteter Bundesbeitrag Fr.	Rp.	Ausgaben Fr.	Rp.
Amt Konolfingen.														
Biglen	60	55 Tage	—	Suppe, Milch, Brot	64	184	—	—	153	50	147	20	298	10
Arni	56	1. I.-24. III.	7.-31. XII.	Milch und Brot	20	227	352	15	60	—	181	60	593	75
Landiswil	?	5. I.-24. III.	—	" " "	60	185	275	45	50	—	148	—	473	45
Oberdiessbach	79	5. I.-25. III.	12.-29. XII.	" " "	102	189	—	—	371	40	151	20	522	60
Aeschlen	17	4. I.-18. III.	4.-30. XII.	" " "	15	84	15	80	—	—	67	20	83	—
Bleiken	19	4. I.-15. III.	—	" " "	12	80	16	45	38	—	64	—	118	45
Brenzikofen	14	5. I.-17. III.	4.-29. XII.	" " "	12	90	5	85	9	—	72	—	86	85
Herbligen	11	—	—	Schuhe	18	49	—	80	—	—	39	20	40	—
Freimettigen	5	—	—	"	5	47	4	80	—	—	37	60	42	40
Grosshöchstetten	66	5. I.-26. III.	10.-31. XII.	Suppe, Milch, Brot	48	152	389	—	187	35	121	60	576	35
Gmeiss-Mirchel	49	9. I.-24. III.	—	Milch und Brot	49	85	105	60	—	—	68	—	173	60
Reutenen	45	3. I.-24. III.	—	" " "	70	107	68	70	88	85	85	60	243	15
Zäziwil	32	9. I.-1. III.	18.-30. XII.	" " "	66	154	121	20	172	55	123	20	416	95
Bowil	82	5. I.-20. III.	11.XI.-30.XII.	Milch	—	345	106	30	34	20	276	—	416	50
Oberthal	18	1. I.-31. III.	1.-31. XII.	Milch und Brot	—	165	30	75	—	—	132	—	162	75
Linden-Kurzenberg	144	4. I.-27. III.	—	" " "	66	347	265	20	210	—	277	60	1000	05
Münsingen	94	9 Wochen	—	" " "	—	282	200	—	215	30	225	60	640	90
Allmendingen	22	—	—	Schuhe u. s. w.	22	62	—	—	—	—	49	60	49	60
Rubigen	26	—	—	Milch	26	105	—	—	133	25	84	—	217	35
Trimstein	22	8. I.-7. II.	—	Milch und Brot	35	100	8	50	—	—	80	—	88	50
Gysenstein	22	1. I.-15. III.	20.XI.-31.XII.	" " "	diverse	202	39	55	—	—	161	60	201	15
Konolfingen	32	3. I.-24. III.	—	" " "	—	119	72	15	—	—	95	20	167	35
Niederhünigen	23	6. I.-28. III.	—	" " "	?	101	91	90	—	—	80	80	172	70
Stalden	84	—	—	Schuhe u. s. w.	84	54	16	15	54	65	43	20	70	80
Häutligen	14	—	—	" "	25	63	—	45	—	—	50	40	50	85
Tägertschi	16	9. I.-24. III.	11.-29. XII.	Milch und Brot	—	92	60	55	—	—	73	60	134	15
Schlosswil	17	9. I.-30. III.	5.-30. XII.	" " "	?	79	103	15	—	—	63	20	166	35
Oberhünigen	9	2. I.-24. III.	4. XII.	" " "	?	92	46	20	—	—	73	60	119	80
Walkringen	14	4. I.-30. III.	4.-31. XII.	" " "	?	110	141	65	—	—	88	—	229	65
Bigenthal	31	5. I.-24. III.	6.-30. XII.	" " "	—	87	211	80	—	—	69	60	281	40
Schwendi	31	5. I.-27. III.	4.-31. XII.	" " "	25	75	82	60	50	—	60	—	192	60
Wikartswil	21	5. I.-28. III.	4.-30. XII.	" " "	1	69	110	15	—	—	55	20	165	35
Wydimatt	10	3. I.-25. III.	9.-30. XII.	" " "	—	57	25	25	—	—	45	60	70	85
Oberwichtrach	46	9. I.-3. II.	—	" " "	12	128	1	—	26	—	102	40	129	40
Niederwichtrach	25	3. I.-13. II.	—	" " "	78	150	123	—	85	35	120	—	208	35
Kiesen	17	9. I.-28. II.	18.-31. XII.	" " "	—	79	40	10	—	—	63	20	103	30
Oppligen	22	3. I.-28. II.	11.-28. XII.	" " "	19	92	38	—	—	—	73	60	98	10
Worb	315	11. I.-17. III.	—	" " "	360	335	300	—	955	50	268	—	1560	—
Enggistein	22	9. I.-27. III.	27.XI.-27.XII.	" " "	27	53	113	60	—	—	42	40	156	—
Richigen	31	—	—	Schuhe u. s. w.	114	56	54	80	134	—	44	80	233	60
Ried	11	—	—	" "	10	34	3	—	—	—	27	20	30	20
Vielbringen	23	5. I.-28. II.	—	Milch und Brot	13	95	57	75	—	—	76	—	133	75
Wattenwil	19	3. I.-15. III.	—	Mittagessen	19	49	4	80	—	—	39	20	44	—
	1716	—	—	—	1477	5310	3704	15	3028	90	4248	—	10,964	—
Amt Signau.														
Eggiwil	161	3. I.-10. III.	10.-29. XII.	Milch und Brot	153	686	263	70	405	45	548	80	1217	95
Langnau	420	9. I.-25. III.	27.XI.-30.XII.	Suppe, Milch, Brot	265	1417	200	—	3241	70	1133	60	4481	45
Lauperswil	102	1. I.-17. III.	18.-30. XII.	Milch und Brot	—	514	563	25	—	—	411	20	974	45
Röthenbach	85	2. I.-25. III.	—	" " "	ca.74	372	262	10	233	80	297	60	793	50
Rüderswil	100	9. I.-24. III.	11.-29. XII.	" " "	99	402	300	—	133	30	321	60	896	60
Signau	177	8. I.-24. III.	30.XI.-29.XII.	" " "	300	567	598	75	500	—	453	60	1552	35
Schangnau	26	4. I.-30. III.	15.-30. XII.	" " "	—	220	50	—	80	—	176	—	405	05
Trub	139	4. I.-25. III.	6.-29. XII.	Suppe, Milch, Brot	136	555	997	—	17	50	444	—	1458	50
Trubschachen	43	3. I.-20. III.	11.-30. XII.	Suppe und Brot	—	181	50	—	80	—	144	80	283	35
	1253	—	—	—	1027	4914	3284	80	4691	75	3931	20	12,063	20

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde Fr.	Rp.	Privatbeiträge, Geschenke u. s. w. Fr.	Rp.	Ausgerichteter Bundesbeitrag Fr.	Rp.	Ausgaben Fr.	Rp.
Amt Bern:														
a. *Bern-Stadt.*														
Sulgenbach	208	9. I.-24. III.	Hort das ganze Jahr	Milch und Brot	274	777	595	—	445	45	279	—	2,426	95
Brunnmatte	617	8. I.-24. III.	—	„ „ „	458	672	2,150	—	1,893	—	983	—	5,026	—
Länggasse	537	9. I.-24. III.	—	„ „ „	680	1425	1,855	—	9,182	30	833	—	7,414	—
Obere Stadt	80	8. I.-23. III.	—	Milch und Suppe	73	469	315	—	82	—	140	—	812	35
Mittlere Stadt	224	9. I.-25. III.	—	Milch, Suppe, Brot	121	676	655	—	1,017	45	304	—	2,008	10
Untere Stadt	353	9. I.-25. III.	23. X.-23. XII.	„ „ „	144	598	890	—	981	90	428	—	2,442	30
Matte	465	9. I.-19. III.	—	„ „ „	465	530	1,655	—	1,428	90	742	—	3,137	30
Schosshalde	60	11. I.-18. III.	—	Milch, Brot, Schokol.	24	181	256	—	378	50	117	—	539	50
Breitenrain	919	9. I.-31. III.	—	Milch und Brot	407	1095	2,465	—	2,583	80	1148	—	5,833	55
Lorraine	340	9. I.-25. II.	—	„ „ „	212	677	1,620	—	1,219	20	706	—	3,423	15
	3803	—	—	—	2858	7100	12,450	—	19,212	50	5680	—	33,063	20
b. *Bern-Land.*														
Bümpliz	129	9. I.-4. III.	—	Milch und Brot	100	457	507	60	100	—	365	60	973	20
Oberbottigen	?	3. I.-10. III.	4.-31. XII.	„ „ „	—	208	31	65	—	—	166	40	198	05
Köniz	70	5. I.-10. III.	11.-27. XII.	Suppe	70	214	270	50	—	—	171	20	444	90
Oberwangen	48	5. I.-17. III.	18.-29. XII.	Milch und Brot	—	217	288	—	—	—	173	60	453	10
Niederwangen	31	3. I.-18. III.	11.-30. XII.	„ „ „	28	110	186	—	—	—	88	—	270	90
Oberscherli	20	3. I.-22. III.	11.-29. XII.	„ „ „	—	89	108	—	—	—	71	20	145	—
Niederscherli	50	4. I.-30. III.	—	„ „ „	50	188	288	—	—	—	150	40	569	30
Mengistorf	18	5. I.-28. III.	7.-30. XII.	„ „ „	36	113	96	—	—	—	90	40	226	95
Mittelhäusern	28	5. I.-17. III.	21.-29. XII.	„ „ „	29	134	165	—	—	—	107	20	230	45
Schliern	28	1. I.-2. III.	18.-30. XII.	„ „ „	35	110	162	—	6	70	88	—	256	70
Wabern	88	5. I.-17. III.	6.-29. XII.	„ „ „	27	181	528	—	284	80	144	80	943	35
Oberbalm	48	3. I.-16. III.	11.-29. XII.	„ „ „	—	225	100	—	5	—	180	—	285	—
Bolligen	51	9. I.-10. III.	—	„ „ „	—	245	351	65	—	—	196	—	547	65
Ostermundigen	100	10. I.-10. III.	—	„ „ „	—	319	266	30	184	15	255	20	705	65
Ittigen	103	5. I.-17. III.	—	„ „ „	—	367	373	70	—	—	293	60	667	30
Ferenberg	18	5. I.-13. III.	—	„ „ „	23	91	111	95	—	—	72	80	186	30
Geristein	20	5. I.-24. III.	—	„ „ „	—	83	78	60	—	—	66	40	145	—
Bremgarten	82	10. I.-24. II.	—	„ „ „	85	173	293	85	240	40	138	40	672	65
Zollikofen	130	9. I.-26. II.	—	„ „ „	200	306	441	55	400	—	244	80	1,086	35
Muri	70	9. I.-25. II.	—	„ „ „	?	246	245	60	—	—	196	80	442	40
Stettlen	27	6. I.-10. II.	—	„ „ „	60	140	53	80	—	—	112	—	165	80
Vechigen	18	5. I.-18. III.	—	„ „ „	?	106	63	15	—	—	84	80	147	95
Utzigen	16	4. I.-13. III.	22.-30. XII.	„ „ „	22	138	32	05	—	—	110	40	142	45
Littewil	20	5. I.-22. III.	—	„ „ „	—	132	69	05	—	—	105	60	174	65
Lindenthal	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—
Dentenberg	25	—	—	Schuhe, Stoff	5	22	—	—	—	—	17	60	18	80
Kirchlindach	106	5. I.-20. III.	20.XI.-30.XII.	Milch und Brot	150	212	287	20	192	—	169	60	648	80
Wohlen	44	5. I.-3. III.	18.-29. XII.	„ „ „	44	144	155	45	—	—	115	20	270	65
Uetligen	35	27.II.-10.III.	18.-30. XII.	„ „ „	?	157	238	30	—	—	125	60	363	90
Säriswil	22	3. I.-25. II.	18.-31. XII.	„ „ „	22	85	94	30	—	—	68	—	162	30
Murzelen	6	1. I.-25. II.	18.-31. XII.	„ „ „	15	57	37	80	—	—	45	60	83	40
Möriswil	5	3. I.-20. II.	11.-31. XII.	„ „ „	41	57	17	60	—	—	45	60	63	20
Hinterkappelen	23	4. I.-15. II.	18.-29. XII.	„ „ „	25	49	62	30	—	—	39	20	101	50
Innerberg	21	3. I.-23. II.	27.-30. XII.	„ „ „	13	56	39	10	—	—	44	80	83	90
	1500	—	—	—	1080	5472	6,044	05	1,413	05	4344	80	11,877	50
Amt Burgdorf.														
Burgdorf	891	5. I.-18. III.	22.VIII.-14.XI. 20.XI.-23.XII.	Milch, Brot, Suppe	450	1259	2,601	50	1,213	45	1007	20	4,809	15
Hasle	127	5. I.-17. III.	—	Milch und Brot	121	444	129	35	199	70	355	20	684	25
Heimiswil	?	—	—	Schuhe, Garn	540	524	12	80	—	—	419	20	432	—
Hindelbank	34	9. I.-23. III.	—	Milch und Brot	?	166	226	15	—	—	132	80	358	95
Bäriswil	27	—	—	Schuhe, Garn	27	127	—	—	—	—	101	60	101	60
Mötschwil	18	—	6.XI.-30.XII.	Milch	57	77	29	30	—	—	61	60	90	90
Kirchberg	77	—	—	Schuhe, Hemden	77	249	—	75	—	—	199	20	199	95
Bütigkofen	20	—	—	Hemden u. s. w.	20	49	4	—	—	—	39	20	43	20
Ersigen	62	—	—	Schuhe, Garn	124	224	—	—	190	40	179	20	369	60
Niederösch	41	—	—	Stoff und Garn	41	125	—	—	4	15	100	—	104	15
Übertrag	1297	—	—	—	1457	3244	3,003	85	1,607	70	2595	20	7,193	75

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Ausgaben	
							Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Übertrag	1297	—	—	—	1457	3244	3003	85	1607	70	2595	20	7,193	75
Aefligen	28	—	—	Schuhe, Strümpfe	28	105	32	30	—	—	84	—	116	30
Rüdtligen	18	4. I.-28. II.	25.XI.-30.XII.	Milch	24	81	30	—	9	50	64	80	104	30
Kernenried	21	—	—	Schuhe, Garn, Stoff	21	68	15	—	24	50	54	40	93	90
Lyssach	28	—	—	—	28	113	21	65	—	—	90	40	112	05
Koppigen	54	10. I.-10. III.	—	Milch und Brot	53	213	656	50	—	—	170	40	826	90
Alchenstorf	37	—	—	Kleider	37	113	13	60	—	—	90	40	104	—
Höchstetten-Hellsau	47	—	—	Schuhe, Garn	47	114	—	—	—	—	91	15	91	15
Krauchthal	104	9. I.-10. III.	—	Milch und Brot	136	417	421	90	20	85	333	60	776	35
Oberburg	150	4. I.-10. III.	5.-30. XII.	" " "	—	513	264	75	132	95	410	40	808	10
Wynigen	185	9. I.-6. III.	—	" " "	221	566	505	75	200	—	452	80	1,157	55
	1969	—	—	—	2052	5547	4965	30	1995	50	4437	55	11,384	35
Amt Trachselwald.														
Affoltern	40	2. I.-24. III.	18.-29. XII.	Suppe	55	254	—	—	174	05	203	20	392	--
Dürrenroth	73	2. I.-17. III.	21.IX.-30.XII.	Suppe, Milch, Brot	—	260	100	—	—	—	208	—	378	05
Eriswil	122	3. I.-27. III.	27.XI.-23.XII.	Suppe und Brot	122	389	107	25	631	—	311	20	915	95
Wyssachengraben	50	5. I.-21. III.	—	Milch und Brot	85	299	20	—	58	—	239	20	269	25
Huttwil	124	4. I.-25. III.	11.-29. XII.	" " "	—	636	193	95	609	95	508	80	1,312	70
Lützelflüh	247	4. I.-28. III.	18.-28. XII.	" " "	347	583	150	—	556	60	466	40	1,273	—
Rüegsau	72	5. I.-18. II.	5.-29. XII.	" " "	—	502	112	10	—	—	401	60	513	70
Neuegg	7	2. I.-8. III.	13.-31. XII.	" " "	6	72	10	—	15	—	57	60	76	10
Sumiswald	85	4. I.-24. III.	4.-30. XII.	Suppe, Milch, Brot	55	397	55	—	500	—	317	60	864	75
Wasen	134	9. I.-27. III.	—	" " "	20	560	55	—	240	10	448	—	674	50
Trachselwald	76	3. I.-20. III.	5.-29. XII.	Milch und Brot	—	291	100	—	359	55	232	80	691	35
Walterswil	137	7. I.-15. III.	—	Suppe, Milch, Brot	—	127	31	90	—	—	101	60	133	50
Gassen	20	4. I.-24. III.	—	Milch und Brot	10	112	55	85	—	—	89	60	145	45
	1187	—	—	—	700	4482	991	05	3144	25	3585	60	7,640	30
Amt Wangen.														
Wangen	179	—	XI. u. XII.	Milch und Brot	230	220	140	—	65	65	164	95	370	60
Walliswil-Wangen	64	—	—	Hemdenstoff	64	117	12	70	—	—	93	60	106	30
Wangenried	28	—	—	Schuhe, Garn	28	84	—	—	—	—	58	10	58	10
Oberbipp	63	—	Dezember	Brot, Kleidungsstücke	63	151	—	—	—	—	120	80	120	80
Wiedlisbach	52	—	8.-31. XII.	Milch und Brot	—	137	—	—	—	—	108	45	108	45
Attiswil	60	—	—	Holzschuhe	60	192	20	30	—	—	153	60	173	90
Wolfisberg	11	—	—	Schuhe, Unterkleider	11	51	21	70	—	—	40	80	62	50
Rumisberg	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—
Farneren	15	—	XI. u. XII.	Brot	15	55	14	75	—	—	44	—	58	75
Niederbipp	85	3. I.-17. II.	—	Milch und Brot	—	401	91	15	—	—	320	80	411	95
Walliswil-Bipp	11	—	—	Garn u. s. w.	11	49	12	70	—	—	39	20	51	90
Herzogenbuchsee	161	4. I.-30. III.	11.-23. XII.	Suppe, Milch, Brot	157	411	765	30	—	—	328	80	1,094	10
Ober- und Niederönz	28	—	—	Schuhe, Kleider, Brötchen	28	155	49	35	—	—	124	—	173	35
Inkwil	43	1. II.-20. III.	1.-31. XII.	Milch und Brot	83	68	66	—	73	60	54	40	194	—
Röthenbach-Wanzwil	50	—	—	Garn, Hemden	50	103	17	60	—	—	82	40	100	—
Heimenhausen	35	—	—	" "	35	75	3	75	—	—	60	—	63	75
Graben-Berken	100	—	—	" "	100	77	—	—	116	30	61	60	177	90
Bettenhausen-Bollodingen	42	2. I.-15. II.	—	Suppe und Brot	30	128	—	—	—	—	91	40	91	40
Thörigen	57	—	—	Schuhe, Hemden, Garn	57	136	11	50	—	—	108	80	120	30
Neuhaus	1	4. I.-3. III.	7.-14. XII.	Mittagessen	28	73	16	75	—	—	58	40	75	15
Oschwand	35	2.-30. I.	—	Milch und Brot	50	172	—	—	—	—	137	50	137	50
Seeberg	?	—	—	Garn	120	70	30	30	—	—	56	—	86	30
Grasswil	61	14. I.-20. II.	—	Milch und Brot	—	165	—	—	—	—	74	90	74	90
Riedtwil-Hermiswil	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—
	1181	—	—	—	1220	3213	1273	85	255	55	2382	50	3,911	90

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Ausgaben	
							Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Amt Aarwangen.														
Aarwangen	71	15. I.-18. II.	—	Milch und Brot	280	344	271	45	266	20	275	20	537	45
Bannwil	27	9. I.-10. II.	—	" " "	30	136	14	10	—	—	108	80	122	90
Schwarzhäusern	20	9. I.-30. III.	—	" " "	19	85	2	55	—	—	68	—	70	55
Bleienbach	45	9. I.-17. III.	—	Suppe, Milch, Brot	—	181	94	60	—	—	144	80	239	40
Langenthal	370	4. I.-24. III.	4.-23. XII.	Milch und Brot	430	668	2300	—	495	—	534	40	3,908	45
Untersteckholz	23	—	—	Schuhe, Kleidungsstücke	23	81	6	90	—	—	64	80	71	70
Lotzwil	44	23. I.-17. III.	—	Milch und Brot	—	305	170	—	—	—	86	95	256	95
Rütschelen	20	4. I.-4. III.	—	" " "	32	133	15	80	40	—	106	40	161	80
Obersteckholz	28	3. I.-11. III.	—	" " "	—	134	50	—	—	—	107	20	163	50
Madiswil	57	5. I.-17. II.	—	" " "	30	388	—	—	21	—	310	40	330	95
Melchnau	89	4. I.-10. III.	4.-22. XII.	" " "	80	278	300	—	290	—	222	40	812	40
Busswil	16	3. I.-4. III.	—	" " "	20	72	43	10	16	80	57	60	117	50
Reisiswil	23	—	—	Strümpfe, Hemden	82	80	6	15	—	—	64	—	70	15
Gondiswil	25	5.-10. III.	14.-30. XII.	Milch und Brot	30	221	87	65	—	—	176	80	212	55
Roggwil	85	5. I.-25. II.	—	" " "	103	463	538	55	270	—	370	40	1,178	95
Rohrbach	60	4. I.-14. III.	—	" " "	51	333	100	10	—	—	266	40	366	50
Rohrbachgraben	34	—	—	Tuch und Garn	34	132	9	80	—	—	105	60	115	40
Auswil	17	—	—	Schuhe, Garn	17	102	1	50	—	—	81	60	83	10
Kleindietwil	18	Januar bis März	Nov. und Dez.	Milch und Brot	48	72	120	—	60	—	57	60	280	—
Leimiswil	25	—	—	Finken, Garn	25	111	—	—	25	—	88	80	104	15
Thunstetten-Bützberg	111	9. I.-24. III.	7.-30. XII.	Suppe, Milch, Brot	118	349	—	—	296	40	279	20	581	90
Ursenbach	76	5. I.-10. III.	—	Milch und Brot	31	278	275	45	6	—	222	40	503	85
Oeschenbach	18	1. I.-18. III.	—	Milch	18	98	16	45	10	—	78	40	104	85
Wynau	81	?	?	Milch und Brot	200	231	143	55	135	—	184	80	261	95
	1383	—	—	—	1701	5275	4567	70	1931	40	4062	95	10,656	90
Amt Fraubrunnen.														
Bätterkinden	83	5. I.-28. III.	11.-31. XII.	Milch und Brot	38	248	359	—	—	—	198	40	557	40
Grafenried	43	5. I.-17. III.	—	Suppe und Brot	—	121	67	45	13	—	96	80	177	25
Fraubrunnen	30	9. I.-21. III.	—	Milch und Brot	17	73	187	85	—	—	58	40	246	25
Jegenstorf	27	16. I.-18. III.	11.-30. XII.	" " "	—	213	260	50	—	—	170	40	260	50
Münchringen	3	12. I.-21. III.	27. XI.-30. XII.	" " "	26	32	—	—	93	95	25	60	119	55
Iffwil	22	—	—	Stoff, Schuhe	22	64	2	40	—	—	51	20	53	60
Mattstetten	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—
Urtenen	53	—	—	Stoff, Garn	53	149	21	15	—	—	119	20	140	35
Zauggenried	8	23. I.-14. III.	—	Milch und Brot	—	75	8	50	—	—	60	—	68	50
Zuzwil	16	—	—	Holzschuhe u. s. w.	49	60	48	—	200	—	48	—	293	60
Limpach	73	—	—	Garn	?	93	—	—	5	80	74	40	80	20
Büren zum Hof	38	—	—	Stoff, Garn	38	59	42	80	—	—	47	20	90	—
Schalunen	14	—	—	Schuhe, Garn	14	30	5	—	—	—	24	—	29	—
Bangerten	37	—	—	Kleidungsstücke	37	51	—	—	—	—	40	80	40	80
Scheunen	—	—	—	(Lehrmittelabgabe)	—	22	—	—	—	—	17	60	17	60
Etzelkofen	28	—	—	Garn	28	57	—	—	—	—	45	60	45	60
Ruppoldsried	10	—	—	Finken, Garn	10	38	—	—	—	—	30	25	30	25
Mülchi	9	—	—	Schuhe, Garn	27	54	—	—	—	—	43	20	43	20
Münchenbuchsee	85	5. I.-3. III.	4.-29. XII.	Milch und Brot	122	349	531	25	246	35	279	20	1,056	80
Moosseedorf	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—
Deisswil-Wiggiswil	10	—	—	Holzschuhe	10	44	—	—	—	—	31	—	35	20
Diemerswil	24	—	—	Hemdenstoff	24	50	—	55	—	—	40	—	40	55
Utzenstorf	127	3. I.-18. III.	—	Suppe, Milch, Brot	160	313	682	55	235	80	250	40	1,135	65
Wiler	44	—	—	Garn	44	85	—	—	—	—	68	—	68	—
Zielebach	16	—	—	Holzschuhe, Garn	16	43	—	—	—	—	37	40	34	40
	800	—	—	—	735	2476	2217	—	794	90	1854	05	4,667	25

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Ausgaben	
							Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Amt Büren.														
Arch	42	—	—	Schuhe	42	130	1	05	—	—	104	—	105	05
Leuzigen	82	—	—	Finken, Wolle	82	204	—	—	60	40	163	20	223	60
Büren	108	9. I.-4. III.	6.-30. XII.	Milch und Brot	120	346	150	—	490	90	276	80	910	70
Meienried	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—
Reiben	50	—	—	Strickgarn	50	46	3	20	—	—	36	80	40	—
Diessbach	?	—	—	Schuhe, Stoff u. s. w.	?	168	—	—	—	—	134	40	134	40
Büetigen	15	—	—	Brot, Garn	?	108	6	10	—	—	86	40	92	50
Busswil	39	—	—	Schuhe	39	106	8	10	—	—	84	80	92	90
Dotzigen	31	—	—	Schuhe, Stoff	31	107	—	—	—	—	85	60	85	60
Lengnau	39	—	—	Schuhe	39	313	10	70	—	—	250	40	261	30
Oberwil	32	—	—	Schuhe, Stoff	44	115	1	—	—	—	92	—	93	—
Pieterlen	96	4. I.-20. III.	20. XI.-28. XII.	Suppe mit Brot	96	261	83	45	—	—	208	80	292	25
Meinisberg	35	9. I.-10.-II.	—	Milch und Brot	—	130	9	—	—	—	104	—	113	—
Rüti	—	—	—	—	—	142	—	—	—	—	—	—	—	—
Wengi	—	—	—	(Lehrmittel)	—	95	20	45	—	—	76	—	96	45
Scheunenberg	17	—	—	Kleidungsstücke	38	18	—	—	25	55	14	40	39	95
	586	—	—	—	581	2307	293	05	576	85	1717	60	2580	70
Amt Nidau.														
Aegerten	41	—	—	Holzschuhe, Wolle	41	165	12	10	60	—	132	—	204	10
Brügg	42	5. I.-28. II.	1.-20. XII.	Suppe, Brot	55	225	—	—	2	—	180	—	180	—
Studen	28	—	—	Kleidungsstücke	35	106	9	60	—	—	84	80	94	30
Worben	34	—	—	Schuhe u. s. w.	34	115	12	05	—	—	92	—	104	05
Jens	34	—	—	Wollgarn	60	93	7	70	—	—	74	40	83	10
Merzligen	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwadernau	16	17. I.-20. II.	—	Milch und Brot	14	70	—	—	—	—	56	—	56	—
Orpund	20	1. I.-31. III.	—	Milch	20	141	2	80	—	—	112	80	115	60
Safnern	40	—	1.-30. XII.	Brot	40	152	20	10	—	—	121	60	141	70
Scheuren	7	4. I.-15. III.	—	Milch und Brot	6	65	—	—	—	—	52	—	52	—
Ligerz	25	5. I.-10. III.	16.-26. XII.	Suppe und Brot	20	79	48	—	152	70	63	20	253	55
Mett	40	—	—	Schuhe, Stoff u. s. w.	40	235	27	80	—	—	188	—	215	80
Madretsch	210	5. I.-18. III.	27. XI.-23. XII.	Suppe, Milch, Brot	54	682	150	—	260	—	545	60	1055	60
Nidau	200	2. I.-18. III.	11.-31. XII.	Suppe, Brot	—	200	190	80	936	20	160	—	1414	40
Bellmund	11	—	—	Schuhe u. s. w.	11	66	7	75	—	—	52	80	60	55
Ipsach	6	—	—	Brot	5	39	—	80	—	—	31	20	32	—
Port	18	—	—	Schuhe, Wolle	54	83	8	25	—	—	66	40	74	65
Sutz-Lattrigen	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—
Täuffelen-Gerlafingen	51	—	—	Hemdenstoff	102	265	6	30	—	—	212	—	218	30
Epsach	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—
Hermrigen	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—
Mörigen	9	—	—	Schuhe u. s. w.	9	50	3	—	—	—	40	—	43	—
Twann	60	4. I.-18. III.	20. XI.-23. XII.	Suppe, Brot	54	108	100	—	523	75	86	40	687	80
Tüscherz-Alferme	27	—	—	Tuch und Wolle	27	64	—	—	—	—	48	80	48	80
Walperswil	31	16. I.-23. IV.	—	Milch	54	151	30	—	—	—	120	80	153	90
Bühl	69	—	—	Barchent	69	64	16	35	—	—	51	20	71	55
	1019	—	—	—	804	3491	653	40	1934	65	2572	—	5359	75
Amt Laupen.														
Ferenbalm	40	5. I.-10. II.	—	Milch und Brot	65	183	123	10	35	—	146	40	304	50
Frauenkappelen	32	—	—	Schuhe, Kleider	94	117	1	40	93	05	93	60	188	05
Gurbrü	13	—	—	Garn, Tuch	26	41	18	70	—	—	32	80	51	50
Golaten	14	4. I.-27. III.	20.-30. XII.	Brot	14	78	—	—	—	—	62	40	62	40
Wileroltigen	27	—	—	Finken	27	68	3	20	63	—	54	40	120	60
Laupen	?	4. I.-16. III.	—	Milch und Brot	—	139	88	35	80	—	111	20	279	55
Kriechenwil (Dicki)	25	18. I.-18. II.	—	„ „ „	25	95	—	—	6	20	76	—	81	55
Mühleberg	22	—	1.-29. XII.	„ „ „	204	414	60	—	—	—	331	20	355	85
Münchenwiler	52	—	—	Schuhe, Garn	—	110	11	40	32	50	88	—	131	90
Neuenegg	131	9. I.-27. II.	—	Milch und Brot	328	528	463	10	231	—	422	40	1116	50
	356	—	—	—	783	1773	769	25	540	75	1418	40	2692	40

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde Fr.	Rp.	Einnahmen: Privatbeiträge Geschenke u. s. w. Fr.	Rp.	Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag Fr.	Rp.	Ausgaben Fr.	Rp.
Amt Aarberg.														
Aarberg	30	10. I.-1. IV.	—	Milch und Brot	78	187	250	—	290	60	149	60	488	25
Bargen	31	—	—	Kleidungsstücke	31	166	—	—	—	—	132	80	132	80
Grossaffoltern	30	—	—	"	30	110	1	70	—	—	88	—	89	70
Vorimholz	30	—	—	"	30	99	4	65	—	—	79	20	83	85
Ottiswil	9	—	—	Schuhe	9	40	1	45	—	—	32	—	33	45
Ammerzwil	23	—	—	Schuhe, Stoff	23	95	34	80	—	—	76	—	110	80
Suberg	13	—	—	" "	13	52	6	80	—	—	41	60	48	40
Kallnach	—	—	—	(Gehaltsaufbesserung u. s. w.)	—	172	—	—	—	—	137	60	137	60
Niederried	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—
Kappelen	36	—	—	Garn, Kleider	36	137	—	—	—	—	109	60	109	60
Werdt	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—
Lyss	65	9. I.-25. III.	15.-28. XII.	Milch und Brot	164	392	367	95	176	50	313	60	882	85
Hardern	6	—	—	Wolle u. s. w.	6	18	6	—	—	—	14	40	20	40
Meikirch	28	5. I.-17. III.	11.-29. XII.	Milch und Brot	—	91	159	25	—	—	72	80	232	05
Ortschwaben	23	—	—	Schuhe u. s. w.	23	32	31	25	—	—	25	60	56	85
Wahlendorf	27	3. I.-18. II.	—	Milch und Brot	26	111	10	—	—	—	88	80	98	80
Radelfingen	39	—	—	Hemdentuch	50	95	4	60	—	—	76	—	80	60
Jucher	21	—	—	Holzschuhe	21	73	3	10	—	—	58	40	61	50
Dettligen	16	9.-28. I.	29. XII.	Milch und Brot	9	72	—	10	—	—	57	60	57	70
Oltigen	8	—	—	Wollgarn	8	20	—	95	—	—	16	—	16	95
Matzwil	30	—	—	Holzschuhe	30	108	3	60	—	—	86	40	90	—
Rapperswil	10	9. I.-1. III.	4.-30. XII.	Milch und Brot	—	83	—	55	—	—	66	40	66	95
Bittwil-Zimlisberg	18	6. I.-15. II.	—	" " "	18	82	—	—	—	—	48	10	48	10
Dieterswil	14	—	—	Schuhe, Stoff	14	65	—	—	—	—	43	20	43	20
Moosaffoltern	8	4. I.-III.	—	Milch	8	18	22	90	—	—	14	40	37	30
Seewil	20	—	—	Strickwolle	20	63	20	—	—	—	50	40	70	40
Wierezwil	12	?	—	Milch	12	37	1	30	—	—	29	60	30	90
Schüpfen	130	6. I.-17. III.	21.-29. XII.	Milch und Brot	130	235	767	05	145	—	188	—	1100	05
Schwanden	16	—	—	Kleidungsstücke	16	36	34	65	—	—	28	80	63	45
Schüpberg	10	4. I.-20. II.	18.XI.-30.XII.	Milch und Brot	—	38	22	40	—	—	30	40	52	80
Ziegelried	48	6. I.-18. III.	—	" " "	48	92	221	65	—	—	73	60	295	25
Seedorf	36	—	—	Stoff, Garn	52	89	14	75	—	—	71	20	85	95
Baggwil	52	—	—	Schuhe, Wolle	56	138	9	80	—	—	110	40	120	20
Lobsigen	91	1.-31. I.	—	Milch und Brot	22	90	10	—	50	—	72	—	132	80
Wiler	36	5. I.-28. II.	18.-28. XII.	Milch	31	146	8	55	—	—	116	80	125	35
Ruchwil	8	6. I.-16. II.	—	Milch und Brot	7	52	—	—	—	—	41	40	41	40
	974	—	—	—	1021	3431	2019	80	662	10	2640	70	5146	25
Amt Erlach.														
Erlach	34	—	—	Schuhe, Stoff	48	121	153	25	100	—	96	80	346	05
Tschugg	19	—	—	Hemden	19	70	3	20	—	—	56	—	59	20
Gampelen	12	—	—	Halbleinhosen u. s. w.	12	108	—	—	94	20	86	40	180	60
Gals	30	—	—	Hemdentuch	47	92	24	70	78	20	73	60	176	50
Ins	58	16. I.-18. III.	—	Suppe und Brot	151	243	50	—	116	60	194	40	335	85
Brüttelen	45	Januar	—	Milch und Brot	3	97	17	60	—	—	77	60	95	20
Müntschemier	35	—	—	Tuchwaren	35	117	—	—	—	—	93	60	93	60
Treiten	14	—	—	Schuhe und Stoff	23	70	—	—	—	—	56	—	56	—
Siselen	15	—	—	Schuhe	15	138	—	—	—	—	110	40	110	40
Finsterhennen	9	—	—	Schuhe, Stoff	15	67	—	—	—	—	53	60	53	60
Vinelz	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—	—
Lüscherz	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—	—
	271	—	—	—	368	1297	248	75	389	—	898	40	1507	—
Amt Biel.														
Biel	400	5. I.-25. III.	14.-20. XII.	Suppe, Brot u. s. w.	253	3155	275	90	1650	—	2524	—	4325	10
Bözingen	120	11. I.-25. II.	—	Milch und Brot	36	464	—	—	50	—	371	20	390	75
Leubringen	10	—	—	Schuhe	10	72	—	90	—	—	57	60	58	50
Magglingen	2	—	—	Schuhe, Wolle	6	24	—	—	25	—	16	—	41	—
	532	—	—	—	305	3715	276	80	1725	—	2968	80	4815	35

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde Fr.	Rp.	Privatbeiträge, Geschenke u. s. w. Fr.	Rp.	Ausgerichteter Bundesbeitrag Fr.	Rp.	Ausgaben Fr.	Rp.
Amt Neuenstadt.														
Diesse	16	—	—	Kleidungsstücke	16	78	8	80	—	—	62	40	71	20
Lamboing	2	4. I.-28. II.	12.-30. XII.	Mittagessen	27	143	7	25	—	—	114	40	121	65
Prêles	40	—	—	Schuhe u. s. w.	40	75	12	55	—	—	60	—	72	55
Neuenstadt	102	5. I.-11. III.	—	Suppe und Brot	175	284	404	65	155	90	227	20	787	75
Nods	6	1. I.-15. III.	20.XI.-31.XII.	Suppe	40	154	20	—	39	—	123	20	133	60
	166	—	—	—	298	734	453	25	194	90	587	20	1186	75
Amt Courtelary.														
Les Reusilles	79	5. I.-1. IV.	—	Suppe	8	171	—	—	30	—	136	80	203	35
Corgémont	55	1.-31. III.	1.-24. XII.	Suppe, Milch, Brot	38	202	25	75	—	—	161	60	187	35
Cortébert	27	—	—	Schuhe u. s. w.	94	169	—	—	247	45	135	20	382	65
Courtelary	18	—	—	„ „	53	184	8	15	—	—	147	20	155	35
Cormoret	32	—	8.XI.-21.XII.	Suppe	22	148	—	—	—	—	118	40	118	70
St. Immer	136	3. I.-25. III.	4.-24. XII.	Suppe und Brot	321	939	962	—	—	—	751	20	1773	65
Villeret	38	1. I.-31. III.	1. X.-31. XII.	Milch und Brot	124	272	124	50	274	30	216	80	398	80
Orvin	7	9. I.-30. III.	—	Mittagessen	17	152	10	50	—	—	121	60	132	10
Péry	24	3. I.-31. III.	1.XI.-29.XII.	Suppe	19	198	57	55	—	—	158	40	215	95
La Heutte	25	—	—	Kleider	25	81	—	—	—	—	64	80	64	80
Renan	78	9. I.-24. II.	—	Suppe, Brot, Mittagessen	79	387	86	15	—	—	309	60	395	75
La Ferrière	86	3. I.-29. III.	27.XI.-29.XII.	Suppe	35	143	156	65	50	—	114	40	345	15
Sonceboz-Sombeval	32	—	—	Kleidungsstücke	38	215	2	60	—	—	172	—	174	60
Sonvilier	108	1. I.-31. III.	10.-31. XII.	Suppe	65	368	—	—	142	—	294	40	436	40
Montagne du Droit (Sonvilier)	71	9. I.-31. III.	4.-31. XII.	„	—	71	50	—	46	40	56	80	123	50
La Chaux-d'Abel	10	—	—	Kleidungssücke	10	24	—	—	—	—	19	20	19	20
Tramelan-dessus	123	5. I.-31. III.	—	Suppe, Milch, Brot	187	544	300	—	180	—	435	20	1290	85
Tramelan-dessous	10	17. I.-24. III.	—	Suppe, Brot	80	316	14	20	128	35	252	80	395	35
Mont Tramelan	2	—	—	Schuhe u. s. w.	4	30	—	—	—	—	24	—	24	—
Vauffelin	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—
Frinvilier	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Plagne	22	—	—	Kleidungsstücke	22	67	1	70	—	—	53	60	55	30
Romont	6	1. I.-31. III.	1.XI.-31.XII.	„	24	42	—	80	—	—	33	60	34	40
	989	—	—	—	1265	4788	1800	55	1098	50	3777	60	6927	20
Amt Münster.														
Bévilard	10	—	—	Schuhe u. s. w.	10	137	—	60	—	—	109	60	110	20
Champoz	3	—	—	Kleidungsstücke	3	26	4	20	—	—	20	80	25	—
Malleray	53	4. I.-27. III.	7.XI.-30.XII.	Suppe, Brot	65	272	—	—	—	—	217	60	217	60
Pontenet	5	Ende III.	1. Dezember	Milch, Brot	5	61	—	—	—	—	48	80	48	80
Corban	67	—	—	Brot	20	72	—	—	—	—	57	60	57	60
Courchapoix	27	—	—	Wolle	27	26	3	20	—	—	20	80	24	—
Courrendlin	200	3. I.-18. III.	19.-31. XII.	Suppe, Brot	11	306	400	—	465	—	244	80	927	—
Vellerat	5	—	—	Schuhe u. s. w.	5	24	—	—	—	—	19	20	19	20
Châtillon	10	—	—	Kleidungsstücke	15	48	—	—	—	—	38	40	38	40
Rossemaison	25	—	—	„	17	30	10	45	—	—	24	—	34	45
Court	14	3. I.-31. III.	—	Suppe, Brot	40	208	269	50	—	—	166	40	435	90
Sorvilier	24	—	—	Kleidungsstücke	24	71	—	30	—	—	56	80	57	10
Grandval	16	—	—	„	16	69	—	80	—	—	55	20	56	—
Corcelles	10	—	—	Schuhe	10	39	—	—	—	—	31	20	31	20
Crémines	14	—	—	„	14	72	15	30	—	—	57	60	72	90
Eschert	15	—	—	Kleidungsstücke	15	76	—	—	—	—	58	25	58	25
Lajoux	68	1. I.-28. II.	Dezember	Suppe und Brot	—	141	86	65	—	—	112	80	199	45
Genevez	29	—	—	Schuhe	29	158	68	70	—	—	126	40	195	10
Mervelier	22	—	—	Kleidungsstücke	22	72	9	60	—	—	57	60	67	20
La Scheulte	25	—	—	Wollgarn	25	26	30	45	—	—	20	80	51	25
Moutier	97	3. I.-15. III.	18.-23. XII.	Suppe, Brot	119	450	307	40	300	40	360	—	967	80
Montagne de Moutier	11	—	—	Garn u. s. w.	4	23	4	—	—	—	18	40	22	40
Belprahon	7	—	—	Schuhe	7	45	11	—	—	—	36	—	47	—
Perrefitte	86	1. I.-15. III.	—	Suppe, Brot	9	86	—	—	56	80	68	80	116	—
Roche	3	—	—	Schuhe u. s. w.	9	33	—	—	—	—	26	40	26	40
Sornetan	29	—	—	Stoff	?	29	—	—	—	—	23	20	23	20
Übertrag	875	—	—	—	521	2600	1222	15	822	20	2077	45	5280	30

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer des Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar, Februar, März u. s. w.	Dauer des Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Ausgaben	
							Fr.	Rp	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Übertrag	875	—	—	—	521	2600	1222	15	822	20	2077	45	3929	40
Châtelat-Monible	13	—	—	Schuhe u. s. w.	13	24	14	25	—	—	19	20	33	45
Fornet-dessous	3	—	—	„ „	3	22	7	40	—	—	17	60	25	—
Souboz	11	—	—	Kleidungsstücke	11	36	3	50	—	—	28	50	31	50
Tavannes	60	4. I.-14. III.	—	Suppe, Brot	32	292	46	10	—	—	233	60	279	70
Loveresse	11	—	—	Schuhe	11	74	14	40	—	—	59	20	73	60
Reconvilier	64	5. I.-10. III.	—	Suppe, Brot	73	331	405	75	—	—	264	30	670	05
Saicourt	12	—	—	Wolle	12	26	11	40	—	—	20	80	32	20
Fuet	9	5. I.-31. III.	—	Suppe, Brot	—	57	69	60	—	—	45	60	115	20
Saules	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—
Elay	35	—	—	Schuhwaren	35	28	49	60	18	20	22	40	90	20
	1093	—	—	—	711	3537	1844	15	840	40	2788	65	5280	30
Amt Delsberg.														
Boécourt	?	—	—	Kleidungsstücke	?	97	115	—	—	—	77	60	205	90
Bassecourt	54	—	—	Schuhe u. s. w.	54	164	33	20	—	—	131	20	164	40
Courfaivre	91	—	—	„ „	55	81	34	20	—	—	64	80	99	—
Courtételle	56	—	—	Kleidungsstücke	56	172	—	—	—	—	137	60	142	60
Develier	26	—	—	„	30	87	—	50	—	—	69	60	70	10
Courroux	85	—	—	„	85	219	—	—	—	—	175	20	175	20
Vicques	32	—	—	„	32	85	—	—	—	—	66	75	66	75
Delsberg	207	3. I.-31. III.	4.-23. XII.	Suppe, Brot	198	637	300	—	2168	25	509	60	3256	20
Soyhières	32	—	—	Kleidungsstücke	51	98	—	80	—	—	78	40	79	20
Glovelier-Sceut	45	—	—	„	45	109	5	—	—	—	87	20	92	20
Saulcy	7	—	—	Schuhe	7	58	—	—	—	—	45	80	45	80
Montsevelier	35	—	—	Strümpfe	35	60	53	40	—	—	48	—	101	40
Pleigne	15	—	—	Schuhe	15	72	—	—	—	—	57	60	57	60
Bourrignon	6	—	—	„	6	53	—	—	—	—	42	40	42	40
Movelier	20	—	—	Kleidungsstücke	20	47	—	—	—	—	36	80	36	80
Mettemberg	3	—	—	„	3	24	—	—	—	—	19	20	19	20
Roggenburg	6	—	—	Schuhe u. s. w.	6	53	—	—	—	—	42	30	42	30
Ederswiler	8	—	—	Kleidungsstücke	11	23	1	60	—	—	18	40	20	—
Undervelier	20	—	—	„	40	90	27	95	—	—	72	—	99	95
Rebévelier	4	—	—	Schuhe	4	15	18	—	—	—	—	—	30	—
Soulce	23	—	—	Schuhe u. s. w.	23	84	39	10	—	—	67	20	106	30
Vermes	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebeuvelier	14	—	—	Kleidungsstücke	14	62	—	—	100	—	49	60	143	—
	789	—	—	—	790	2468	628	75	2268	25	1897	25	5096	30
Amt Laufen.														
Brislach	32	Das ganze Jahr		Brot	32	70	79	40	—	—	56	—	135	40
Wahlen	39	—	—	Stoff und Wolle	39	81	30	20	—	—	64	80	95	—
Dittingen	27	—	—	Stoff	?	47	38	—	—	—	37	60	75	60
Blauen	14	—	—	Schuhe u. s. w.	18	59	5	70	—	—	47	20	52	90
Grellingen	18	3. I.-8. II.	18.-24. XII.	Milch und Brot	87	113	—	—	150	—	90	40	240	40
Duggingen	15	—	—	—	15	74	—	—	—	—	59	20	59	20
Nenzligen	20	—	—	—	20	55	—	—	—	—	44	—	44	—
Laufen	110	—	—	—	110	284	67	50	—	—	227	20	294	70
Zwingen	—	—	—	—	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—
Liesberg	23	—	—	Wolle	23	140	—	—	8	—	112	—	120	—
Röschenz	50	—	—	Kleidungsstücke	111	86	60	—	10	—	68	80	138	65
Burg	15	—	—	Wolle	15	38	9	60	—	—	30	40	40	—
	363	—	—	—	470	1143	290	40	168	—	837	60	1295	85

Schulgemeinde	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung: Im I. Quartal 1905, Januar Februar, März u. s. w.	Dauer der Speisung: Im IV. Quartal 1905, Oktober, November, Dezember	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beitrag der Gemeinde		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Ausgaben	
							Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Amt Freibergen.														
Les Bois	—	—	—	—	—	208	—	—	—	—	—	—	—	—
St.-Brais	—	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—
Montfavergier	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Les Breuleux	?	1. I.-31. III.	1. XI.-31. XII.	Brot, Schokolade	3	260	120	—	15	—	208	—	353	85
La Chaux	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—
Montfaucon	42	29. I.-31. III.	15. XI.-31. XII.	Suppe	37	98	50	—	—	—	78	40	128	40
Les Enfers	15	—	11. XI.-31. XII.	„	15	36	16	—	—	—	28	80	44	80
Noirmont	120	3 Monate	Dezember	„	13	300	50	—	203	70	240	—	541	30
Le Peuchapatte	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Saignelégier	38	2. I.-1. IV.	—	Suppe, Brot	29	168	Holz	—	47	95	134	40	182	35
Bémont	50	1. I.-15. III.	—	Suppe	—	114	50	60	—	—	91	20	141	80
Pommerats	57	—	—	—	57	47	52	85	—	—	37	60	90	45
Goumois	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—
Muriaux	22	—	—	—	22	51	—	—	—	—	32	—	32	—
Emibois	58	2. I.-31. III.	—	Suppe, Brot	48	81	35	—	111	85	64	80	146	85
Cerneux-Veusil	4	—	1.-31. XII.	—	12	50	15	45	—	—	40	—	55	45
Soubey	10	—	1. XI.-31. XII.	Suppe	—	41	12	20	—	—	32	80	45	—
Epauvillers	21	—	—	—	21	43	3	40	—	—	34	40	37	80
Epiquerez	3	2. I.-11. III.	2. XI.-31. XII.	Suppe, Brot	—	14	47	50	—	—	11	20	58	70
	440	—	—	—	257	1687	453	—	378	50	1033	60	1858	75
Amt Pruntrut.														
Bonfol	109	1. I.-17. III.	—	Suppe und Brot	—	268	Holz	—	216	50	214	40	446	75
Beurnevésin	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—
Vendlincourt	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—	—
Buix	—	—	—	—	—	99	—	—	—	—	—	—	—	—
Boncourt	—	—	—	—	—	114	—	—	—	—	—	—	—	—
Montignez	10	—	—	Kleidungsstücke	13	52	—	—	—	—	41	60	41	60
Charmoille	—	—	—	—	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—
Fregiécourt	?	—	—	Kleidungsstücke	?	36	13	20	—	—	28	80	42	—
Pleujouse	20	—	—	„	20	24	—	80	—	—	19	20	20	—
Asuel	42	—	1.-31. XII.	Brot	30	67	2	40	—	—	53	60	56	—
Chevenez	50	—	—	Kleidungsstücke	54	151	—	—	—	—	97	—	97	—
Courtedoux	50	1. I.-20. II.	—	Suppe	46	154	—	—	—	—	52	—	52	—
Courgenay	120	1. I.-15. III.	1.-31. XII.	Suppe, Brot	—	219	100	—	722	—	175	20	651	75
Cornol	—	—	—	—	—	212	—	—	—	—	—	—	—	—
Courtemaiche	45	—	—	Kleidungsstücke	68	126	15	20	—	—	100	80	116	—
Courchavon	7	—	—	„	14	60	5	55	—	—	48	—	53	55
Bure	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—
Damphreux	12	—	XI. und XII.	Brot	12	51	7	75	—	—	40	80	48	55
Lugnez	8	—	—	Kleidungsstücke	11	32	14	80	—	—	25	60	40	40
Cœuve	34	—	—	„	43	129	—	—	—	—	103	20	103	20
Damvant	14	—	—	Schuhe	14	55	7	30	—	—	44	—	51	30
Réclère	16	—	—	Kleidungsstücke	19	71	2	30	—	—	56	80	59	10
Fontenais	110	1. I.-5. III.	18.-31. XII.	Suppe, Brot	—	199	302	80	116	—	159	20	578	—
Bressaucourt	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—
Grandfontaine	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—
Roche d'Or	5	—	1.-31. XII.	Brot	—	8	5	60	—	—	6	40	12	—
Rocourt	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Fahy	35	—	—	Kleidungsstücke	35	62	7	20	—	—	49	60	56	80
Miécourt	36	—	—	Schuhe	90	100	6	—	—	—	80	—	86	-
Alle	65	—	1. XI.-31. XII.	Brot	30	210	50	—	—	—	168	—	218	—
Pruntrut	232	3. I.-27. III.	—	Suppe, Brot	107	784	600	—	825	—	627	20	2878	60
St.-Ursanne	—	—	—	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—	—
Montmelon	2	—	—	Schuhe	2	13	2	40	—	—	10	40	12	80
Montenol	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Seleute	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Ocourt	2	—	—	Schuhe	3	25	4	—	—	—	20	—	24	—
	1025	—	—	—	611	3923	1147	30	1879	50	2221	80	5745	40

Amtsbezirk	Zahl der unterstützten Kinder	Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Schülerzahl am 31. März 1903	Einnahmen: Beiträge der Gemeinden		Einnahmen: Privatbeiträge, Geschenke u. s. w.		Einnahmen: Ausgerichteter Bundesbeitrag		Gesamtausgaben		Durchschnittsausgabe für das unterstützte Kind	
				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zusammenstellung.													
Oberhasle	380	33	1,129	1,603	55	126	—	785	60	2,447	50	6	45
Interlaken	1,483	2,145	4,680	5,230	—	3,807	70	3,695	—	12,103	55	8	15
Frutigen	897	380	2,161	2,046	50	1,505	80	1,603	20	5,670	95	6	30
Saanen	470	485	958	898	—	687	30	766	40	2,361	30	5	—
Obersimmenthal . .	997	608	1,348	2,145	55	763	95	1,078	40	3,987	90	4	—
Niedersimmenthal .	779	614	1,861	3,647	25	612	10	1,467	60	5,727	35	7	35
Thun, linkes Ufer .	832	215	2,846	3,166	80	206	05	2,276	80	5,652	80	6	70
„ rechtes „ .	1,252	1,008	3,430	2,411	05	1,066	15	2,720	—	6,154	55	4	90
Seftigen	855	776	3,829	2,172	45	516	95	2,858	40	5,583	10	6	55
Schwarzenburg . .	731	603	2,392	1,610	85	549	45	1,913	60	4,204	95	5	75
Konolfingen . . .	1,716	1,477	5,310	3,704	15	3,028	90	4,248	—	10,964	—	6	40
Signau	1,253	1,027	4,914	3,284	80	4,691	75	3,931	20	12,063	20	9	65
Bern, Stadt . . .	3,803	2,858	7,100	12,450	—	19,212	50	5,680	—	33,063	20	8	70
„ Land . . .	1,500	1,080	5,472	6,044	05	1,413	05	4,344	80	11,877	50	7	90
Burgdorf	1,969	2,052	5,547	4,965	30	1,995	50	4,437	55	11,384	35	5	80
Trachselwald . . .	1,187	700	4,482	991	05	3,144	25	3,585	60	7,640	30	6	45
Wangen	1,181	1,220	3,213	1,273	85	255	55	2,382	50	3,911	90	3	30
Aarwangen . . .	1,383	1,701	5,275	4,567	70	1,931	40	4,062	95	10,656	90	7	70
Fraubrunnen . . .	800	735	2,476	2,217	—	794	90	1,854	05	4,667	25	5	85
Büren	586	581	2,307	293	05	576	85	1,717	60	2,580	70	4	40
Nidau	1,019	804	3,491	653	40	1,934	65	2,572	—	5,359	75	5	25
Laupen	356	783	1,773	769	25	540	75	1,418	40	2,692	40	7	55
Aarberg	974	1,021	3,431	2,019	80	662	10	2,640	70	5,146	25	5	30
Erlach	271	368	1,297	248	75	389	—	898	40	1,507	—	5	55
Biel	532	305	3,715	276	80	1,725	—	2,968	80	4,815	35	9	05
Neuenstadt . . .	166	298	734	453	25	194	90	587	20	1,186	75	7	15
Courtelary	989	1,265	4,788	1,800	55	1,098	50	3,777	60	6,927	20	7	—
Münster	1,093	711	3,537	1,844	15	840	40	2,788	65	5,280	30	4	80
Delsberg	789	790	2,468	628	75	2,268	25	1,897	25	5,096	30	6	45
Laufen	363	470	1,143	290	40	168	—	837	60	1,295	85	3	55
Freibergen . . .	440	257	1,687	453	—	378	50	1,033	60	1,858	75	4	20
Pruntrut	1,025	611	3,923	1,147	30	1,879	50	2,221	80	5,745	40	5	60
Total	32,071	27,981	102,717	75,308	35	58,965	65	79,051	25	209,614	55	6	55

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabelle VII.)

A. Allgemeines.

1. Patentprüfungen für Sekundarlehrer.

	Geprüft.	Patentiert.
a. In *Bern*, vom 13.—18. März und 20. Mai 1905:		
Für vollständige Patente, Lehrer	23	21
„ „ „ Lehrerinnen	12	12
„ Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	4	4
„ „ Lehrerinnen	8	7
b. In *Pruntrut*, vom 25.—28. April 1905:		
Für vollständige Patente, Lehrer	7	6
„ „ „ Lehrerinnen	1	1
„ Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	5	5
„ „ Lehrerinnen	—	—
c. Gestützt auf vorgelegte Ausweise, 5. Juni 1905: Lehrerin	—	1
d. In *Bern*, Nachprüfung am 29. Juli 1905: Lehrer	1	1
e. In *Pruntrut*, Nachprüfung am 26. Oktober 1905: Lehrerin	1	1
f. In *Bern*, vom 12.—17. März 1906:		
Für vollständige Patente, Lehrer	31	29
„ „ „ Lehrerinnen	8	6
„ Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	4	4
„ „ Lehrerinnen	7	7
g. Ausserordentliche Prüfungen für Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	2	2
„ Lehrerinnen	6	6
h. In *Pruntrut*, vom 17.—19. April 1906:		
Für vollständige Patente, Lehrer	3	2
„ „ „ Lehrerinnen	2	2
„ Fäkigkeitszeugnisse, Lehrer	2	2
„ „ Lehrerinnen	—	—
	127	119

2. Patentprüfung für Handelslehrer. — —

3. Maturitätsprüfungen.

a. In literarischer Richtung.

1. In *Pruntrut*, am 7. August 1905: Schüler der Kantonsschule	1	1
2. In *Biel*, vom 4.—12. September 1905: Schüler des dortigen Gymnasiums	8	8
3. In *Burgdorf*, vom 5.—18. September 1905: Schüler des dortigen Gymnasiums	10	10
4. In *Bern*, vom 5.—21. September 1905:		
a. Schüler des städtischen Gymnasiums	28	28
b. Schüler des freien Gymnasiums	16	16
c. Privatstudium	1	1
Total	64	64

b. In realistischer Richtung.

	Geprüft.	Patentiert.
1. In *Pruntrut*, am 7. August 1905: Schüler der Kantonsschule	3	3
2. In *Biel*, vom 4.—12. September 1905: Schüler des dortigen Gymnasiums	12	12
3. In *Burgdorf*, vom 15.—18. September 1905: Schüler des dortigen Gymnasiums	4	4
4. In *Bern*, vom 5.—22. September 1905:		
a. Schüler des städtischen Gymnasiums	15	15
b. Schüler des freien Gymnasiums	3	3
Total	37	37

c. Für Handelsschüler.

1. In *Bern*, vom 25.—31. März 1905: Schüler des städtischen Gymnasiums	6	6
2. In *Bern*, vom 19.—24. März 1906: Schüler des städtischen Gymnasiums	4	4
Total	10	10

d. Für Notariatskandidaten.

1. In *Bern*, am 7. und 8. April 1905.	8	5
Nachprüfung	2	2
2. In *Bern*, am 14. Oktober 1905	5	3
Nachprüfung	1	1
3. In *Bern*, am 30. und 31. März 1906	10	4
Nachprüfung	2	1
	28	16

Lehrmittel.

Die deutsche Kommission fand sich im Zeitraum vom 1. Januar 1905 bis zum 31. März 1906 zu vier Sitzungen ein. Sie unterzog das Lehrmittelverzeichnis einer gründlichen Durchsicht und begutachtete im Anschluss daran eine Reihe Lehrmittel und empfahl sie zur Aufnahme ins Verzeichnis. Es betrifft die sogenannte Glarnerbibel, die lateinische Syntax von Dr. Meyer, die lateinischen Lehrbücher von Dr. Walder und von Dr. Seyffert, sowie die französische Grammatik von Rossmann & Schmid, den Grundriss der Naturgeschichte von Dr. Schmeil, die Schweizer- und die Weltgeschichte von Professor Dr. Luginbühl und die „Bilder aus der allgemeinen Geschichte“ von F. Bühler. Im fernern gelangte der Entwurf zu Band I des deutschen Lesebuches von Sekundarlehrer Schmid zu einlässlicher Beratung.

Die französische Kommission behandelte in drei Sitzungen das Lesebuch für die Handelsklassen von G. Bloch, das Handbuch der englischen Sprache von G. Raymond und ein solches für Italienisch vom gleichen Verfasser, das deutsche Sprachbuch von Progymnasiallehrer J. Meuri, welches demnächst zur endgültigen Einführung gelangen soll, das Lehrmittel der Geographie von Dr. A. Wünsche und erwog die Frage, ob es angezeigt sei, einen Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Mathematik herauszugeben.

Zufolge des Hinscheides von Sekundarschulinspektor Dr. Landolt trat an dessen Stelle in die Kommission neu ein Kantonsschullehrer L. Lièvre in Pruntrut und den Vorsitz übernahm Seminardirektor M. Marchand.

B. Die Sekundarschulen.

Im Frühling 1905 wurden in Bolligen, Bümpliz, sowie in Strättligen, die neuerrichteten zweiklassigen Sekundarschulen eröffnet. Seither hat sowohl Bolligen wie Bümpliz schon eine dritte Klasse angefügt infolge raschen Anwachsens der Schülerzahl. Weitere neue Klassen sind errichtet worden in Langnau, Bern (Knaben und Mädchen), Büren und Biel am Gymnasium, das nun in allen Teilen ausgebaut ist.

Nidau und Saanen haben das Englische eingeführt.

Auch in dieser Berichtszeit wurden die Lehrerbesoldungen an mehreren Mittelschulen erhöht, und die folgenden Gemeinden haben bis jetzt mitgeteilt, dass sie für ihre Lehrkräfte Alterszulagen beschlossen haben: Thun (Progymnasium und Mädchensekundarschule), Bern (Knaben- und Mädchensekundarschule), Uetligen, Langnau, Signau, Langenthal, Münchenbuchsee, Madretsch, Schüpfen, Biel (Progymnasium und Mädchensekundarschule), Utzenstorf, Bözingen, Steffisburg, Wiedlisbach, Thierachern, Münsingen, Unterseen, Wynigen, Koppigen, Nidau, Lauterbrunnen, Schwarzenburg, Niederbipp, Meiringen, Sumiswald, Münster, Kirchberg, Interlaken, Worb, Laupen und Aarberg.

Die Erneuerung der sechsjährigen Garantieperiode hat für nachgenannte Anstalten stattgefunden: Steffisburg, Neuenstadt (Mädchen), Niederbipp, Unterseen, Brienz, Twann, Delsberg (Mädchen), Lauterbrunnen, Sumiswald, Neuenstadt (Progymnasium) und Thun (Mädchen).

Die **Handelsklassen** der städtischen Mädchensekundarschule in Bern wurden insgesamt von 115 Schülerinnen besucht und zwar die I. Klasse in zwei Parallelabteilungen von 45, die II. Klasse desgleichen zwei parallele Abteilungen begreifend von 57, und die III. Klasse von 13. Neu traten im Frühling 1905 ein 62 und das Jahr darauf 56 Schülerinnen. Zu den letzten Diplomprüfungen, die im März 1906 stattgefunden haben, stellten sich 44 Bewerberinnen und sämtliche konnten berücksichtigt werden. Dabei war die Direktion des Unterrichtswesens vertreten durch ihren langjährigen Delegierten, Grossrat Demme in Bern.

Die Handelsklassen der Mädchensekundarschule von Biel zählten 30 Schülerinnen, nämlich die I. Klasse 20, die II. Klasse 10; dazu kommen noch 2 Hospitantinnen.

Stipendien. Für Mittelschulstipendien meldeten sich aus 25 Schulanstalten 160 Schüler; bewilligt wurden 140 Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 11,650 (im Vorjahre Fr. 11,925), woran aus dem Zinsertrag des Kantonsschulfonds ein Beitrag von Fr. 1770. 86 geleistet wurde. Die Stipendien belaufen sich auf Fr. 50 bis Fr. 200, im Durchschnitt Fr. 83. 20. Zurück erstattet wurden 6 Stipendien im Totalbetrage von Fr. 612. 50 von solchen Schülern, die sich nicht, wie in der Verordnung gefordert wird, einer höhern Lehranstalt zuwandten.

Im letzten Jahrfünf (1901 bis 1905) beläuft sich die Gesamtsumme der entrichteten Mittelschulstipendien auf Fr. 54,344.

Aus dem Mushafenfonds wurden stiftungsgemäss an 28 Schüler des städtischen Gymnasiums in Bern Stipendien ausgerichtet, und zwar 7 von Fr. 60 (für ein halbes Jahr), 15 von Fr. 80 und 6 von Fr. 100, total Fr. 2220; eine Rückerstattung von Stipendien fand nicht statt; ferner wurde bezahlt die Hälfte von 41 Freistellen mit Fr. 1095. Ein Handelsschüler des städtischen Gymnasiums erhielt ein Stipendium vom Bund im Betrage von Fr. 120.

Aus dem Schulsäckelfonds wurden, wie dies bis anher auch der Fall war, für die Schülerreisen Fr. 1750 ausbezahlt.

C. Die höhern Mittelschulen.

Die Gymnasien von Bern, Biel und Burgdorf, wie auch die Kantonsschule Pruntrut, geben im Drucke eigene Rechenschaftsberichte heraus, auf die an dieser Stelle im besondern verwiesen wird. Als vor allem erwähnenswert muss die Tatsache herausgegriffen werden, dass das Gymnasium Biel, welches nach den gleichen Grundsätzen eingerichtet und auf derselben Stufe ausgebaut ist wie die vorgenannten verwandten Anstalten, im Herbst 1905 zum ersten Male die Abgangszeugnisse über erfolgreich bestandene Reifeprüfung ausstellte; zweifelsohne ist das ein bedeutungsvoller Zeitpunkt in der Entwicklungsgeschichte dieser Schule.

Im übrigen erhielten die einzelnen Anstalten vom Staate nachstehende Beiträge:

1. Bern,	Gymnasium . . .	Fr.	94,097. 65
2. Biel,	„ . . .	„	48,387. 65
3. Burgdorf,	„ . . .	„	30,800. —
4. Pruntrut,	Kantonsschule . .	„	48,000. —
	Zusammen	Fr.	221,285. 30

Gymnasium Bern.

Schülerbestand am Ende des Schuljahres:

Klassen	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Ia	Total
Progymnasium	137	137	118	118	—	—	—	—	—	510
Handelsschule	—	—	—	—	44	23	9	4	—	80
Realschule	—	—	—	—	36	25	27	11	15	114
Literarschule	—	—	—	—	44	23	26	26	28	147
	137	137	118	118	124	71	62	41	43	851
Im vorigen Schuljahr	142	112	124	131	89	65	53	50	31	697

Dazu 8 Hospitanten, im vorigen Schuljahr 11 Hospitanten. — Im ganzen 32 Klassen.

Gymnasium Biel.

Schülerbestand am Ende des Schuljahres:

Klassen	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Ia	Total
Deutsche Abteilung	95	86	66	69	47	18	13	9	20	—
Franz. Abteilung	36	25	32	26	17					
	131	111	98	95	64	18	13	9	20	559
Im vorigen Schuljahr	123	101	102	86	65	20	9	20	—	526

Im ganzen 21 Klassen.

Gymnasium Burgdorf.

Schülerbestand am Ende des Schuljahres:

Klassen	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Ia	Total
Literarabteilung	33	40	26	6	10	5	10	11	10	—
Realabteilung				22	8	7	4	2	4	—
Handelsschule	—	—	—	—	15	13	—	—	—	—
	33	40	26	28	33	25	14	13	14	226
Im vorigen Schuljahr	40	29	27	30	26	27	14	13	15	221

Dazu 1 Hospitant, im vorigen Schuljahr 5 Hospitanten.

Im ganzen 9 Klassen.

Kantonsschule Pruntrut.

Schülerbestand am Ende des Schuljahres:

Klassen	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Ia	Total
Literarabteilung	40	41	46	7	6	9	7	12	1	—
Realabteilung				21	15	7	5	2	3	—
	40	41	46	29	21	16	12	14	4	223
Im vorigen Schuljahr	39	42	38	37	26	18	17	4	9	230

Dazu 5 Hospitanten, im vorigen Schuljahr 3 Hospitanten.

Im ganzen 10—11 Klassen.

Das letzte Schuljahr schloss zu Ostern 1905 ab; auf den Beginn des folgenden vollzog sich ein Wechsel im Lehrkörper: Für den Zeichenunterricht trat an Stelle des ausscheidenden P. Bannwart neu ein A. Hoffmann. Im August meldeten sich zur Reifeprüfung bloss 4 Kandidaten, 3 aus der Real- und 1 aus der Literarabteilung und seither haben noch 2 Ergänzungsexamina im Latein stattgefunden.

An den Kadettenübungen beteiligten sich 116 Schüler.

Schülerzahl und Schulzeit an den Mittelschulen während des Schuljahres 1905/1906.

Tabelle VII.

	Mittelschulen	Zahl der Klassen	Schülerzahl			Total Schulstunden	Absenzen nach Stunden		Zahl der Bussen	Anwesenheiten in %	Bemerkungen
			Knaben	Mädchen	*Total*		Entschuldigt	Unentschuldigt			
	Progymnasien.										
1	Thun	5	151	—	151	1320	2,967	45	45	98,5	
2	Neuenstadt . . .	6	64	—	64	1309	1,119	49	49	98,5	
3	Delsberg	5	149	—	149	1304	2,936	680	680	97,6 [1]	1 4 langandauernde Krankheitsfälle.
	Sekundarschulen.										
1	Meiringen . . .	4	43	48	91	1278	1,103	230	230	98,8	
2	Brienz	3	49	31	80	1230	882	429	429	98,59	
3	Grindelwald . . .	2	28	39	67	1249	2,584	41	41	96,78	
4	Lauterbrunnen . .	2	22	33	55	1215	755	113	113	98,7	
5	Unterseen . . .	3	39	40	79	1370	1,096	196	196	98	
6	Interlaken . . .	9 [2]	118	86	204	1134	6,474	24	24	97,2 [3]	2 5 Knaben- und 4 Mädchenklassen.
7	Frutigen	3	52	30	82	1334	2,532	756	756	97,08	3 2 Schüler längere Zeit krank.
8	Saanen	2	35	17	52	1254	2,916	494	494	94,78 [4]	4 Influenzaepidemie.
9	Zweisimmen . . .	2	26	14	40	1187	997	315	315	97,16 [5]	5 1 Schüler für das IV. Quartal dispensiert.
10	Erlenbach . . .	2	20	22	42	1203	1,076	160	160	97,55 [6]	6 Verschiedene langandauernde Krankheitsfälle.
11	Wimmis	2	27	25	52	1234	1,432	410	410	97 [7]	7 6 Schüler längere Zeit krank.
12	Oberhofen . . .	2	26	29	55	1231	1,620	285	285	97,2 [8]	8 Mehrere langandauernde ärztliche Dispensationen.
13	Hilterfingen . . .	2	21	26	47	1150	1,696	460	460	96	
14	Thun, Mädchen .	5	—	166	166	1272	4,298	34	34	98,5	
15	Thierachern . . .	2	39	25	64	1250	1,942	410	410	97,18	
16	Steffisburg . . .	4	84	66	150	1188	3,138	667	667	97,82	
17	Strättligen . . .	2	23	22	45	1273	579	78	78	98,77	
18	Wattenwil . . .	2	38	32	70	1242	1,146	506	506	98,09	
19	Belp	2	29	42	71	1194	1,024	243	243	98,51	
20	Thurnen	2	45	13	58	1245	1,487	907	907	96,5	
21	Schwarzenburg . .	2	29	36	65	1265	540	84	84	99,1	
22	Bern, Knaben . .	24 [9]	778	—	778	1287	14,219	599	599	98,4	9 19 Parallelklassen.
23	„ Mädchen . .	34 [10]	—	1024	1024	1225	19,849	—	—	97,94	10 25 Sek.-Kl., wovon 20 Parallelkl.; 5 Handelskl., wovon 2 Parallelkl.; 3 Seminar- und 1 Fortbildungsklasse.
24	Bümpliz	2	26	40	66	1188	1,099	56	56	98,51	
25	Bolligen	2	27	26	53	1157	907	86	86	98,6	
26	Uetligen	3	49	40	89	1209	2,189	623	623	97,65 [11]	11 Viele langandauernde Krankheitsfälle.
27	Worb	4	63	37	100	1197	1,461	109	109	98,5 [12]	12 1 Schüler lang krank.
28	Biglen	2	28	26	54	1275	459	33	33	97,91	
29	Grosshöchstetten .	3	62	35	97	1158	2,526	387	387	97,68 [13]	13 2 langandauernde Krankheitsfälle.
30	Münsingen . . .	2	30	33	63	1115	882	118	118	98	
31	Oberdiessbach . .	2	48	23	71	1128	1,488	292	292	97,7	
32	Signau	2	29	26	55	1203	755	100	100	98,6	
33	Langnau	9 [14]	133	97	230	1223	6,434	161	161	97,7 [15]	14 5 Knaben- und 4 Mädchenklassen.
34	Zollbrück	2	46	22	68	1275	1,430	184	184	98,15 [16]	15 Mehrere andauernde Krankheitsfälle.
35	Lützelflüh . . .	2	21	19	40	1302	963	57	57	98,17 [17]	16 Einige Scharlachfälle.
36	Sumiswald . . .	2	33	36	69	1157	1,837	351	351	97,2	17 3 Schüler wegen Scharlach je 6 Wochen dispensiert.
37	Wasen	2	16	29	45	1236	479	188	188	98,9 [18]	18 1 Schülerin 6 Wochen lang krank.
38	Huttwil	4	73	35	108	1213	2,237	335	335	98,14 [19]	19 2 Krankheitsfälle.
39	Kleindietwil . . .	3	63	40	103	1348	2,489	375	375	97,87	20 5 Parallelklassen.
40	Langenthal . . .	10 [20]	154	121	275	1195	5,516	257	257	98,28	21 Diphteritis.
41	Herzogenbuchsee .	5	94	57	151	1209	3,205	192	192	98,16 [21]	
42	Wangen	2	37	21	58	1250	343	122	122	99,3	
	Übertrag	796	2967	2629	5596						

	Mittelschulen	Zahl der Klassen	Schülerzahl			Total Schulstunden	Absenzen nach Stunden		Zahl der Bussen	Anwesenheiten in %	Bemerkungen
			Knaben	Mädchen	*Total*		Entschuldigt	Unentschuldigt			
	Übertrag	796	2967	2629	5596						
43	Niederbipp . . .	2	35	25	60	1192	1,495	750	750	96,9 [22]	[22] Masern.
44	Wiedlisbach . . .	3	55	25	80	1223	901	292	292	98,3	
45	Koppigen	2	32	33	65	1215	1,025	627	627	97,9	
46	Wynigen	2	27	21	48	1223	1,140	237	237	97,6	
47	Burgdorf, Mädchen	5	—	125	125	1227	3,051	—	—	97,95	
48	Kirchberg . . .	4	57	51	108	1320	2,469	47	47	98,24	
49	Hindelbank . . .	2	29	16	45	1192	582	170	170	98,6	
50	Utzenstorf . . .	2	35	34	69	1156	875	568	568	98 [23]	[23] 2 Schüler längere Zeit krank.
51	Bätterkinden . .	2	27	25	52	1228	1,286	165	165	97,8	
52	Fraubrunnen . .	2	19	29	48	1262	1,158	214	214	97,69	
53	Jegenstorf . . .	2	44	29	73	1234	716	360	360	98,81	
54	Münchenbuchsee .	3	57	45	102	1221	1,958	177	177	98,28	
55	Laupen	2	34	25	59	1244	1,305	70	70	98,1 [24]	[24] Viele Fälle von Mumps.
56	Mühleberg . . .	2	24	15	39	1254	1,031	431	431	96,96 [25]	[25] Schwere Krankheitsfälle.
57	Schüpfen	2	30	27	57	1222	1,310	296	296	97,64	
58	Lyss	3	43	25	68	1218	1,292	209	209	98,1 [26]	[26] 2 langandauernde Krankheitsfälle.
59	Aarberg	3	48	28	76	1195	1,229	214	214	98,4	
60	Rapperswil . . .	2	28	14	42	1155	505	44	44	98,9	
61	Büren	3	49	38	87	1206	1,146	290	290	98,6	
62	Lengnau	2	35	35	70	1151	611	35	35	99,1	
63	Erlach	3	43	52	95	1280	3,216	278	278	97,2 [27]	[27] Langandauernde Krankheitsfälle.
64	Ins	2	35	41	76	1157	2,063	745	745	96,83 [28]	[28] 2 langandauernde Krankheitsfälle.
65	Twann	2	22	11	33	1188	446	159	159	98,68	
66	Nidau	3	47	44	91	1313	1,746	273	273	98,33	
67	Madretsch . . .	2	35	26	61	1260	1,214	148	148	98,26 [29]	[29] Mehrere langandauernde Krankheitsfälle.
68	Biel, Mädchen . .	20 [30]	—	517	517	1239	12,776	185	185	97,9	[30] Davon sind 8 deutsche Parallelklassen, 5 französische Klassen und 2 Handelsklassen.
69	Bözingen	2	36	46	82	1188	658	133	133	99,15	
70	Neuenstadt, Mädchen	6 [31]	—	84	84	1221	2,567	11	11	97,5 [32]	[31] Darunter 1 Handelsklasse.
71	Corgémont . . .	2	32	31	63	1386	705	404	404	98,7	[32] 3 Krankheitsfälle.
72	St. Immer, Knaben	9 [33]	204	—	204	1262	4,261	407	407	97,2	[33] Darunter 2 gem. Klassen.
73	„ Mädchen	7	—	210	210	1292	6,534	251	251	97,5	
74	Obertramlingen . .	4	79	54	133	1353	4,366	281	281	97 [34]	[34] Viele lange Krankheitsfälle.
75	Tavannes	2	25	38	63	1347	907	532	532	98,33	
76	Moutier	4	54	56	101	1170	3,056	223	223	97,3	
77	Reconvilier . . .	2	41	25	66	1278	1,838	204	204	97,55	
78	Delsberg, Mädchen	5	—	121	121	1251	4,944	867	867	96,21 [35]	[35] 3 langandauernde Krankheitsfälle.
79	Bassecourt . . .	2	28	25	53	1218	1,627	482	482	96,8	
80	Pruntrut, Mädchen	6	—	132	132	1326	8,463	1216	1216	95,38 [36]	[36] Scharlachfieber.
81	Vendlincourt . .	2	18	17	35	1200	705	365	365	97,46	
82	Bonfol	2	26	21	47	1371	1,189	478	478	97 [37]	[37] 4 Schüler das ganze Jahr krank.
83	Chevenez	2	24	25	49	1112	2,219	3120	3120	90,4	
84	Saignelégier . . .	2	43	25	68	1279	1,945	913	913	96,7 [38]	[38] Diphteritisfälle.
85	Noirmont	2	28	17	45	1390	2,287	1089	1089	93	
86	Laufen	3	52	28	80	1361	2,002	1657	1657	96,9 [39]	[39] 3 andauernde Krankheitsfälle.
87	Grellingen . . .	2	22	22	44	1280	2,220	353	353	95,4 [40]	[40] 1 Schülerin lange Zeit krank.
	Total	344	4569	4962	9541						
	Bestand im Schuljahre 1903/04 .	313	4055	4568	8623						

IV. Hochschule.

Allgemeines. Nachdem im Wintersemester das Senatszimmer durch Schenkung von seiten des Professor Dr. Baltzer mit einer Statue der Wissenschaft geschmückt worden, erhielt während der Osterferien 1905 die Front des Universitätsgebäudes auf Kosten des Staates eine Ausstattung mit der Originalstatue der Wissenschaft von dem in Paris lebenden bernischen Künstler Lanz. Am 9. Mai wurde die Schillerfeier begangen durch einen Festakt in der Aula mit Festrede von Professor Dr. Walzel; drei Delegierten des Corporationenkonventes wurde die Teilnahme an der studentischen Schillerfeier in Weimar durch einen Beitrag zu den Reisekosten aus der Senatskasse für studentische Zwecke erleichtert. Am 27. Mai fand die zweite Rektorenkonferenz der schweizerischen Universitäten am diesjährigen Vorort in Genf statt. Verhandlungsgegenstände waren einheitliche Bestimmungen bezüglich Immatrikulation und Promotionen in den Fakultäten. Die Bestimmungen zur Aufnahme von Studierenden in die Universität wurden vom Senat aus, mit Genehmigung der Direktion des Unterrichtswesens, in dem Sinne verschärft, dass festgesetzt wurde, die russischen Kommerzschulen berechtigen nicht zum Eintritt in die Universität, die russischen Realschulen hingegen bloss zur Aufnahme in die philosophische Fakultät, II. Abteilung, russische Frauengymnasien berechtigen nur bei Absolvierung von acht Klassen und speziellem Lateinausweis zur Aufnahme. Die verschärften Aufnahmsbestimmungen bewirkten, dass die Zahl der immatrikulierten Studenten im Wintersemester 1905/06 gegenüber der Zahl im Sommersemester 1905 nur um 1 zugenommen hat. Der Senat beschloss prinzipiell die Errichtung einer akademischen Witwen- und Waisenkasse. Als Delegierter an die 50jährige Gründungsfeier der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich wurde Professor Dr. Graf bezeichnet, der eine von ihm verfasste Festgabe, den Briefwechsel Dr. Schläflis mit Arthur Cayley betreffend, überreichte. Der Regierungsrat genehmigte, auf Antrag des Senats und der Direktion des Unterrichtswesens, eine Abänderung des § 9 der Disziplinarordnung an der Hochschule und regelte damit den Austritt der Studierenden. Zum Andenken an ihren am 2. Februar 1906 verstorbenen Sohn, cand. jur. Eduard Adolf Stein, stifteten Herr und Frau Professor Dr. L. Stein der Universität ein Kapital von Fr. 10,000 für einen Eduard-Adolf-Stein-Preis, welcher alljährlich von den verschiedenen Fakultäten auf Grund der Lösung einer gestellten Preisfrage erteilt werden kann. Die erste Verteilung findet an der Stiftungsfeier 1907 statt.

Personalmitteilungen. Professor Dr. Woker beendete mit Ablauf des Sommersemesters seine Amtsdauer als Rektor, worauf Professor Dr. J. H. Graf an dessen Stelle trat.

In der *zweiten Hälfte des Wintersemesters 1904/05* erhielt Frl. Dr. Anna Tumarkin, Privatdozentin, das Dozentenhonorar und trat damit als erstes weibliches Mitglied in den akademischen Senat. Die venia docendi haben erhalten Dr. Walter Volz für Zoologie, Frau Dr. Schwenter-Trachsler für Dermatologie und Venerologie, Dr. Johann Pexider für Mathematik, speziell für Zahlentheorie. Privatdozent Dr. Bürgi hielt am 25. Februar 1905 seine Antrittsvorlesung. Längern Urlaub erhielten Prof. Dr. v. Mülinen, die Privatdozenten Dr. Gurwitsch, Dr. Deucher, Dr. Tscheuchner und Dr. Thormann.

Sommersemester 1905: Am 29. Juli starben Gottlieb Joss, seit 1900 Professor für praktische Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät, und Prof. Tit. und Privatdozent für Statistik und Volkswirtschaftslehre an der juristischen Fakultät Dr. Heinrich Schmidt. Der Tod des ehemaligen Professors und Bundesrichters Dr. Emil Rott zog für die Hochschule den Verlust des Professors Alex. Reichel nach sich, der als Nachfolger Rotts zum Bundesrichter gewählt wurde und am 8. Juli seine Entlassung als Professor des bernischen Zivilprozessrechts, Betreibungs- und Konkursrechts einreichte und unter bester Verdankung erhielt. Bestätigt auf eine neue sechsjährige Amtsdauer wurde Dr. Karl Prächter als ordentlicher Professor für klassische Philologie. Befördert wurde Professor Dr. Michael Kebedgy, Privatdozent, zum ausserordentlichen Professor für internationales Recht, das Dozentenhonorar erhielt Professor Tit. Tambor, Privatdozent, zum Prof. Tit. wurde mit Lehrauftrag ernannt Privatdozent Karl Hess-Rüetschi, Münsterorganist. Die venia legendi wurde erteilt an Dr. med. Seiler für innere Medizin, Dr. med. Otto Heller für Hygiene und Bakteriologie, Dr. Ottfried Nippold für internationales und vergleichendes Handels- und Verkehrsrecht, Dr. med. Ernst Hediger für Pathologie und pathologische Anatomie, Dr. phil. Emil Hugi für Petrographie. Urlaub erhielten die Privatdozenten Dr. Gurwitsch und Dr. Emil König. Auf die venia legendi verzichteten die Dr. med. vet. Philipp Kopp und Dr. phil. Heinrich Gomperz. Die Privatdozenten Dr. C. P. Wiedemann, Dr. Walter Volz, Dr. Joh. Pexider, Frau Dr. W. Schwenter-Trachsler und Dr. O. Heller hielten ihre öffentlichen Antrittsvorlesungen.

Wintersemester 1905/1906: Zum Honorarprofessor für Staats- und Verwaltungsrecht wurde gewählt Dr. jur. Walter Burckhardt, Abteilungschef des eidgenössischen Justizdepartementes, zum Professor für praktische Theologie Leonhard Ragaz, Pfarrer in Basel, der aber im November seine Demission einreichte, worauf an seine Stelle ernannt wurde Privatdozent und Lizentiat der Theologie Moritz Lauterburg, Pfarrer in Stettlen. Zum ordentlichen Professor der Hygiene und Bakteriologie und Leiter des bakteriologischen Instituts wurde berufen Professor Dr. Kolle in Berlin und gleichzeitig wurde Professor Dr. Tavel zum ausserordentlichen Professor für Chirurgie ernannt. Prof. Dr. G. Huber von Ramsen wurde zum ordentlichen Professor der Astronomie, unter Belassung seines Lehrauftrags für Astronomie, befördert. Zu Prof. Tit. wurden gewählt die Privatdozenten Dr. Ernst Kissling und Dr. Julius Mai. Das Dozentenhonorar erhielt Prof. Tit. Dr. Asher, Privatdozent. Eine Erweiterung des Lehrauftrags erhielten die Professoren Dr. Thormann für Zivilprozessrecht, Dr. Blumenstein für Betreibungs- und Konkursrecht, Dr. Kraemer für Abstammungslehre und Privatdozent Dr. O. Nippold für Transportrecht und deutsches

bürgerliches Recht. Die venia docendi wurde erteilt an Dr. Hans Hecht für englische Sprache und Literatur, Dr. med. Walther für Psychiatrie, Dr. Antonio Casini für Bakteriologie und Dr. Kurt Kottmann für innere Medizin. Zum Lektor für kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung wurde gewählt Jos. Cadisch, Gymnasiallehrer. Auf die venia docendi verzichtete Privatdozent Dr. E. König. Temporären Urlaub haben erhalten die Professoren Noyer, Siegrist, Friedheim und Kolle, die Privatdozenten Dr. J. Steiger und Dr. Brunnhofer. Auf eine neue sechsjährige Amtsdauer wurden bestätigt die Professoren Dr. Steck, Dr. Strasser und Dr. Zimmermann. Die Hochschule verlor in diesem Jahre fünf Studierende durch den Tod.

Die **71jährige Stiftungsfeier** der Hochschule fand bei zahlreicher Beteiligung am 25. November statt. Der neue Rektor Prof. Dr. Graf behandelte in seiner Festrede die Geschichte der Mathematik an der ehemaligen Akademie und Hochschule. Daran schloss sich die Ernennung des Bundesrichters Alexander Reichel in Lausanne zum Dr. jur. honoris causa, die Preisverteilung und die Bekanntgabe der neuen akademischen Preisfragen.

Die ***Hallersche Preismedaille*** erhielt auf Antrag der evangelisch-theologischen Fakultät Albert Schädelin, Pfarrer in Rohrbach.

Preisaufgaben und Preise. Von den auf 1. Oktober 1905 fälligen Preisaufgaben wurden folgende gelöst:

1. die Preisaufgabe der evangelisch-theologischen Fakultät: „Die Zeugnisse der ausserchristlichen Quellen über Jesus“ durch stud. theol. Valentin Nüesch von Krattigen;
2. die Preisaufgabe der juristischen Fakultät: „Es soll dargestellt werden, in welchem Umfange die Peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. in der Schweiz Geltung gehabt hat oder nachgebildet worden ist“ durch cand. jur. Albert Meyer von Biel. Die letztere Arbeit erhielt einen ersten, die erstere einen zweiten Preis.

Für schriftliche Seminararbeiten sind Preise verteilt worden:

	I. Preis	II. Preis
1. Im romanischen Seminar, neufranzösische Abteilung	2	1
2. Im romanischen Seminar, altfranzösische Abteilung	—	1
3. Im deutschen Seminar, altdeutsche Abteilung	1	—
4. Im deutschen Seminar, neudeutsche Abteilung	5	—
5. Im mathematischen Seminar	1	1
6. Im mathematisch-versicherungswissenschaftlichen Seminar	1	—
7. Im englischen Seminar	1	1
8. Im kirchenhistorischen Seminar	1	—
9. Im philosophischen Seminar	5	1
10. Im schweizergeschichtlichen Seminar	2	—
11. Im historischen Seminar, Abteilung für allgemeine Geschichte	1	1
Total 26 Preise,	20	6

Doktorpromotionen. *Wintersemester 1904/1905:*

	Doktoren	Durchgefallen
1. Evangelisch-theologische Fakultät	—	—
2. Katholisch-theologische „	—	—
3. Juristische „	9	—
4. Medizinische „	18	3
5. Veterinär-medizinische „	11	—
6. Philosophische „	40	6
Total	78	9

An der evangelisch-theologischen Fakultät bestand ein Bewerber mit Erfolg die Lizentiatenprüfung.

Sommersemester 1905:

	Doktoren	Durchgefallen
1. Evangelisch-theologische Fakultät	—	—
2. Katholisch-theologische „	—	—
3. Juristische „	9	—
4. Medizinische „	27	2
5. Veterinär-medizinische „	9	—
6. Philosophische Fakultät:		
I. Abteilung	18	—
II. „	18	5
Total	81	7

Ausserdem fanden an der juristischen Fakultät 6 Lizentiaten-Examina statt und zwar mit Erfolg.

Wintersemester 1905/1906:

	Doktoren	Durchgefallen
1. Evangelisch-theologische Fakultät	—	—
2. Katholisch-theologische „	—	—
3. Juristische „	6	—
4. Medizinische „	17	—
5. Veterinär-medizinische „	8	—
6. Philosophische Fakultät:		
I. Abteilung	21	—
II. „	23	3
Total	75	3

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen.

	Kandidaten	Promoviert
1. Erstes Examen für das protestantische Predigtamt	3	3
2. Staatsexamen	6	6
3. Erste Prüfung für das christ-katholische Predigtamt	1	1
4. Staatsexamen	1	1
5. Aufnahme in das römisch-katholische Predigtamt:		
a) Gestützt auf eine Prüfung	3	3
b) Ohne Prüfung	—	—
6. Erste Prüfung für Notariatskandidaten	23	19
7. Staatsprüfung für Notare	10	10
8. Theoretische Prüfung für Fürsprecher	11	8
9. Staatsexamen für Fürsprecher	7	4
10. Diplomprüfung für das höhere Lehramt	14	13

Kliniken.

Medizinische Poliklinik. Sie weist im daherigen Zeitraume folgende Frequenz auf: Ambulante Behandlung, neuangemeldete Kranke aus der Stadt 1449, dem Kanton 505, der übrigen Schweiz 61 und dem Ausland 94, total 2109. Diesen Kranken wurden zusammen 5671 Konsultationen erteilt. Zur häuslichen Behandlung meldeten sich 1597 Patienten, die folgende Quartiere bewohnten: Innere Stadt 466, Matte 337, Lorraine-Breitenrain 354, Mattenhof-Länggasse 440. Die Zahl der Krankenbesuche wurde nicht genau ermittelt. Sie beträgt schätzungsweise 11 bis 12,000. Im Frühjahr 1905 wurde eine Rotkreuzschwester auf einige Wochen der innern Poliklinik zugeteilt. Sie hat 302 Krankenbesuche ausgeführt. Von den ambulanten Patienten wurden 65 der medizinischen Klinik zugewiesen. Für 42 Kranke sind ausführliche Zeugnisse ausgestellt worden, besonders zuhanden von Behörden und Anstalten (Heiligenschwendi, Nüchtern u. s. f.) und für verschiedene Gesandtschaften, vor allem die italienische.

Chirurgische Poliklinik. Es wurden behandelt 916 Patienten im Jahre 1905 und 236 im I. Quartal 1906, zusammen 1152, davon 798 aus der Stadt Bern, 294 aus dem Kanton, 46 aus der übrigen Schweiz und 14 aus dem Auslande. Konsultationen wurden erteilt im Jahre 1905 1646, im I. Quartal 1906 407, zusammen 2053. Daneben wurden im Jahre 1905 781, im I. Quartal 1906 270, zusammen also 1051 Zahnextraktionen ausgeführt. In den Konsultationen sind eingeschlossen die kleinen Eingriffe, welche hauptsächlich in Inzisionen von Panaritien, Phlegmonen, Abszessen, Exzisionen kleiner Geschwülste u. s. w. bestanden.

Augenpoliklinik. In der Poliklinik wurden 4152 Patienten behandelt. Die Misstände in diesem Institute, die in einem absoluten Mangel an geeignetem und genügendem Platze gipfeln, wurden in den frühern Berichten schon mehrfach hervorgehoben. Sie sollen heute, wo der Bau einer neuen Augenklinik begonnen hat, nicht mehr weiter betont werden.

Otiatrisch-laryngologische Poliklinik. Sie wurde jeweilen Dienstags, Donnerstags und Samstags von 2 Uhr an abgehalten. Der langjährige Assistent, Prof. Dr. Lüscher und Dr. Bühlmann als Volontärassistent unterstützten den Direktor wie in der Krankenbehandlung, so auch im Unterricht. Die Zahl der Patienten vom 1. Januar 1905 bis zum 15. März 1906 betrug 1291. Sie gehörten wenigstens zur Hälfte der Stadt Bern an. Da viele darunter längere Zeit die Poliklinik benutzten, so schwankte die jeweilige Besuchszahl der einzelnen Sprechstunden zwischen 25 und 50. Die Praktikanten zählten zuerst 21, dann 23. Ausserdem hielten Prof. Dr. Lüscher und Dr. Lindt, Privatdozent, Kurse und Vorlesungen. 7 Doktoranden haben ihre Dissertationen daselbst teils zu Ende geführt, teils in der Hauptsache ausgearbeitet.

Die noch fehlende Inselabteilung wurde nur unvollständig durch das Asyl des Inselhülfsvereins vertreten.

Geburtshülflich-gynäkogologische Poliklinik. Auf der ersten Abteilung wurden von Anfang 1905 bis 1. April 1906 behandelt 593 Frauen. Davon sind auf der Poliklinik entbunden worden 580, in das Spital verbracht 10, unentbunden entlassen 2 und unentbunden gestorben 1. Unter den Wöchnerinnen trat ein Todesfall ein. Von den 547 Kindern wurden 20 totgeboren, 14 starben in den ersten Tagen. Die zweite Abteilung besuchten 836 Personen, aus frühern Jahren 179; in die Behandlung getreten sind 657. Es wurden hier im ganzen 1210 Konsultationen erteilt.

Kliniken im Inselspital. Sie verzeichnen für die Berichtsperiode in den einzelnen Abteilungen:

	Betten	Kranke	Pflegetage
a) Medizinische Klinik	75	618	29,503
b) Chirurgische „	95	1248	42,350
c) Ophtalmologische „	37	650	15,549
d) Dermatologische „	96	869	30,594
Insgesamt	303	3385	117,996

Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten. Lehrtätigkeit: Der obligatorische Semesterkurs wurde im Sommer 1905 von 22 und im Winter 1905/1906 von 18 Teilnehmern besucht. Die Zahl der im Institut über bestimmte Themata arbeitenden Praktikanten stellte sich für den ersten Zeitraum auf 10 und für den letztern auf 18.

Serumabteilung: Ihre Tätigkeit ist in diesem Studienjahr ungefähr die gleiche geblieben wie im Jahre 1904. Streptokokkenserum trat noch mehr in den Vordergrund; jedoch war es möglich, trotz des Verlustes mehrerer Pferde durch die so schwierige Immunisation, immer noch den Anforderungen gerecht zu werden. Da man für gewisse Immunisationen (Pest, Typhus u. s. f.) erfahrungsgemäss nicht mehr ohne Isolierstall auskommen kann, so sind Schritte getan worden, einen solchen zu erhalten. Als neu eingeführte Präparate sind zu nennen Streptokokkenserum gegen die Druse der Pferde, Hämostasin gegen jegliche Art von Blutung, Paraganglin gegen Magen- und Darmerkrankungen und eine Reihe steriler Lösungen zum Gebrauch in der Veterinärmedizin.

Untersuchungsabteilung: Diese erledigte 727 Fälle mit 252 Tierimpfungen. Bezüglich der Auftraggeber verteilen sich die Untersuchungen wie folgt: 105 mit 35 Tierimpfungen auf die Spitäler, 622 mit 217 Tierimpfungen auf die Privatleute. Es wurden ferner 665 Diphterieuntersuchungen ausgeführt und zwar für den Kanton Bern 465, Neuenburg 112, Tessin 75 und Luzern 13.

Vakzineabteilung: Sie versandte mehr als eine Million Impfportionen; davon wurden bei 72,000 für amtliche Impfungen in der Schweiz verwandt (Kanton Bern 2240). Zur Bekämpfung der während des zweiten Halbjahres 1905 im St. Gallischen ausgebrochenen Pockenepidemie sind nahezu 65,000 Portionen abgegeben worden. Dabei ergibt der Durchschnittserfolg 99—100 % bei den Erstimpfungen und 70—80 % bei den Wiederimpfungen.

Wutschutzabteilung: Letztere behandelte 6 Patienten, unter denen 4 von wutverdächtigen und 2 von sicher wutkranken Tieren gebissen worden waren. 2 Patienten stammten aus dem Tessin, 1 aus Genf, 1 aus dem Wallis und 2 aus der Waadt.

Ausserdem wurden 2 præinfektionelle Schutzimpfungen vorgenommen und 7 Hunde sowie 2 Katzen untersucht. Von den Hunden ergaben 3 ein negatives und 4 ein positives Resultat, während die beiden Katzen einen negativen Befund zeigten.

Veterinär-medizinische Fakultät.

Veterinär-anatomisches Institut. Als Präpariermaterial dienten 7 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Ziege, mehrere Hunde und Teile vom Schwein.

Die teratologische Sammlung hat durch mehrere interessante Missbildungen vom Schwein, Schaf und Rind Zuwachs erhalten. Von wissenschaftlichen Arbeiten wurden drei fertig gemacht und befinden sich im Druck, drei werden im Jahre 1906 zum Abschluss kommen.

Veterinär-pathologisches Institut. Zur Sektion kamen 22 Pferde, Teile von 37 Pferden, 5 Rinder, Teile von 213 Rindern, 2 Schafe, 6 Ziegen, 6 Rehe, 17 Schweine, Teile von 64 Schweinen, 48 Hunde, 11 Katzen, 3 Hasen, 15 Kaninchen, 24 andere Tiere, zusammen 473 Fälle.

Operationsübungen. Zu diesen wurden verwendet 7 Pferde, 1 Rind, sowie 100 Stück tote Pferdehufe.

Stationäre medizinische Klinik. Es wurden daselbst untersucht und behandelt 265 Pferde, 101 Hunde, 1 Schwein, 45 andere Tiere, total 412 Tiere;

Konsultatorische medizinische Klinik, 218 Pferde, 10 Kühe, 255 Hunde, 9 Katzen, 4 Schweine, 4 Ziegen, 22 andere Tiere, total 522 Stück; in beiden medizinischen Kliniken zusammen 934 Tiere;

Stationäre chirurgische Klinik, 386 Pferde, 8 Kühe, 101 Hunde, 1 Schwein, 46 andere Tiere, total 542 Tiere;

Konsultatorische chirurgische Klinik, 279 Pferde, 7 Kühe, 138 Hunde, 12 Katzen, 111 Schweine, 13 andere Tiere, total 560 Stück; in beiden chirurgischen Kliniken zusammen 1102 Stück;

Ambulatorische Klinik, 31 Pferde, 2720 Rinder, 257 Ziegen, 5 Schafe, 522 Schweine, 26 andere Tiere, total 3561 Tiere.

Total wurden behandelt in allen fünf Kliniken: 1179 Pferde, 2745 Rinder, 261 Ziegen, 5 Schafe, 639 Schweine, 595 Hunde, 21 Katzen, 152 andere Tiere = 5597 Stück.

Bibliothek des Tierspitals. Der Bibliothek sind im Berichtsjahr 170 Bände neu einverleibt worden.

Botanischer Garten.

Am 16. Februar 1905 hat der Grosse Rat den Kredit von Fr. 200,000 für die projektierten Erweiterungsbauten und Veränderungen im botanischen Garten bewilligt. Es handelt sich dabei um den Umbau des Mittelgebäudes behufs Vergrösserung des botanischen Instituts und um den Anbau eines grossen Hörsaales, ferner um den Neubau einer Orangerie und eines Palmenhauses, Erstellung einer Stützmauer im östlichen Teile des Gartens, durch die nutzbares Terrain gewonnen wird und endlich um die Verlegung der Alpenpflanzenpartie. Im Sommer 1905 wurde die Stützmauer errichtet; die Orangerie konnte im Herbst bezogen werden; Hand in Hand mit der Errichtung derselben wurde das bisherige Orchideenhaus um 3 Meter verlängert. Das Palmenhaus ist in seinen Grundmauern erstellt; ein zwischen diesem und dem Ökonomiegebäude befindlicher Platz wird zur Gewinnung eines kalten Überwinterungsraumes für Kübelflanzen benützt. Das Mittelgebäude und der neue Hörsaal sind im Rohbau vollendet. Für den botanischen Unterricht hatten natürlich diese Bauarbeiten mancherlei Störungen im Gefolge, insbesondere mussten die theoretischen Vorlesungen in das neue Universitätsgebäude und das zoologische Institut verlegt werden, während die mikroskopischen Arbeiten in unserem ehemaligen Hörsaal abgehalten wurden. Die neue Alpenanlage ist ein äusserst wertvolles Werk; der Anlegung wird die Bepflanzung auf dem Fusse nachfolgen. Es darf dieses Alpinum als eine vorzüglich gelungene Leistung angesehen werden und wird sicherlich einen Hauptanziehungspunkt des botanischen Gartens bilden. Zur Anschaffung von Alpenpflanzen wurden dem Garten vom bernischen Hochschulverein Fr. 250 und von der bernischen Gartenbaugesellschaft Fr. 50 geschenkt und die kantonale Forstdirektion erklärte sich bereit, uns eine Anzahl von alpinen Bäumen und Sträuchern zur Verfügung zu stellen. Auch sonst sind dem Garten und Institut von verschiedenen Seiten Geschenke zugegangen: Lebende Pflanzen, Sammlungsobjekte, Bücher, ein Mikroskop, letzteres vom bernischen Hochschulverein.

Der Staatsbeitrag für das Jahr 1905 belief sich mit Ausschluss des Mietzinses auf Fr. 12,492.84. Für das Jahr 1906 wurde der Kredit um Fr. 3000 erhöht, was dringend notwendig war, indem die oben besprochenen Veränderungen im Garten eine Vermehrung des Arbeitspersonals, der Heizkosten u. s. w. nach sich ziehen.

Lehramtsschule.

Im Wintersemester 1904/05 waren in das Register eingetragen: 87 Lehramtskandidaten, darunter 60 Herren und 27 Damen. Davon gehörten an der sprachlichen Sektion 62, nämlich 35 Herren und 27 Damen, der mathematischen Sektion 25 Herren. Die Musikschule wurde besucht von 9 Herren und 6 Damen. Davon besuchten die Kurse für Klavier 4 Damen und 3 Herren, für Violine 4 Herren, für Gesang 2 Damen und 1 Herr, für Orgel 1 Herr.

Im Sommersemester 1905 betrug die Frequenz 58 Herren und 18 Damen. Die Kurse der sprachlichen Sektion besuchten 35 Herren und 18 Damen. Der mathematischen Sektion gehörten an 23 Herren. Die Kurse der Musikschule wurden benutzt von 10 Herren und 5 Damen. Auf die einzelnen Kurse verteilen sie sich folgendermassen: Klavier 2 Damen und 3 Herren, Violine 1 Dame und 5 Herren, Gesang 2 Damen, Orgel 2 Herren.

Im Wintersemester 1905/06 war die Frequenz 73 Herren und 27 Damen. Auf die sprachliche

Sektion entfallen 37 Herren und 27 Damen. Der mathematischen Sektion gehörten an 36 Herren.

Der Besuch der Musikschule ist im Wintersemester 1905/06 stark zurückgegangen. Während früher immer mehr Nachfragen als Freibillette da waren, sind in diesem Winter zum ersten Male 4 Freibillette unbenutzt geblieben. Es hängt diese Erscheinung vielleicht damit zusammen, dass die Musikschule für die Herren, welche Freibillette haben, den Besuch des theoretischen Kurses als obligatorisch erklärte. Dieser theoretische Kurs, welcher die Teilnehmer befähigen soll, später auf dem Land einen kleinen Gesangverein zu leiten, scheint bei den Lehramtskandidaten nicht sehr beliebt zu sein. Sollte sich diese Erscheinung — Nichtbenutzen der Freibillette — im nächsten Semester wiederholen, so müsste die Musikschulangelegenheit näher geprüft werden. Von den zur Verfügung stehenden 15 Freibilletten wurden nur 11 verlangt. Es beteiligten sich an den Kursen für Klavier 3 Damen und 1 Herr, für Violine 1 Dame und 1 Herr, für Gesang 1 Dame und 1 Herr, für Orgel 3 Herren. Fleiss und Betragen der Lehramtskandidaten verdienen, wie immer, alle Anerkennung; unfleissige Elemente gehören zu den seltenen Ausnahmen.

Stipendien. Aus dem Mueshafenfonds wurden an 97 Studierende der Hochschule der Gesammtbetrag von Fr. 20,888.20 ausgerichtet oder Fr. 1279.25 mehr als im Vorjahre, nämlich an 77 Kantonsbürger, 19 Schweizer aus andern Kantonen und 1 Ausländer. Nach Fakultäten verteilt waren es 13 Theologen, 19 Juristen, 9 Mediziner, 10 Veterinäre, 38 Philosophen und 8 Vikare. 5 Theologen erhielten Stipendien aus dem christkatholischen Stipendienfonds im Betrage von Fr. 1800, davon waren 1 Kantonsbürger, 1 Basler und 3 Ausländer.

Ausserdem erhielten Schüler des Gymnasiums Bern Stipendien, die mit Fr. 2255 um 535 Fr. höher anzugeben sind als 1904.

Reisestipendien aus dem Schulsäckelfonds wurden verteilt:

An 15	Schüler des Polytechnikums Zürich	Fr. 3800.—
„ 2	„ der Universität Zürich .	„ 425.—
„ 1	„ „ „ Bern . .	„ 250*)
„ 1	„ „ „ Berlin .	„ 100.—
„ 1	„ der Handelshochschule Leipzig	„ 700*)
„ 1	Schüler der Kunstschule Paris . .	„ 200*)
„ 1	„ „ Zahnarztschule Zürich	„ 300.—
„	Lehramtskandidaten für Exkursionen	„ 497.15
„ 1	Teilnehmer des Zeichnungskurses in Aarau	„ 50.—

V. Kunst.

Akademische Kunstsammlung. Der Raummangel im Kunstmuseum wird immer unleidlicher. Im Erdgeschoss ist es längst unmöglich, dem Publikum die Skulpturensammlung zugänglich zu machen, da ein grosser Teil ihres Raumes fortwährend für Ausstellungen (Konkurrenzen für die eidg. Stipendien, Weihnachtsausstellungen, Separatausstellungen u. s. w.) in Anspruch genommen ist. Unter diesen Umständen hat das Komitee darauf verzichtet, die Sammlung von Abgüssen noch zu vermehren und auch von dem im letzten Bericht erwähnten Werk des Lyrittos abgesehen. Die schweizerische Kunstausstellung (Turnus des Kunstvereins) hat nach dem Abbruch der alten Hochschule auch den letzten Zufluchtsort verloren. Alles drängt seit Jahren nach einer umfassenden Lösung.

Das akademische Kunstkomitee hat dem Staate die Leistung eines ausserordentlichen Beitrages von Fr. 1000 an die Erwerbung von 2 defekten Bildnissen von der Hand Niklaus Manuels empfohlen. Es hat ferner aus seinem ordentlichen Kredit von Fr. 2000 mit Fr. 1000 das Bild „die Pflüger“ von Boss angekauft und mit Fr. 100 eine vollständige Serie der Radierungen von W. Gorgé. Weitere Fr. 100 wurden wieder auf die Ordnung und Einrichtung der Kupferstichsammlung verwandt, wobei leider aus obenerwähnten Gründen von der Ausstellung einzelner Gruppen Umgang genommen werden musste. Sodann wurde der ordentliche Beitrag des Staates von Fr. 500 an die Museumsbibliothek ausgerichtet.

Kunstaltertümer. Im Vordergrund der Erörterungen stund der Torturm zu Büren. Dessen Schicksal schien eine zeitlang in den Händen des Bundesgerichtes zu liegen, das denn auch die Erhaltung entschied und damit grundsätzlich den Schutz des bernischen Gesetzes vom 20. März 1902. Das ästhetische Interesse hatte seine Wahrung erlangt. Demgegenüber machten sich aber andere Rücksichten, vertreten durch die Mehrheit der Bürener, mit Macht geltend, dermassen, dass schliesslich der Regierungsrat, wiewohl nicht leichten Herzens, die Streichung des bisher einzigen auf dem staatlichen Inventar stehenden Gegenstandes verfügte. Dem Beschlusse folgte auf dem Fusse der Turmabbruch in Büren und unser Kanton ist nunmehr um ein historisches Bauwerk ärmer. Im Städtchen gleichen Namens erleben gleichzeitig wieder die Freunde der Kunstaltertümer ihre Genugtuung. Die Pfarrkirche wird gegenwärtig unter grossem Kostenaufwande stilvoll restauriert. Der Bund ist daran mit Fr. 8750, die Kirchgemeinde Büren mit Fr. 5125 und der Staat mit Fr. 4000 beteiligt. Letzterer hat ausserdem früheren Beschlüssen gemäss oder dem Erhaltungsgesetze direkt zufolge im Laufe des Berichtsjahres ausgegeben Fr. 8720.70 für die Konsolidierungsarbeiten der Ruine Grasburg, Fr. 10,000 als Kaufpreis für die drei gemalten Scheiben in der Kirche Heimiswil, Fr. 1000 für die Renovation der Kirche in Gottstadt, Fr. 3000 für die Restaurationsarbeiten der Rosiustürme in Biel und Fr. 4000 als ordentliche Leistung für die Durchführung der Renovation der Stiftskirche in St. Ursanne. Endlich ist noch nachgesucht worden die Mitwirkung des Bundes bei der Wiederherstellung des Turmes St. Martin in St. Immer, die für nächsthin in Aussicht genommen ist.

*) Einschliesslich der Bundesstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 825.

Als Beiträge an **Sammelwerke** wurden ausgerichtet:

für das schweizerische Idiotikon . . .		Fr.	500
„ das „Glossaire des patois de la Suisse romande“		„	614
„ die Bibliographie der schweizerischen Landeskunde		„	300
„ Friedlis „Bärndütsch“, von den im ganzen zur Herausgabe des I. Bandes „Lützelflüh“ bewilligten Fr. 7000 der Restbetrag mit	Fr. 800		
und auf Rechnung von Band II „Grindelwald“ .	„ 2,000		
		„	2,800
	Summa	Fr.	4,214

Beiträge zur Unterstützung von **Kulturbestrebungen** wurden aus dem Ratskredit bewilligt:

1.	Bern, geographische Gesellschaft .	Fr.	500
2.	Thun, Kantonalturnfest	„	400
3.	Bern, Zentralfest für Gabelsbergersche Stenographie	„	100
4.	Biel, Schweizerische Kunstausstellung	„	500
5.	Bern, Jahresversammlung der schweiz. geschichtsforschenden Gesellschaft .	„	200
6.	Interlaken, eidgenöss. Schwing- und Älplerfest	„	200
7.	Villeret, Gründungsfeier des deutschen Männerchors „Frohsinn“	„	50
8.	Pruntrut, Schweiz. Turnlehrerkongress	„	100
9.	Biel, Gesellschaft „Pro Petinesca“ .	„	500
10.	Bern, Eidgenöss. Turnfest pro 1906	„	1,000
	Summa	Fr.	3,550

Statistische Mitteilungen.

Zahl der Studierenden der Hochschule.

Tabelle VIII.

Fakultäten	Sommersemester 1905								Wintersemester 1905/1906							
	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten
Protestant. Theologie	10	4	1	15	—	15	—	—	17	6	1	24	1	25	—	—
Katholische „	1	5	3	9	—	9	—	—	1	5	4	10	—	10	—	—
Recht	148	108	24	280	10	290	4	1	158	118	26	302	11	313	5	1
Medizin	51	60	443	554	10	564	380	4	60	57	402	519	34	553	348	27
Veterinär-Medizin	13	20	1	34	—	34	—	—	15	20	4	39	1	40	—	—
Philosophie	176	107	353	636	146	782	130	77	172	116	347	635	355	990	122	205
Total	399	304	825	1528	166	1694	514	82	423	322	784	1529	402	1931	475	233
Im Studienjahr 1904/1905	370	308	734	1412	196	1608	471	95	389	326	846	1561	270	1831	538	149

Total der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle IX.

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausserordentliche Professoren	Honorar-Professoren	Privatdozenten	Total
Protestantisch-theologische Fakultät	5	—	—	1	6
Katholisch-theologische „	4	1	—	—	5
Juristische „	7	6	1	3	17
Medizinische „	10	7	—	31	48
Veterinär-medizinische „	6	—	—	Lektor 1	7
Philosophische „	21	7	3	21 Lektoren 4	56
Total	53	21	4	61	139
Im Vorjahre	52	20	5	58	135

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1905

betreffend die

Einnahmen und Ausgaben der Direktion des Unterrichtswesens.

Tabelle X.

Kredite		Einnahmen		Ausgaben		Reine Ausgaben	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
32,885	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode	4,846	90	39,984	65	35,137	75
786,045	B. Hochschule und Tierarzneischule . .	87,007	98	873,472	59	786,464	61
841,136	C. Mittelschulen	23,091	46	884,378	80	861,287	34
1,972,000	D. Primarschulen	107,499	70	2,129,863	90	2,022,364	20
258,085	E. Lehrerbildungsanstalten	104,778	69	323,605	80	218,827	11
38,450	F. Taubstummenanstalten	25,945	35	63,890	65	37,945	30
45,100	G. Kunst	800	—	62,672	40	61,872	40
—	H. Lehrmittelverlag	347,722	60	347,722	60	—	—
—	J. Bundessubvention für die Primarschule	353,659	80	353,659	80	—	—
3,973,701		1,055,352	48	5,079,251	19	4,023,898	71

Verwendung der Bundessubvention für die Primarschule.

Tabelle XI.

	Einnahmen		Ausgaben	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Beitrag des Bundes	353,659	80		
2. Verwendung:				
a. Beitrag an die Lehrerversicherungskasse			100,000	—
b. „ „ „ Einkaufskosten alter Lehrer in die Lehrerversicherungskasse			30,000	—
c. Zuschüsse an Primarlehrerleibgedinge			30,638	35
d. Beitrag an die Mehrkosten der Staatsseminare			60,000	—
e. Beiträge an belastete Gemeinden			50,000	—
f. „ „ die Gemeinden, 80 Rp. per Primarschüler			79,051	25
g. Beitrag an die Erstellungskosten der neuen Berner Schulwandkarte			3,970	20
	353,659	80	353,659	80

Vergleichende Statistik über die letzten 24 Jahre.

Tabelle XII.

	1882/83			1905/06		
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
I. Gesamtausgaben für das Unterrichtswesen		1,895,809	43		4,023,898	71
II. Primarschule.						
a. Ausgaben		880,943	40		2,022,364	20
(Staatszulagen an die Primarlehrer)		641,379	60		1,422,423	15
(Leibgedinge)		36,135	—		127,689	80
b. Zahl der Schulklassen	1,920			2,379		
c. „ „ Mädchenarbeitsschulklassen	1,492			2,316		
d. „ „ der Lehrkräfte	1,918			2,381		
e. „ „ der Schüler	97,471			105,457		
f. Gesamtausgaben der Schülerspeisung		13,090	85		209,614	55
g. Zahl der mit Speisung u. s. w. unterstützten Kinder	7,941			32,071		
h. Handfertigkeitsunterricht, Kurse und Ausgaben	—	—	—	76	3,110	—
i. Spezialklassen f. Schwachbegabte, Klassen u. Ausgaben	—	—	—	12	2,850	—
k. Fortbildungsschulen, Klassen und Ausgaben	—	—	—	549	35,091	75
l. Lehrmittelverlag, errichtet 1896, eingeführte Lehrmittel	—	—	—	85	—	—
m. Bundessubvention für die Primarschule		—	—		353,659	80
III. Lehrerbildungsanstalten.						
a. Ausgaben		124,429	52		218,827	11
b. Zahl der Klassen	9			14		
c. „ „ Lehrkräfte	24			35		
d. „ „ Zöglinge	188			276		
IV. Taubstummenanstalten.						
Ausgaben		28,831	17		37,945	30
V. Mittelschule.						
a. Ausgaben		457,583	85		861,287	34
b. Zahl der Schulanstalten	68			94		
c. „ „ Schulklassen	235			416		
d. „ „ Lehrkräfte	374			532		
e. „ „ Schüler	5,092			11,414		
VI. Hochschule und Tierarzneischule.						
a. Ausgaben		379,963	89		786,464	61
b. Zahl der Lehrer	89			139		
c. „ „ Studierenden	985			3,625		
d. „ „ Subsidiaranstalten*)	26			50		

*) Bis 1882/83 waren es 26; neu hinzugekommen: 27. Universitätsarchiv; Seminare: 28. Katholisch-theologisches, 29. Romanistisches, 30. Germanistisches, 31. Kriminalistisches, 32. Statistisches, 33. Deutsches, 34. Romanisches, 35. Englisches, 36. Kunsthistorisches, 37. Philosophisches, 38. Mathematisches, 39. Mathematisch-versicherungswissenschaftliches, 40. Seminar für Volkswirtschaftslehre und Konsularwesen; Institute: 41. Pharmazeutisches, 42. Veterinär-pathologisches, 43. Veterinär-anatomisches, 44. Geographisches, 45. Poliklinik und Institut für Laryngologie, 46. Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten, 47. Klinik für innere Krankheiten, 48. Klinik für chirurgische Krankheiten, 49. Pasteur-Institut, 50. Lehramtsschule.

Bern, Mitte Mai 1906.

Der Direktor des Unterrichtswesens:
Dr. Gobat.

Vom Regierungsrat genehmigt am 23. Juni 1906.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**

Tabelle XII.

Vergleichende Statistik über die letzten 24 Jahre.

	1895/96		1896/97		1897/98		1898/99		1899/1900		1900/01		1901/02		1902/03		1903/04		1904/05		1905/06	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I. Einnahmequellen für das laufende Jahr																						
II. Zahlungsmittel																						
Vorjahre																						
Überschuß																						
Ausstände der Stadtkasse																						
Zinsen von Stadtkapitalien																						
Zinsen der Stiftungen																						
Zinsen der Sparkasse																						
Zinsen der Stadt